

St. Johanner Zeitung

Österreichische Post AG
RM 20A041933 K
6370 Kitzbühel

**JETZT
NEU**
zusätzlich
in Ellmau und
Scheffau

Ein erster Schritt in Richtung Normalität

Endlich sind die Geschäfte wieder geöffnet, endlich können wir wieder in unseren Lieblingsshops in Ruhe auswählen, probieren und einkaufen. Jeder Euro, den wir jetzt in der Region ausgeben, kommt der Wirtschaft und letztendlich uns selbst zugute. Weil damit Arbeitsplätze erhalten werden und Betriebe auch in Zukunft lokal investieren können. Bleibt zu hoffen, dass die Gastronomie bald nachziehen darf – die Vorfreude auf geöffnete Cafés und Restaurants ist riesig.



© Gerhard Grogger



Programmfenster
GAUDI TIROL
Mundart & Musik



Exklusiv nur bei Ortswärme-Kabel-TV
auf Senderplatz 8
Sonntag, Mittwoch & Freitag
15:00, 18:00 und 20:30 Uhr

www.ortswaerme.tv



Kabel-TV

Neue Wege.

St. Johann in Tirol
www.aufschnaiter.com
aufschnaiter_interior @

Wer in Zukunft neue
Wege gehen möchte,
plant mit Aufschnaiter.



**EINRICHTUNGSHAUS
TISCHLEREI
INNENARCHITEKTUR**

Das Gefühl,
angekommen
zu sein.


AUFSCHNAITER



Liebe Leserinnen und Leser,

die Geschäfte sind wieder geöffnet, damit ist ein Stück Normalität gewonnen. Der nächste Schritt ist die Öffnung der Gastronomie, die wir sehnlichst erwarten. Monatlang geschlossene Cafés, und Restaurants zeigen uns auf, welch starken Einfluss die „Gastro“ auf unsere Lebensqualität hat. Hoffentlich macht uns die Krise dauerhaft dankbarer für das große Angebot, das wir in der Region genießen (wenn nicht gerade eine Pandemie herrscht). Vorläufig aber heißt es noch durchhalten – und testen. Wie die letzten Wochen gezeigt haben, können Tests den Zugang zum Friseur und zu anderen Dienstleistungen ermöglichen. Vielleicht klappt das bald auch bei der Gastronomie und den Fitness-Studios? Von einem ganz „normalen“ Leben sind wir leider noch weit entfernt. Auch, wenn wir das manchmal vergessen. Weil ja „eh nix los ist“ in den Krankenhäusern, weil „eh nix passiert“. Der Grund dafür, dass wir derzeit die Krise

nicht alle als absolut dramatisch erleben, liegt aber auf der Hand: Es ist bei uns nur deshalb so „ruhig“, weil man so viele Maßnahmen ergriffen hat. Man muss nicht bei jeder einzelnen von ihnen „Hurra“ schreien, kann und soll manche auch hinterfragen. Aber das große Ganze dürfen wir dabei nicht aus den Augen verlieren, und das ist die Gesundheit von uns allen. Sie wird in der aktuellen Situation über alles andere gestellt, und eigentlich ist das ein Grund, stolz zu sein. Denn was wäre die Alternative?

Dass die Aussichten in einigen wichtigen Bereichen auch in der Krise gut sind, bestätigen die Interviews mit Peter Wörgartner und Carlo Chiavistrelli. Sowohl in der Metall- als auch in der Bau-Branche geht man davon aus, dass das Jahr 2020 viele Perspektiven bietet. Nachlesen könnt ihr die Interviews in den Sonderteilen „Bauen und Wohnen“ (Seite 34) und „Einstellungssache“ (Seite 50).

Jede Menge Perspektiven tun sich auch für Lorenz auf, der heuer im Herbst einen neuen Weg einschlagen und dann wahrscheinlich nur mehr am Wochenende und in den Ferien daheim sein wird. „Ach, i kimm ja wieder“, tröstet er seine Mama Daniela. Mehr über diesen coolen jungen Mann erfahrt ihr auf Seite 18.

Und was ist im März immer auch ein Thema? Das Fasten! Ich habe mit Franz Größing, einem Koch und Genussmenschen, über den freiwilligen Verzicht gesprochen. Spannend! (Seite 10)

Viel Spaß beim Blättern und Lesen, bleibt gelassen und zuversichtlich,

eure

Doris Martinz
Chefredaktion



Flotte Fenster Feger

Fensterreinigung für private und gewerbliche Kunden
Uns ist kein Fenster zu groß oder hoch, wir kommen überall ran und sorgen für streifenfreie Sauberkeit. Glasklar!
Einfach anrufen!

Putzhelden

Pass-Thurn-Straße 19
6380 St. Johann i.T.
T +43 5352 22259
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7.30-19 Uhr, Sa 8-18 Uhr

Impressum / Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: St. Johanner Zeitung GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. +43 664 1002830, redaktion@st-johanner-zeitung.at, www.st-johanner-zeitung.at

Chef-Redaktion: Doris Martinz, redaktion@st-johanner-zeitung.at

Erscheint 10x jährlich per Post an alle Haushalte in St. Johann i. T., Fieberbrunn, Hochfilzen, St. Jakob i. H., St. Ulrich. a. P., Waidring, Kirchdorf, Erpfendorf, Oberndorf, Going, Ellmau, Scheffau (mehrmals jährlich zusätzlich Kitzbühel und Reith)

Auflage: Normalauflage 10.600 Stück, Großauflage mehrmals jährlich (inkl. Kitzbühel und Reith) 13.200 Stk.

Grafische Konzeption: Nothegger & Salinger GmbH, Jochberger Straße 96, 6370 Kitzbühel, Tel. 05356/73362, www.nothegger-salinger.at

Das Layout, die Gestaltung, Texte und Fotos genießen urheberrechtlichen Schutz.

Veröffentlichung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der St. Johanner Zeitung GmbH.

Druck: Hutter Druck GesmbH & Co KG, St. Johann

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Aussagen in unseren Interviews stammen von den Interviewpartnern und geben inhaltlich nicht immer die Meinung der Redaktion wider. Wir übernehmen keine Verantwortung für ihre Richtigkeit.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

„Ich sehe eine gute Zukunft“

DER NEUE VERWALTUNGSDIREKTOR DES KRANKENHAUSES ST. JOHANN, CHRISTOPH PFLUGER, ÜBER HERAUSFORDERUNGEN UND AUSSICHTEN.

Zum Zeitpunkt unseres Treffens Mitte Februar 2021 ist Christoph Pfluger erst seit eineinhalb Monaten im Dienst und noch dabei, sich einen Überblick zu verschaffen. Darauf aufbauend wird er für die kommenden Jahre seine Ziele stecken und Ideen dafür entwickeln. Er ist ein äußerst angenehmer Gesprächspartner – ruhig, freundlich, fokussiert. Er hat ein paar Themen notiert, die er gerne ansprechen will. Sie sind ihm eine Herzensangelegenheit. So, wie sein Job generell eine ist. „Ich mache alles mit ganzem Herzen oder gar nicht“, sagt er.

Das war schon damals so, als der Kirchbichler 15 Jahre alt war. Eigentlich wollte er einen handwerklichen Beruf ergreifen, aber seine Mutter meinte, sie sehe bei ihm einen sozialen Hintergrund. Deshalb „schnupperte“ er eine Woche lang im Krankenhaus in St. Johann, half beim Bettenmachen und ging mit den Patienten spazieren. Die Erfahrungen, die er in diesen wenigen Tagen machte, veränderten alles: Die Pflege, das stand schnell fest, war seine Berufung. Noch im selben Jahr ging er nach Wien, um dort die einzige Krankenpflegeschule in Österreich



Foto: Albin Ritsch

zu besuchen, die ihre Schüler schon mit 15 Jahren aufnahm. Nach Abschluss kehrte er nach Tirol zurück und trat eine Stelle als Pfleger in der Abteilung für Knochen transplantation an der Universitätsklinik Innsbruck an. Dort wurde er bereits mit 22, also in sehr jungen Jahren, zum stellvertretenden Stationsleiter ernannt. Später absolvierte Pfluger das Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Krankenhaus-Betriebswirtschaft und kam schließlich an das Kranken-

haus St. Johann, wo er von 2013 bis 2016 die Leitung der Qualitäts-, Risikomanagement- und Organisationsentwicklung übernahm. In diesen drei Jahren gewann er Einblicke in alle Bereiche des Krankenhauses und wickelte über 80 Projekte ab wie die Mitarbeiter-Zeiterfassung, die Laboro-optimierung, Patientbefragungen und vieles mehr. „In St. Johann habe ich mich immer sehr wohl gefühlt, man war hier immer schon sehr innovativ, zum Beispiel in der Digitalisierung.“ Sie bedeute

für die Krankenhaus-MitarbeiterInnen eine erhebliche Entlastung und für die PatientInnen mehr Sicherheit. „Es gibt nicht mehr viele Zettel“, sagt Pfluger, „außer die meinen“, und verweist lachend auf die Notizblätter auf seinem Schreibtisch.

2016 erteilte ihn der Ruf der Klinik in Innsbruck, wo er ins Management wechselte und die Stabsstelle für Patientensicherheit, Qualitäts- und Projektmanagement sowie das Bettenmanagement und das Büro für Patientenangelegenheiten leitete. Er ging mit einem lachenden und einem weinenden Auge ... und kehrte heuer schließlich als Verwaltungsdirektor nach St. Johann zurück.

„Ich bin kein Erbsenzähler“

In der Einarbeitungsphase sind die Arbeitstage lang, aber das ist Pfluger gewöhnt, es macht ihm nichts aus. „Ich bin kein Erbsenzähler, es geht um die Sache“, sagt er. Er zähle die Stunden nicht, solange die Arbeit für ihn sinnstiftend sei. Und das ist ein Job im Krankenhaus für ihn auf jeden Fall. Gerade jetzt, in der Krise, sehe man, wie wichtig ein starkes Gesundheitssystem, wie wichtig jedes einzelne Bett, jedes Intensivbett sei. „Ich könnte nie mit Schweinehälften an der Börse handeln, wo dem Bauern selbst am wenigsten bleibt.“

Pfluger ist Frühaufsteher und Frischluftfan: Den Weg von Kirchbichl bis zum Bahnhof Wörgl legt er jeden Tag am frühen Morgen mit dem Rad zurück – bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit. „Es sind ja nur ein paar Minuten, und die frische Luft macht mich wach“, erklärt er lächelnd. Am Wochenende trifft man ihn mitunter in den frühen Morgenstunden mit Tourenskiern und Stirnlampe auf dem Weg auf die Hohe Salve



an. „Auf dem Rückweg bringe ich dann das Frühstück mit für die Familie.“ Seine Frau und die drei Kinder im Alter von sechs, acht und elf Jahren freuen sich bestimmt darüber.

Langfristige Pläne

Pfluger ist nun gekommen, um zu bleiben. „Der Job des Verwaltungsdirektors ist für mich wirklich etwas Langfristiges. Hier braucht es Routine, Kontinuität und nachhaltige Entscheidungen. Die kann man nur treffen, wenn man es langfristig angeht.“

Die Situation ist nicht leicht, die Pandemie hat die Tagesabläufe in den Krankenhäusern verändert. Da es aktuell die Auslastung erlaubt, sollen in den nächsten Wochen Rückstände bei den Operationen aufgeholt werden. Eine Überlegung ist auch, die Covid-Intensivbetten „woanders zu verorten, damit sie den laufenden Betrieb nicht mehr einschränken“, so Pfluger.

Weniger Operationen und damit weniger Einnahmen stehen derzeit deutlich höhere

Kosten bei der Beschaffung von Material und Schutz-ausrüstung gegenüber. Es sind finanziell keine rosigen Zeiten, auch nicht im Krankenhaus. „Covid steht im Vordergrund. Wir haben einen Versorgungsauftrag, und den gilt es zu erfüllen“, so der Verwaltungsdirektor. Es gebe aktuell keine Alternativen. „Der Umgang mit den Finanzen ist sehr wichtig“, betont Pfluger, „aber man darf auch nicht am falschen Ort sparen. Die Versorgung muss sichergestellt sein.“

Für sich und seine Familie wünscht auch Pfluger sich wieder Normalität. Für das Krankenhaus wünscht er sich, dass man auf alles vorbereitet ist – wie immer es in den nächsten Wochen und Monaten auch weitergehen wird.

Man lernt voneinander

Die Pandemie ist schwer bis gar nicht einzuschätzen, doch abseits davon gibt es natürlich konkrete Pläne im Krankenhaus – und es wird laufend gebaut. Derzeit entstehen die

neuen Räume für die Physiotherapie, auf die sich Pfluger schon freut: „Wir bieten hier bald beste Ausstattung und ein großes Raumangebot.“ Ein weiterer Punkt ist die Krankenhaus-Zentralküche, deren Umbau heuer begonnen wird. Als absolut zukunftsweisendes Projekt aber sieht Pfluger die Krankenpflegeschule, die den Menschen im Bezirk den Zugang zum Pflegeberuf ebnet – mit und ohne Matura. Er selbst arbeitete 16 Jahre lang „am Bett“, als Pfleger und weiß, wie wichtig eine gute Ausbildung ist.

Von Bedeutung ist für Pfluger auch die ständige Weiterentwicklung und Optimierung. „Es ändert sich täglich viel in unserem Bereich, man muss wissenschaftlich immer am neuesten Stand bleiben.“ Dafür will Pfluger den Austausch mit anderen Krankenhäusern pflegen. „Das ist das Schöne an unserem Bereich: Jeder teilt sein Wissen gerne mit den anderen, auf nationaler und internationaler Ebene. Man lernt voneinander.“ In

der Wirtschaft sei das meist ja ganz anders: „Wenn man als VW-Boss bei BMW anklopft, wird man wohl auf wenig Entgegenkommen stoßen“, sagt Pfluger schmunzelnd.

Das Krankenhaus St. Johann habe immer gut gewirtschaftet, aber immer auch investiert. „Ich sehe St. Johann als ein sehr gutes Haus, und ich sehe eine sehr gute Zukunft“, so Pfluger. Rund 14.000 stationäre Aufnahmen zählt man jährlich und 60.000 ambulante Behandlungen. 779 MitarbeiterInnen stehen auf der Gehaltsliste. „Jeder von ihnen trägt seinen Teil dazu bei, dass das ganze Werk funktioniert, vom Hausmeister bis zum Primar.“

Er selbst ist auf jeden Fall bereit, in den kommenden Jahren all sein Wissen und seine Erfahrungen einzubringen, um das Krankenhaus St. Johann gut in die Zukunft zu führen.

Doris Martinz



Mit Profil

Ebenso trittsicher wie in den Kitzbüheler Alpen bewegen wir uns am heimischen Immobilienmarkt, setzen auf regionale Partnerschaften, Handschlagqualität und Diskretion. Ob Kauf oder Verkauf – wir wollen bei unseren Kunden einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Und das geht am besten mit Profil.

Ohne Geld koa Musi!

FLORIERENDER TOURISMUS GARANTIERT HOHE FREIZEIT- UND LEBENSQUALITÄT

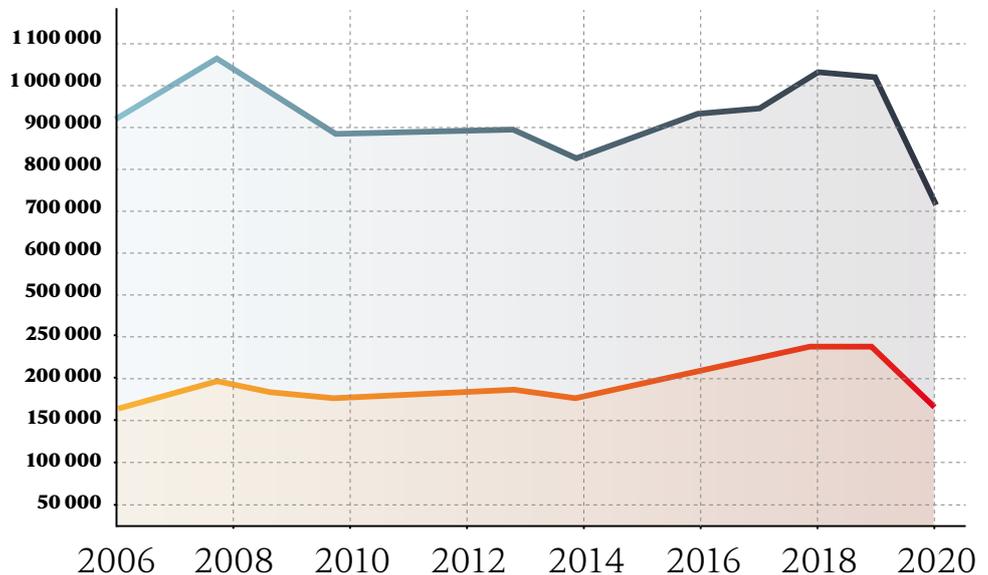
Seit nunmehr gefühlten Ewigkeiten, in Summe fast ein Jahr, sind wir alle „viralisiert“. Unser Leben hat sich binnen kürzester Zeit gravierend verändert. Das öffentliche Leben ist großteils zum Erliegen gekommen, wir tasten uns von Lockdown zu Lockerung (und wieder re-tour). Manche Teile der Wirtschaft profitieren, andere liegen seit Monaten mehr oder weniger am Boden. So auch der Tourismus.

Das Tourismusjahr 2020 brachte in ganz Tirol ein Minus von rund 23 %. Der laufende Winter ist schon jetzt als „Nullnummer“ zu verbuchen. Somit müssen wir in der aktuellen Wintersaison mit einem Nächtigungsminus von 90 bis 95 % rechnen. Dies belastet neben der gesamten Wirtschaft auch uns als TVB massiv. Für das Jahr 2021 müssen wir mit Mindereinnahmen von rund € 1,5 bis € 2 Mio. rechnen. Nach Jahren des Aufschwungs und einer generell sehr positiven Entwicklung heißt es nunmehr über Jahre den Gürtel enger zu schnallen.

Während es lange als selbstverständlich erachtet wurde, dass sich der TVB an Diesem und Jenem beteiligen konnte, wird so manches in absehbarer Zeit nicht oder nur mehr reduziert möglich sein. Der TVB war in den letzten Jahrzehnten maßgeblicher Mitgestalter des Freizeitangebots, welches großteils kostenlos



Nächte und Gästeankünfte pro Tourismusjahr



zur Verfügung steht und somit die Lebensqualität und den Freizeitwert positiv mitbeeinflusst. Ein paar Beispiele gefällig?

- Das gesamte Wanderwegenetz wird von 9 Ganzjahresmitarbeitern vom TVB-Bauhof mitbetreut
- Das Loipennetz wird im Fall von St. Johann und Oberndorf zu 100 %, im Fall von Kirchdorf im Rahmen der WinterARGE von Gemeinde und TVB betreut und finanziert. Hierfür sind bis dato 5 Loipenmaschinen im Einsatz. Die Kosten für die Loipenpräparierung belaufen sich auf € 168.000 im Jahr (ohne Personaleinsatz).
- Beliebte Ausflugsziele der Region, von Griesbachklamm über Eifersbacher Wasserfall, Kaiserbachtal, Moor&More, Teufelsgasse etc., wurden maßgeblich oder ausschließlich vom TVB finanziert und betreut
- Die OD-Trails, Harschbichl-Trail, Mountaincart-Strecke und der Skill Park wurden mit einem Drittel der Kosten vom TVB finanziert
- Auch der neue Tauwiesenlift in Oberndorf wurde zu einem Drittel vom TVB mitfinanziert

- Skilifte & Bergbahnen der Region, wie auch Panorama Badewelt und Kaiserquell werden massiv vom TVB unterstützt. Bis zum Einstieg von SkiStar war der TVB zu ca. 36 % Miteigentümer der St. Johanner Bergbahnen, mit stillen Beteiligungen in Höhe mehrerer Millionen Euro
- Großveranstaltungen, aber auch wöchentliche Veranstaltungen, wurden und werden vom TVB organisiert, unterstützt, finanziert und abgewickelt – z. B. Knödelfest, Radwoche, Spartan Race, Lang & Klang, Platzkonzerte, Koasalauf, Dirndl- & Lederhosenfest, Cordial Cup, ...
- Zahlreiche lokale Vereine und Initiativen können seit Jahren auf Unterstützung zurückgreifen, uvm..

In Summe investiert der TVB jährlich bis zu € 2,5 Mio., um etliche der oben angeführten Aufwände zu bestreiten.

Mit all diesen Aufgaben und vielen weiteren Tätigkeiten gewährleistet der TVB für alle, Gäste wie Einheimische, eine lebenswerte, attraktive und begehrte Region und Lebensraum. All das sollte aber keinesfalls als „selbstverständlich“ erachtet wer-

den. Denn die Mittel, welche der TVB hierfür einsetzt, werden zu 100 % von einem funktionierenden Tourismus (Nächtigungstaxe) sowie der daran direkt und indirekt partizipierenden Wirtschaft (Tourismusabgabe) erbracht. Wie schnell diese für uns alle lebensnotwendige Quelle versiegen kann, mussten wir in den letzten Monaten tatenlos zur Kenntnis nehmen. Und so mancher musste wohl auch zur Kenntnis nehmen, dass wir nahezu alle, mehr oder weniger intensiv, von touristischen Einnahmen, daraus resultierenden Arbeitsplätzen etc. profitieren. Egal ob Handel, Dienstleistung, Zuliefer- oder Produktionsbetrieb – bis auf wenige Ausnahmen partizipieren alle am, vom und mit dem Tourismus!

Ich hoffe daher, dass wir alle aus dieser schwierigen Zeit schlussendlich etwas Positives mitnehmen, vieles wieder mehr wertschätzen und auch im (hoffentlich bald wieder möglichen) persönlichen Umgang miteinander manchmal etwas mehr Demut, Respekt, Wertschätzung und vor allem Lebensfreude an den Tag legen können!

Gernot Riedel

RÄUMUNGSVERKAUF!

Gartenmöbel & GUTES BIER!

bis zu -90%



ALLES MUSS RAUS!
Nagelneu und extrem *billig*!

Und weil's gut ist, gibt es vom

FR, 05.03. bis DI, 09.03.2021

eine frisch gebraute Kiste

Egger Märzen Bier um *sensationelle*

20 x 0,5l, exkl. Pfand
nur in Haushaltsmengen

9⁶⁰
inkl. MwSt.

www.sinnesbergersmarkthalle.at



Alles, was Recht ist.
Wir haben den Überblick.

JB
ÖFFENTLICHER NOTAR
MAG. JOSEF BEIHAMMER



Brauweg 14 | Kashaus
6380 St. Johann in Tirol
Tel.: +43 5352 90448
www.beihammer.com
notariat@beihammer.com

Stabile Entwicklung 2020 trotz schwierigen Umfelds

DIE ORTSWÄRME ST. JOHANN BLICKT OPTIMISTISCH AUF KOMMENDE PROJEKTE

Auch nach zwei Lock-downs bleibt der Energieabsatz im Rahmen der klimatischen Entwicklung stabil, während Glasfaser – Breitband aufgrund von Homeoffice und Distance Learning ein Rekordwachstum erfahren hat.

Energieabsatz an die Kunden bleibt im Rahmen der klimatischen Entwicklung

Die Zentralanstalt für Meteorologie konnte für das Jahr 2020 eine Heizgradtagszahl von 3.546,7 ermitteln, was einer Reduktion des Heizbedarfs von 3,1% gegenüber dem langjährigen Mittelwert von 3.659,8 entspricht.

Die 2020 an alle Kunden abgegebene Energiemenge betrug 58,3 GWh (2019: 60,2 GWh) und lag somit um rund 3% niedriger als im Vorjahr.

Die monatlichen Akontozahlungen der Kunden richten sich immer nach dem langjährigen Durchschnitt. Aufgrund



Wurde 2020 an das Wärmenetz angeschlossen: das neue Kinderbetreuungszentrum

des verminderten Heizbedarfs konnte für die meisten Kunden im Zuge der Jahresabrechnung eine Gutschrift ermittelt werden, welche bis Ende Jänner zur Auszahlung gelangt ist.

Weiterhin Interesse sein Gebäude an die Ortswärme anzuschließen

Im abgelaufenen Jahr wurden in den bestehenden Versor-

gungsflächen in St. Johann und Oberndorf wieder 22 Gebäude neu an das Wärmenetz angeschlossen. So konnten in der St. Johanner Paß Thurnstraße zwei große Einzelhandelsbetriebe erschlossen werden. Daneben zählen Einfamilienhäuser genauso wie der Neubau des Kinderzentrums oder bestehende Mehrfamilienhäuser, zum Beispiel in der Meranerstraße, zu den zusätzlich versorgten Abnehmern.

Neben dem Bund fördert auch das Land Tirol Anschlüsse im Rahmen der Wohnhaussanierung und der Aktion „Raus aus Öl und Gas“ mit beachtlichen Beträgen, um das landesweite Ziel „TIROL 2050 energieautonom“ zu erreichen.

Unverhoffter Schub bei Glasfaser-Breitband durch Homeoffice und Distance Learning

Im Jahr 2010 konnten erste Kunden Glasfaser-Breitband von der Ortswärme nutzen. Inzwischen werden mit dem Angebot deutlich über 1.000 Haushalte und Betriebe versorgt.

Um möglichst vielen Bürgern die Nutzung von Glasfaser-Breitband zu ermöglichen, wurde schon Anfang des Jahres mit dem Ortsmarketing St. Johann eine Kooperation

vereinbart, dass innerhalb eines Aktionszeitraumes jeder Neukunde einen Einkaufsgutschein im Wert von EUR 50 erhält. Mit der zusätzlichen Nachfrage aus dem ersten Lockdown konnten zwischen Ende Juli und Ende November 232 Neu-Bestellungen verzeichnet werden. So konnten sich nicht nur die neuen Kunden über diesen Bonus freuen, sondern auch zusätzlich EUR 11.600 an regionaler Wertschöpfung in Form der Gutscheine für den örtlichen Einzelhandel generiert werden.

Neue regionale Inhalte im Kabel-TV

Seit 2015 wird neben Breitband-Internet auch Kabel-TV in St. Johann und Oberndorf über das unternehmenseigene Glasfasernetz sowie über die Glasfaser-Gemeindenetze von Kirchdorf, Erpfendorf und Fieberbrunn verbreitet. Bereits seit Beginn bespielt der Tourismusverband den Programmplatz 7 mit eigenen Informationen wie z.B. Veranstaltungshinweisen. Seit kurzem wird über diesen Kanal zusätzlich „Mein Yapadu • Ihr Regionsmagazin“ ausgestrahlt. Darüber hinaus wird auf dem Webcam-Kanal, Programmplatz 8, zu festgelegten Programmzeiten das von Kurt Pickl ehrenamtlich erstell-

Fakten zur Ortswärme St. Johann in Tirol GmbH:

- > Gründung Herbst 2007
- > Aktueller Mitarbeiter Stand 12/2020: 11
- > Angeschlossene Gebäude per Ende 2020: Fernwärme – 766
- > Abgegebene Wärmemenge im Jahr 2020: 58,3 Mio. kWh (2019: 60,2 Mio. kWh)
- > Versorgungsdichte (Energiemenge) in den erschlossenen Straßenzügen: über 80%
- > Gesellschafter: Marktgemeinde St. Johann, Fritz Egger Gesellschaft m.b.H., Gemeinde Oberndorf
- > Hauptwärmequelle: Abwärme des EGGER-Werkes
- > Gesamte CO₂ Einsparung Ortswärmenetz und EGGER-Werk 28.000 Tonnen pro Jahr
- > 2010: Start von St. Johann ONLINE, dem ultraschnellen Glasfaser-Breitband-Internet
- > 2012: Start der Fernwärmeversorgung in Oberndorf
- > 2014: Zusätzliche Wärmeeinspeisung von der Bioenergie Sperten
- > 2015: Start des Kabel-TV-Dienstes
- > 2016: Bezug des Kundencenters, Speckbacherstraße 33
- > 2017: erste Glasfaser-Breitband- und Kabel-TV-Kunden in Kirchdorf / Erpfendorf in Betrieb
- > 2018: Errichtung eines Spitzenlastkessels in der Mittelschule St. Johann
- > 2019: Start der Breitband- und Kabel-TV-Versorgung in Fieberbrunn

te Programmfenster „Gaudi-Tirol“ ausgestrahlt. Mit den beiden Partnern soll den Zuschauern vor allem Information und Unterhaltung lokaler Prägung geboten werden.

Weitere Neuerschließungen mit Glasfaser-Breitband

2020 wurden insgesamt 29 Gebäude neu an das Glasfasernetz der Ortswärme in St. Johann und Oberndorf angeschlossen und in Betrieb genommen. Dabei wurde wie in den Vorjahren wieder versucht Synergieeffekte im Sinne von kostensparenden Mitverlegungen mit ande-

ren Infrastrukturen wie z.B. Wasser, Kanal, Strom, Erdgas zu nutzen, sodass auch für Hausbesitzer außerhalb des Ortszentrums Glasfaser-Breitband-Erschließungen erschwinglich werden.

Ausblick auf das laufende Jahr

Für 2021 sind weiterhin Neuerschließungen mit Nahwärme und Glasfaser – Breitband geplant. Hier soll wie gehabt weiterhin bedarfsorientiert, sprich Gebiete mit mehreren Interessenten genießen höhere Priorität, gearbeitet werden.

Gschäftival zur Wiedereröffnung!

WIEDERSEHENSFREUDE UND TOLLE ANGEBOTE IM ST. JOHANNER HANDEL.

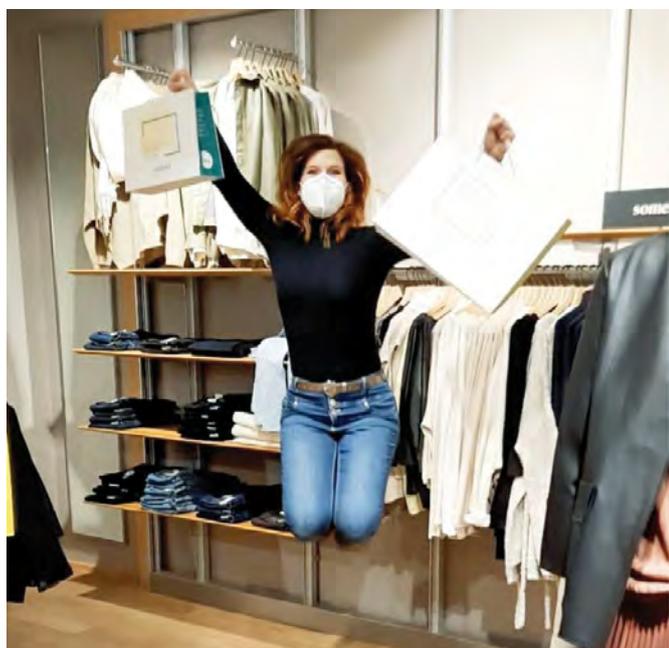


Foto: Madlen Rieser

Unter dem Motto „Endlich wieder shoppen“ lud der St. Johanner Einzelhandel von 8. bis 20. Februar 2021 zum Gschäftival. In den Geschäften wurde das geboten, was sich viele gerade jetzt wünschen: gute Laune, willkommen sein, Farben und tolle Angebote.

Das Ortsmarketing fing die Stimmung mit Fotos und

Statements der UnternehmerInnen ein:

„Wir lieben Mode, und jetzt können wir diese Freude endlich wieder teilen!“, „Wir möchten etwas beitragen und Farbe ins Leben der Menschen bringen.“ „Den Austausch mit unseren Stammkunden haben wir sehr vermisst, dafür ist die Wiedersehensfreude umso größer.“

SOFTCON **IT & Computer Fachhandel**

Verkauf • Reparatur • Service

Computer & Notebooks / Drucker & Tablets
Zubehör & Accessoires

Alle Produkte & Angebote auch in unserem Onlineshop shop.SOFTCON.at

SOFTCON **Agentur in Web & Print**

**konzipieren • gestalten
produzieren • programmieren**

innovative Websites & deinen Online-Shop
& Werbedrucksorten

Salzburger Straße 22a
6380 St. Johann in Tirol
+43 (0)5352 64300
office@SOFTCON.at

www.SOFTCON.at
shop.SOFTCON.at

„Fasten ist für mich ein wichtiger Punkt“

FRANZ GRÖSSING KENNT MAN BEI UNS ALS „GRILLMEISTER“. DOCH FRANZ KOCHT UND ISST NICHT NUR GERNE, SONDERN FASTET AUCH REGELMÄSSIG.

Ostern steht bevor, und damit das Ende der offiziellen Fastenzeit der Katholiken. Viele haben sich in den vergangenen Wochen eingeschränkt – weniger Alkohol getrunken, weniger Süßes genascht. Franz Größing hält es anders: Er fastet regelmäßig, das ganze Jahr über. Als wir in seiner Wohnung in St. Johann plaudern, erzählt er aus seinem Leben. Er hat viel gemacht, viel erlebt, und einmal ist er ganz knapp vor dem „Aus“ gestanden. Aber der Reihe nach:

Franz Größing wird 1952 in Wolfsburg in Kärnten geboren. Er erlernt den Beruf des Kochs und arbeitet als solcher eines Tages auf einer Messe in Deutschland, wo er eine Clique Kitzbüheler kennenlernt – so kommt er in die Gamsstadt. Elf Jahre lang agiert er als Küchenchef im „Tennerhof“. Allerdings mit Unterbrechungen, denn dazwischen reihen sich Aufenthalte in Monte Carlo, Konstanz, Salzburg und in anderen Städten, wo er am Herd hantiert und seine Leidenschaft lebt. Zum Beispiel in New York. Hier hält er einen Kochkurs für einen Millionärsclub. Dass er kaum Englisch spricht, stört weder ihn selbst noch die KursteilnehmerInnen. Franz kocht, und sie schreiben mit. „Ich war ziemlich unerschrocken“, sagt er augenzwinkernd.

Um die langen Zwischensaisonen auszufüllen, gibt er damals Kochkurse am Wifi und BFI. Sein Wissen weiterzugeben, wird zu einer zweiten Passion. Ab 1987 lehrt er 29 Jahre lang hauptberuflich an der Tourismusschule in St. Johann. Daneben jedoch ist er auch Pächter des Restaurants am Golfclub Kitzbühel-Schwarzsee. Er lebt ein Leben „Tür auf, Tür zu“ zwischen Schule und Golfclub und anderen Einsätzen. „Aber es hat richtig Spaß gemacht!“

Tiroler Natur.Küche

Anfang der 80er Jahre hält er für den Bio-Pionier Engelbert Perlinger Kochkurse ab. Er ist begeistert von dessen Vision, Menschen mit guten Lebensmitteln aus kontrolliert biologischem Anbau zu einem fairen Preis zu versorgen. Franz Größing entwickelt daraufhin gemeinsam mit Werner Ultsch die Idee der Tiroler Natur.Küche, die sich mit der Zubereitung hochwertiger Produkte aus der Region befasst und ohne raffinierten Zucker und sehr wenigen Milchprodukten auskommt. Auch Fleisch steht damals auf dem Speiseplan, der Umgang damit ist jedoch bewusst und wertschätzend. „Der Mensch ist evolutionär gesehen ein Alles-Esser, deshalb hat es natürlich seine Berechtigung. Das Problem ist, dass wir heute viel zu viel



So kennt man ihn: Franz Größing als Grillmeister

davon essen“, erklärt Größing. In der Tiroler Natur.Küche werden Lebensmittel so wenig wie möglich verarbeitet, um ihre ursprüngliche Kraft und Energie zu erhalten. Gesunde Ernährung ist ihm wichtig – auch für sich und seine Familie. Franz lebt bewusst. Das ändert sich in den folgenden Jahren, in die auch die Trennung von seiner Frau fällt. Er ist noch mehr unterwegs, noch umtriebiger als in den Jahren zuvor und legt seinen Fokus ganz auf den Job – sein Wissen ist begehrt und wird geschätzt. Viele Jahre lang erledigt er zum Beispiel für „SoKo Kitzbühel“ die Küchen-Einkäufe und kreierte die Speisen, die in den Küchenszenen der Serie gezeigt werden. Er schreibt auch sein eigenes Soko-Buch: Es heißt „So kocht Kitzbühel“. „Das waren spannende Zeiten“, schmunzelt Franz Größing.

Franz wird „Grillmeister“

Über seinen ehemaligen Souschef Leo Gradl stößt er auf das Thema Grillen. Als er in der Schule einen Zettel aufhängt, auf dem ein Grillkurs ausgeschrieben ist, ist das Blatt innerhalb kürzester Zeit voll mit Anmeldungen. Wenn das Interesse für diese Zubereitungs-

art so groß ist, müsste man ja fast einen Verein gründen und Grillkurse abhalten, überlegt Franz. Gedacht, getan. 2013 wird der Verein „Grill-ABC“ (Austrian Barbecue Club) modern und kreativ in St. Johann gegründet. Der Name ist fast schon Programm, man plant die Teilnahme an internationalen Grillbewerben. Daneben eröffnet Franz eine Grillschule. Die Erfolge lassen nicht lange auf sich warten: 2014 wird Franz mit seinen Kollegen vom Grill-ABC Österreichischer Grillmeister, 2015 holt man sich in Schweden den Weltmeistertitel in „vegetarisch Grillen“ und in der Königsdisziplin des BBQ Brisket. Gemeinsam mit Leo Gradl, Jürgen Kernegger und Adi Bittermann bringt Größing 2020 das Buch „Asado, ursprünglich Grillen über offenem Feuer“ heraus. Für heuer ist geplant, ein weiteres Buch mit der Hauptzutat Süßwasserfisch zu veröffentlichen. Leo und Adi sind übrigens Mitglieder des Vereins Grill-ABC, wie so manch anderer international erfolgreicher Grillmeister. Auch, wenn er inzwischen keine Grillkurse mehr hält: Franz Größing ist immer noch in vielen Richtungen ak-



tiv. „Ich habe nie nach hinten geschaut, sondern immer nach vorne“, sagt er. Das hat sich nicht geändert. Vor einigen Jahren hat sich aber etwas anderes grundlegend geändert – seine Ernährung. Aus gutem Grund: Im Jahr 2008 meldet er sich zu einer Vorsorgeuntersuchung beim Hausarzt an. Er wiegt damals an die fünfzehn Kilogramm mehr als heute, wie Größing erzählt, und kümmert sich wenig um seine eigene Ernährung. Dafür ist keine Zeit, er hat Wichtigeres zu tun. „Ich habe mich gehen lassen“, sagt er heute. Als der Arzt seinen Blutdruck misst, ist der Wert so hoch, dass man den Patienten für einen umfassenden Check sofort in die Klinik nach Innsbruck überweist. Innerhalb kürzester Zeit bekommt er einen Stant gelegt. Eine Änderung des Lebenswandels und vor allem der Ernährung ist angesagt, rät ihm der Arzt dringend, wenn er seine Enkel noch kennenlernen will. Das will Franz auf jeden Fall. „Ich habe mir damals gesagt, OK, jetzt ist es Zeit, dass du über dich selber nachdenkst.“ Franz besinnt sich wieder auf die „alten Sachen“, auf die Zeit, in der er sich bewusst ernährte.

Franz beginnt zu fasten

Er fastet zuerst selber daheim und nimmt zwölf Kilogramm ab. Dann begibt er sich zum Heilfasten in die Hände von Dr. Josef Anton Egger in Piesendorf. Das Programm, das Größing absolviert, beinhaltet nicht nur „Nicht-Essen“ oder wenig Essen, sondern umfassende Therapien für das Entschlacken und Entgiften des Körpers sowie das Ableiten der Ablagerungen, die sich im Laufe der Zeit ansammeln. Eine „Körperrevolution“ nennt es der Arzt im Internet, seine Seminare nennt er „Ausgangspunkt der inneren Reinigung und Regeneration des Körpers bis hin zur geistigen Befreiung“. Der vielbeschäftigte Koch erlebt es so. Die Erfahrungen, die er während des Fastens macht, verändern seine Ernährungsgewohnheiten grundlegend. Obwohl er gelang nur Was-

ser zu sich nimmt, spürt er, wie ihn neue Lebensenergie erfasst.

Mindestens einmal jährlich unterzieht sich Größing inzwischen der Heilfastenkur. Das Fasten ist zudem sein ständiger Begleiter geworden: Er macht Fastentage, an denen er nur Wasser trinkt, vegane oder vegetarische Tage und hält sich, wenn möglich, an die Regel „08/16“ – das heißt, er gönnt seinem Darm zwischen den Mahlzeiten eine Pause von 16 Stunden. „Meist streiche ich die Abendmahlzeit“, erklärt der 68-Jährige. Wenn das nicht geht, weil er abends zum Beispiel zum Essen eingeladen ist, lässt er das Frühstück aus. Seine wichtigste Botschaft: „Weniger ist mehr!“ Seit er selbst diesen Ratschlag befolgt, hat der Wahl-St. Johanner kaum mehr Probleme mit dem Blutdruck. Er sieht richtig fit aus und fühlt sich auch so. „Fasten ist für mich ein ganz wichtiger Punkt im Leben“, bekräftigt er.

Er sagt, er sei immer noch neugierig auf das Leben, auf Neues. Vielleicht hängt es mit dem Fasten zusammen? Fasten bedeutet auch loslassen können, etwas abschließen. „Vielleicht schaue ich deshalb nie zurück, sondern nur nach vorne.“

Sprachkurs auf Malta

Nichts zu essen sei aber gar nicht immer leicht, gesteht Größing. „Ich habe ja gerade



Beim Zubereiten für das Soko-Kitzbühel Kochbuch „So kocht Kitzbühel“

wieder ein paar Kilogramm zuviel“, meint er. Ich finde zwar, er ist rank und schlank, aber selber ist man kritischer. Die Kilos mehr brachte er von seiner letzten Frankreich-Reise mit. Größing hält sich in letzter Zeit oft für Wochen in Südfrankreich auf. Wie das? Im Oktober 2018 beschloss Größing, eine Sprachschule auf der Insel Malta zu besuchen – er wollte endlich richtig gut Englisch lernen. Beim Kurs lernte er Dominique kennen, eine Französin mit demselben Ansinnen – das verbindet, seit zwei Jahren sind sie nun ein Paar. Corona erschwert zwar das Reisen, aber man findet dennoch zueinander. Zurzeit lernt Größing Französisch ...

In Montpellier, Dominiques Heimatstadt, ist das Paar abends oft eingeladen, die Er-

nährungsgewohnheiten und Essenszeiten sind anders als bei uns. Daher also die Kilos.

Fasten hält fit

Dass das Fasten gesund ist, hat Franz schon oft – nicht nur an sich selbst – erfahren. Eine ehemalige Freundin kurierte zum Beispiel ihr Rheuma mit dem Heilfasten unter ärztlicher Aufsicht. „Die Ernährung ist das Um und Auf im Leben“, sagt Größing. Regionalität der Lebensmittel spielt für ihn eine wichtige Rolle – privat, aber auch im Verein, dem Grill-ABC. Fleisch, Käse, Gemüse ... er deckt sich in der Umgebung mit allem ein, was es an Gutem gibt. Die Produkte, die er zum Kochen verwendet, müssen hochwertig sein. Das ist er sich wert. Und die Essenspausen, die gönnt er sich ebenso bewusst. So hält Franz seinen Geist und Körper fit – für weitere Buchprojekte, für den einen oder anderen Grillkurs, den er mit Sicherheit noch führen wird und auf jeden Fall für das Pendeln zwischen zwei Ländern und Kulturen, der Liebe wegen ...

Übrigens: Wer die Grillkurse vermisst und sich als Hobbykoch weiterbilden will, hat die Möglichkeit, sich dem Verein Grill-ABC in St. Johann anzuschließen. Hier wird regelmäßig gegrillt, probiert und ausgetauscht ...

Doris Martinz



2015 – Weltmeister in den Kategorien „vegetarisch Grillen“ und der Königsdisziplin BBQ Brisket.

Fotos: Franz Größing

St. Johanner Wochenmarkt mit Neuheiten!

DER SAISONBEGINN IST MIT 19. MÄRZ 2021 GEPLANT.

Tolle Neuheiten, ein Gewinnspiel und ganz viel Wiedersehensfreude erwarten die BesucherInnen am 1. Wochenmarkt der Saison 2021. Dann laden die StandbetreiberInnen wieder jeden Freitag von 10 bis 17 Uhr zum Einkaufsbummel mit dem gewissen Etwas.

Frisches Obst und knackiges Gemüse, herzhafte Speck- und Käsespezialitäten, knuspriges Brot, wohlriechende Kräuter und Seifen, Schnäpse, feine Antipasti, Geflügelspezialitäten, frischer Fisch und viele andere selbstgemachte Köstlichkeiten sorgen für puren Genuss.

Geschenkideen und schönes Kunsthandwerk dürfen natürlich auch in dieser Saison



Foto: Mirja Geh

nicht fehlen. Gastronomisch verwöhnen Catering Manfred Hauser, die KochArt-Wirte und der Pointenhof mit Food Truck.

Neuheiten!

Özers Saftbar bringt an jedem Freitag mit frisch gepressten Säften Farbe ins Marktgeschehen! Noch mehr Vielfalt bieten die StandbetreiberInnen

in den Wechselständen. Herrlich duftender Kaffee wird im 14tägigen Wechsel von Espresso und Sinnesbergers Markthalle serviert. Saisonale Obstspezialitäten, Köstlichkeiten aus Italien sowie Schaf- und Ziegenmilchprodukte aus der Region sorgen für Gaumenfreuden. Kunsthandwerk aus Holz und Glas, Naturfloristik sowie Schmuck und Korbwaren bereichern das Marktangebot zusätzlich.

Bei Redaktionsschluss war der Wochenmarkt-Beginn mit 19. März 2021 geplant. Sollte sich bis zum Erscheinungstermin etwas geändert haben, werden aktuelle Informationen zum Wochenmarkt auf www.wochenmarkt-stjohann.at veröffentlicht.

bezahlte Einschaltung

Frisch aus Kirchdorf: „Kleiner gemischter Geschichtensalat“

MIT DEM BUCH „KLEINER GEMISCHTER GESCHICHTENSALAT“ VERÖFFENTLICHT ANDREAS UNTERBERGER AUS KIRCHDORF SEIN ERSTES BUCH.

14 autobiografische Kurzgeschichten, wie nur das Leben sie schreiben kann. So könnte man das Erstlingswerk von Andreas Unterberger aus Kirchdorf in Tirol beschreiben. In seinen Geschichten geht es um das Dasein als „Wirtshauskind“, Reiseerlebnisse und kleine Alltagsgeschichten die ihn prägten. Die Geschichten sind dabei kurzweilig zu lesen, zeigen sich mal nachdenklich und berührend, mal lustig und skurril. So unterschiedlich die einzelnen Geschichten auch sind, eines haben sie gemeinsam: Sie sind äußerst unterhaltend! „Es hat mich schon immer gereizt ein Buch zu veröffentlichen. Ich dachte daran meine

Basteltipps abzdrukken oder einen Krimi zu schreiben. Dass ich dann begann kurze Geschichten bei story.one zu schreiben, hat sich spontan ergeben. Mit den Wochen ist die Anzahl der Kurzgeschichten gestiegen und so bot sich die Möglichkeit ein Buch zu veröffentlichen“, erklärt Unterberger die Entstehung seines Buches.

Der mit seiner Familie in Kirchdorf lebende Andreas schreibt schon seit einiger Zeit – bis zum Buch allerdings eher Blogbeiträge. In seinem Kreativ Blog kreativeseite.com veröffentlicht er seit 2013 Artikel, in welchen es sich hauptsächlich um „DIY“ (= Do it yourself) Bastelideen dreht. Den Weg von der einzelnen



Geschichte bis zum Buch beschreibt Unterberger als spannenden Prozess. „Viel Arbeit

und auch spannend war es die Geschichten zu schreiben, zu sortieren, vielfach zu lesen,

RaiffeisenBank
Going
als Immobilienmakler



www.immo-raiffeisen-going.at

Um unsere Kunden bestens bedienen zu können, **suchen wir** dringend **Grundstücke/Wohnungen** und **Häuser** in St. Johann in Tirol und Umgebung!



Prok. Josef Hirzinger: Telefon +43 5358 2078-44520
Rosalinde Schreder: Telefon +43 5358 2078-44560
Herbert Eisenmann: Telefon +43 5358 2078-44542

umzuschreiben und zu korrigieren. Dem Entwurf wurden passende Bilder beigefügt und ein Lektor machte das Korrektur. Schließlich war das Büchlein fertig und konnte produziert werden. Jetzt halte ich es in Händen und kann es kaum glauben – ein tolles Gefühl und eine wertvolle Erfahrung! Es macht mich auch ein bisschen stolz.“, erzählt Unterberger.

Das kleine Büchlein gibt es auf Bestellung im stationären Handel sowie in diversen Online-Shops wie Thalia, Amazon oder Morawa zu kaufen. Es ist in einer gebundenen Ausgabe mit 68 Seiten und der ISBN Nummer 978-3-99087-808-8 im Self-Publishing-Verlag story.one erschienen.

Französisch-Nachhilfe

bis Matura-Niveau
und darüber hinaus

bei den SchülerInnen
daheim
Miro Carrillo,
native speaker,
Tel. 0699/17181956
oder
miro.carrillo@icloud.com

Rettet die Ware!

GROSSES aufteilen!

TEILT EINE GROSSPACKUNG
mit der Familie oder
Freunden und nützt unsere
unschlagbaren Angebote!

TONI KAISER POWIDL GERMKNÖDEL
TK, 35 x 120 g, 4,2 kg

per Stück **0,25** inkl. MwSt.
8⁷⁵ inkl. MwSt. per Karton

Weitere Angebote



S
SINNESBERGER'S
Markt Halle

www.sinnesbergersmarkthalle.at

Auszeichnung für die „Junior Companies“

TOURISMUSSCHULEN AM WILDEN KAISER: KONTINUIERLICHE PRAXISNAHE AUSBILDUNG BRACHTE DIPLOM EIN

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie die Wirtschaftskammer Österreich anerkennen die „Förderung des Unternehmertums und praxisnahen Wirtschaftswissens“ durch die Überreichung eines Diploms, das sicher einen Ehrenplatz in der Galerie des Schulhauses bekommen wird.

Seit mehr als 10 Jahren nehmen die Tourismusschulen Am Wilden Kaiser in St. Johann in Tirol am sogenannten Junior Achievement Programm teil und integrieren

nachhaltige Wirtschaftskompetenz in den Unterrichtsfächern. Immerhin können die Tourismusschulen stolz auf mehrfache Landessiege und sogar drei Bundessiege verweisen.

Die kreativen und innovativen unternehmerischen Projekte der Schüler/innen des 1. AL waren auch heuer von bemerkenswerter Qualität – leider machte Corona die reale Umsetzung der virtuellen Ideen in die Praxis zunichte – dennoch ist man sehr stolz auf diese hochkarätige Auszeichnung.



Im Bild v.l.n.r.: MMag. Anna Edenhauer, Mag. Patrick Merkl und Dir. Mag. Anita Aufschneider (pädagogisches Team der Junior Company) freuen sich über die Auszeichnung der Junior Companies!

Neuwahl bei Montessori

PETER SCHENK BLEIBT OBMANN. ZIEL IST, DIE SCHULE MIT MATURA ANZUBIETEN



von links nach rechts: Obmann Peter Schenk, Geschäftsführerin Monika Pelz, Kassier Christian Pan, Obmann 1. Stellvertreter Patrick Wolfenstatter, Kassier 1. Stellvertreter Ronald Jacobs, Schriftführerin Derya Trentinaglia, Kassier 2. Stellvertreter Georg Kettner, Schriftführerin 1. Stellvertreterin Elise Rottensteiner, Schriftführerin 2. Stellvertreterin Julia Lackner, Obmann 2. Stellvertreter Michael Kocher;

Kürzlich fand in St. Johann im Zuge der ordentlichen Generalversammlung des Montessori-Vereins Bezirk Kitzbühel die Neuwahl des

Vorstandes statt. Natürlich online, wie zur Zeit üblich. Peter Schenk wird als Obmann weiterhin die Geschicke des Hauses leiten. Zur Seite stehen ihm als Obmann-Stell-

vertreter Patrick Wolfenstatter, als Kassier Christian Pan sowie Schriftführerin Derya Trentinaglia. Weitere Vorstandsmitglieder sind Michael Kocher, Ronald Jacobs, Georg

Kettner, Elise Rottensteiner und Julia Lackner. Der neue Vorstand hat sich gemeinsam mit Geschäftsführerin Monika Pelz ambitionierte Ziele gesetzt, nämlich langfristig den räumlichen Ausbau des Montessori Hauses und die Montessori Schule mit Matura anzubieten.

Das Montessori Haus St. Johann betreut über 100 Kinder von mehr als 80 Familien in den Bereichen Kinderkrippe, Kindergarten, Schule von der 1. bis 8. Schulstufe sowie Nachmittagsbetreuung. Die hauseigene Küche kocht täglich frische Mittagsmenüs aus Bio- und Vollwertzutaten.

Das Montessori Haus feierte letztes Jahr sein 25-jähriges Bestehen und beschäftigt mittlerweile über 30 Mitarbeiter.

Bestatter mit viel Herz

HEIDI HUBER UND CHRISTIAN STURM HABEN MIT JÄNNER 2021 DIE NACHFOLGE VON HELMUTH UND HEDY TREFFER IN ST. JOHANN ANGETRETEN.

Der Beruf des Bestatters gehört wohl nicht zu jenen, von denen man schon als Kind träumt. Es sei denn, man wächst in einer Familie auf, die ein Bestattungsunternehmen betreibt – so, wie Christian Sturm aus Unken. Seine Eltern führten eine Tischlerei und ein Bestattungsunternehmen in Unken, seine Mutter Renate Sturm baute das Bestattungsunternehmen in Kitzbühel auf. Als Helmuth und Hedy Treffer Ende 2020 in Pension gingen, traten Heidi Huber und Christian Sturm ihre Nachfolge an. Während Christian über 30 Jahre lang als Bestatter arbeitet, zog es Heidi nach 25 Jahren im Back Office einer Bank in die Selbstständigkeit, um gemeinsam mit Christian die Bestattung zu führen. „Durch Christian bekam ich Einblicke in diese spezielle Branche. Was mich sofort ansprach, war zu sehen, wie sehr man Menschen in den schwierigen Phasen des Abschiednehmens beistehen kann.“

Ein unheimlich schöner Beruf

Christian ist Tischlermeister und war in den letzten Jahrzehnten nicht nur Bestatter, sondern gründete und verkaufte später ein Spezialunternehmen, das Brandschutztüren herstellt und noch heute



Das Team der Bestattung Huber und Sturm v.l.n.r.: Maximilian Hüttner, Heidi Huber, Christian Sturm, Franz Dörflinger.

Fotos: Christma Fetsinger

international erfolgreich ist. Er ist auch Geschäftsführer von „Sturm Küchen“ in Unken. Das Bestattungswesen hat ihn nie losgelassen. „Es ist ein unheimlich schöner Beruf. Heute hat alles die Tendenz, vom Computer ersetzt zu werden, und das geht bei der Bestattung nicht. Weil man mit Menschen zu tun hat, weil es um Emotionen geht.“ Das Helfen-Können sei es, was den Beruf auch für ihn so wertvoll mache. „Wir sind Ansprechpartner für Menschen, die in einer absoluten Ausnahmesituation sind, die einen mehr, die anderen weniger, aber es ist immer eine Ausnahmesituation. Es be-

deutet uns viel, für die Angehörigen eines Verstorbenen dasein zu können.“

„Hinterbliebene schätzen es, dass es jemanden gibt, der sie unterstützt in der Situation und ihnen vieles abnimmt“, weiß auch Heidi. Dieses aufrichtige Helfen-Wollen kommt von innen, aus dem Herzen. „Das muss so sein. Wenn man das nicht mit dem Herzen macht, ist man am falschen Platz“, sagt Christian.

Ein Privileg, das verbindet

Beim Gespräch mit den Angehörigen geht es nicht immer nur traurig zu. „Wenn die Reihenfolge stimmt, nach einem schönen, erfüllten Leben, dann wird auch mal gelacht, es werden Erinnerungen wach. Der Tod gehört einfach zum Leben dazu“, so Christian.

Er und Heidi sind bei Sterbefällen an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr erreichbar. Unterstützt werden sie dabei von Mitarbeiter Maximilian Hüttner, der schon bei Helmuth Treffer mit im Team war, von Franz Dörflinger in Kirchdorf und von Helmuth Treffer selbst. Die Aufnahme des Sterbefalls erfolgt im Büro in St. Johann. Die Angehörigen bringen die

Dokumente mit, Fotos und die Bekleidung, die der/die Verstorbene auf seinem letzten Weg tragen soll. Parte und Trauerbild werden meist gleich beim Gespräch erstellt und gedruckt.

Christian und Heidi kümmern sich selbst um die Verstorbenen, in Kirchdorf ist Franz Dörflinger der kompetente Ansprechpartner vor Ort. Die Verstorbenen daheim oder im Krankenhaus abzuholen, ihnen ihre Lieblingskleidung anzuziehen, sie auf ihrem letzten Weg mit Achtung und Würde begleiten zu dürfen, sehen sie als wertvolles Privileg. Es verbindet.

Für Christian und Heidi ist der Beruf des Bestatters einer, der sie menschlich wachsen lässt. „Wir müssen der Ruhepol sein in schwierigen Situationen und haben gelernt, Menschen völlig wertfrei zu begegnen. Man nimmt daraus für sich selbst viel mit“, so Christian. Das wiederum gibt Kraft, für andere da zu sein. Im Leben und im Tod. *Doris Martinz*



Christian Sturm und Heidi Huber traten im Jänner 2021 die Nachfolge des Bestattungsunternehmens Treffer an.

Bestattung Huber & Sturm
Festnetz: +43 5352 62115
Mobil: +43 664 3852580
info@bestattung-st-johann.at

bezahlte Einschaltung

Keine Angst vor Tränen!

BRIGITTE STAFFNER IST FRISCH GEBACKENE „MASTER OF SCIENCE PALLIATIVE CARE“. SIE ERZÄHLT VON IHREM STUDIUM UND IHRER TÄGLICHEN ARBEIT.

Sie habe schon immer einen Draht zu den Sterbenden gehabt, sagt Brigitte selber. Warum das so ist, wisse sie nicht. Doch dass dem so ist, stellte sich bald heraus, als sie als junge Frau ihre Arbeit als Diplomierete Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik in Innsbruck antrat und später im Pflegeheim St. Johann tätig war. Krankheit, Tod, das Sterben, das sind für die heute 56-jährige keine Themen, die ihr Angst einjagen. Ganz im Gegenteil: „Für mich ist die Beschäftigung damit sinnstiftend“, erklärt sie. Inzwischen ist sie ausschließlich auf freiberuflicher Basis im Einsatz: Sie hält Seminare mit Titeln wie „Menschenwürdig leben bis zuletzt“, sie informiert über den richtigen Umgang mit Hausmitteln, Pflegemitteln und mehr, gibt Tipps und Ratschläge, wie man pflegebedürftige Menschen gut begleitet, lehrt die richtigen Hand-



griffe, um sie aufzusitzen, sie zu lagern und betten. Dass sie ihr enormes Wissen in diesen Belangen gerne teilt, ist für viele BesucherInnen ihrer Vorträge von großem Wert. Denn das letzte Stück des Lebenswegs ist für alle Beteiligten ein besonderer.

Gemeinsam mit Barbara Beihammer hält die St. Johannerin deshalb auch Seminare mit dem Titel „Kostbare Zeit –

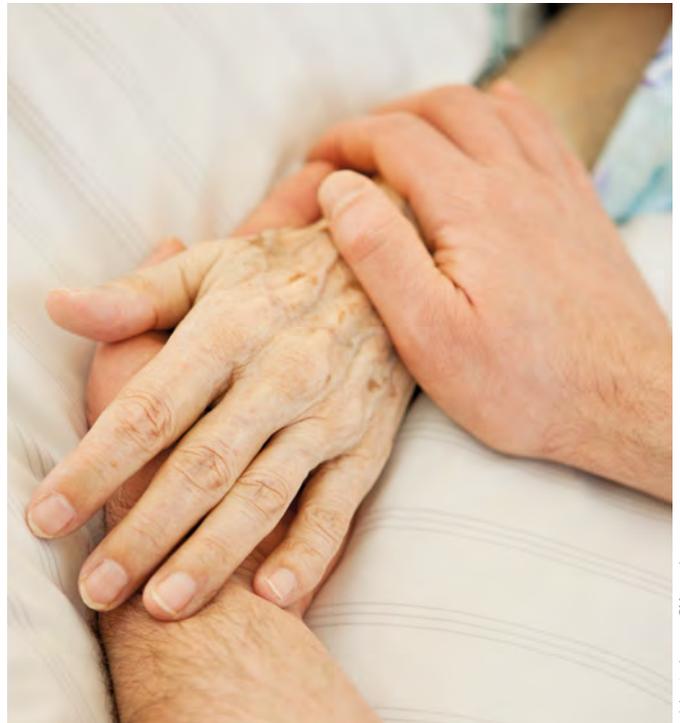
Sterben, Tod und Trauer“. „Ich konzentriere mich dabei auf den pflegerischen Teil, Barbara Beihammer bringt den spirituellen Aspekt ein“, erklärt Brigitte.

2020 wurden die meisten Vorträge und Seminare Corona bedingt abgesagt. Langweile kam dennoch nicht auf, Brigitte schloss im November vergangenen Jahres nämlich ihren Master in „Palliative Care“ an der Privatuniversität „Paracelsus“ in Salzburg ab. Die Wochen des Lockdowns im Frühjahr nützte sie, um ihre Masterarbeit zu schreiben. Das Thema: „Mein herzliches Beileid im Internet“.

Jede Kerze zählt

„Ich habe mich schon seit längerem gefragt, was Menschen – auch in meinem näheren Umfeld – dazu bewegt, auf entsprechenden Internetplattformen Kerzen für Verstorbene anzuzünden, Einträge in virtuellen Kondolenzbüchern zu formulieren, Gedenkseiten oder virtuelle Trauerforen zu besuchen.“ Das interessierte die zweifache Mutter schon, bevor die Pandemie das persönliche Kondolieren und den Besuch von Begräbnissen einschränkte. Noch im Februar letzten Jahres führte Brigitte zehn Interviews und fragte die Menschen in diesem Zusammenhang nach Motiven und Gewohnheiten.

Das Ergebnis ihrer Motivforschung zeigt: Soziale Beweggründe stehen über allem. Im Internet wollen Menschen den Angehörigen von Verstorbenen ein Zeichen geben, dass sie an sie denken, dass sie nicht alleine sind. Spiritualität nimmt hier einen großen Raum ein. „Ganz egal, welcher Religion die Menschen angehören, man spendet sich Trost, fühlt sich miteinander verbunden. Es gibt einen



starken Glauben an ein Leben nach dem Tod und die Gewissheit: Der Tod beendet das Leben, aber nicht die Liebe“, erzählt Brigitte von ihren Recherchen. Für Angehörige sei jeder Eintrag, jede im Internet angezündete Kerze tröstend – sanft wie eine Feder, und doch spürbar und wichtig.

Weitere Motive sind Information aus beruflicher Notwendigkeit oder auch Neugierde. Auch der Zeitfaktor spielt eine Rolle: Surfen zum Beispiel auf der Trauerhilfe-Website ist für manche ein Zeitvertreib. Ein wesentlicher Aspekt ist jedoch die Möglichkeit, schnell und unkompliziert sein Beileid auszudrücken.

Gemeinsam erinnern

Anhand der Kondolenzeinträge sehe man, so Brigitte, wer von den Absendern schon selber Angehörige verloren habe. Es seien Menschen, die die Erfahrung gemacht haben, wie wohlthuend tröstende Worte in dieser Situation sind. Dass sie es sind, ist unumstritten. Ein wunderbares Gefühl der

Verbundenheit und des Trostes stelle sich bei Angehörigen zum Beispiel auch ein, wenn andere zum Geburtstag des/der Verstorbenen eine Kerze anzünden – vielleicht sogar noch nach Jahren. Das Gefühl zu haben, nicht alleine an den Verstorbenen zu denken, nicht alleine zu sein mit all den Erinnerungen, sei ganz wichtig für das Verarbeiten des Verlusts. Im Internet geht das ja ganz einfach: „Man kann sich an den Todestag oder Geburtstag erinnern lassen“, erklärt Brigitte. Denn wer hat heute schon noch Zeit, auf den Friedhof zu fahren und dort eine Kerze anzuzünden?

Emotionen zulassen

Brigitte betont in unserem Gespräch mehrfach, wie wichtig es ist, sein Beileid auszudrücken – in welcher Form auch immer. „Man muss nicht Angst davor haben, dass man nicht die richtigen Worte findet, „mein Beileid“ reicht schon, und am besten fragt man, ob man etwas tun, in irgendeiner Form helfen kann.“

Man müsse ja nicht unmittelbar nach dem Todesfall schreiben oder anrufen, in den Tagen rund um das Begräbnis herrsche oft Ausnahmezustand. Beileid werde auch nach Wochen oder Monaten noch gerne angenommen.

Wichtig, so Brigitte: Die Menschen weinen lassen. „Man darf keine Angst vor Tränen haben!“ sagt sie vehement. In ihrer Arbeit als Pflegegeld-Gutachterin kommt Brigitte in viele Familien und erlebt immer wieder, dass gerade Männer sich oft ihrer Tränen schämen oder Söhne mit einem weinenden Vater nicht umgehen können. Das ist schwierig, denn das Weinen ist wie ein Ventil, aus dem Druck entweicht, es ist wich-

tig für die physische und psychische Gesundheit. Auch nach Monaten und Jahren muss es erlaubt sein, um Verstorbene zu weinen, so Brigitte. „Die Seele muss den Tod erst begreifen“, sagt sie. Das brauche Zeit und hänge davon ab, wie das Abschiednehmen von sich ging. Je inniger und besser der Kontakt zum Sterbenden, desto leichter können Angehörige oft ihre Trauer verarbeiten. Dass in der ersten Corona-Welle 2020 Hinterbliebene sich nicht persönlich von ihren Lieben verabschieden konnten, bezeichnet Brigitte als absolutes Drama. Mittlerweile ist das möglich.

Auch wenn im Bezirk keine Übersterblichkeit zu verzeich-

nen sein sollte, ist der Tod in den aktuellen Zeiten der Pandemie doch präsenter als gewöhnlich. Das muss uns keine Angst machen, sondern kann eine Chance sein. Das Auseinandersetzen mit der eigenen Endlichkeit kann unser Leben zum Positiven verändern.

Brigitte hat als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin in Krankenhaus und Pflegeheim und während ihrer Zeit als Hospiz-Mitarbeiterin bereits viele Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet. Auch sie weiß nicht, was nach dem Lebensende kommt. Sie hat aber erlebt, dass Augenblicke des Sterbens große Momente des Friedens sind. Diese Erfahrung gibt sie uns allen mit auf den Weg.

Doris Martinz



Christina Pirschmoser-Putzer B. rer. nat. Geschäftsführung Gxund, Biologin & Köchin

Säuren und Basen

Der Säuren- und Basenhaushalt im menschlichen Körper ist gerade in der Fastenzeit und im Frühling ein gern besprochenes Thema. Vereinfacht dargestellt geht es dabei darum, dass man dem Körper durch eine bewusste, basenüberschüssige Ernährung die Möglichkeit gibt, Säuren, die beispielsweise durch Stress, Fast Food, Alkohol oder Zigaretten entstanden sind, auszugleichen. Es geht in erster Linie nicht um den Geschmack, Zitronen sind zum Beispiel auch basenbildend, sondern um die Zusammensetzung eines Nahrungsmittels.

Basisch sind: Hirse, Quinoa, Amaranth, Buchweizen, frische Kräuter, Mandeln und noch viele mehr. Neben der Ernährung gibt es noch eine großartige Möglichkeit, überschüssige Säuren loszuwerden. Unser größtes Organ – die Haut – ist imstande, mittels Osmose, Säuren loszuwerden.

Dabei empfiehlt sich ein mindestens 20 minütiges Voll- oder Fußbad mit einem entsprechenden Badeszusatz – ich empfehle hier immer die Produkte von Jentschura. Nicht umsonst der Marktführer in diesem Bereich, gibt es bei ihm vom basenbildenden 7x7 Kräutertee, dem glutenfreien Hirse-Buchweizenbrei bis hin zum Basenbad und Duschgel eine breite Palette an Produkten.

Gxund
Speckbacherstraße 26
St. Johann i. T.,
Tel. 05352 20750,
Roseneck 59, 6391 Fieberbrunn
Tel. 05354 52292 12,
Untere Gänsbachgasse 3
Kitzbüchel, Tel. 05356 20429,
Saalfelden, Mühlbachweg 8
Tel.: 06582 740 420
www.gxund.at



Ernährungs- und Diätberatung

Der Gesundheits- und Sozialsprengel St. Johann – Oberndorf – Kirchdorf bietet über den Verein „AVOMED Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und

Gesundheitsförderung in Tirol“ fachmännische Beratung in allen Ernährungs- und Diätfragen an. In erster Linie hilft diese Beratung übergewichtigen Kindern und Erwachsenen, Diabetikern sowie Personen mit Fettstoffwechselerkrankungen. Es werden hier aber auch ganz allgemeine Informationen vermittelt, die Ihr Wohlbefinden nachhaltig verbessern können. Das Gespräch erfolgt als Einzelberatung streng vertraulich!

€ 10,- pro Stunde. Auf Wunsch Folgetermine. (Dauer jeweils eine halbe Stunde € 5,-) Information und Anmeldung beim Gesundheits- und Sozialsprengel St. Johann – Oberndorf – Kirchdorf unter 05352/61300. (8 bis 12 Uhr)

**Nächste Termine:
immer dienstags
09.03. und 23.03.2021**

Taxi & Busreisen Schreder - Ihr verlässlicher Partner

Lorenz lacht ...

LORENZ FEHLT NICHTS, ER HAT IM GEGENTEIL EIN CHROMOSOM MEHR ALS ANDERE. WAS ER GERNE MACHT UND WORIN ER RICHTIG GUT IST.

Während unseres Gesprächs blättert Lorenz interessiert in der St. Johanner Zeitung, die ich mitgebracht habe und forscht nach Gesichtern, die er kennt. Er muss nicht lange suchen – schon deutet er auf das Foto des Bürgermeisters Hubert Almberger. „Der Onkel“, meint er grinsend. Nein, das ist keiner seiner Scherze, von denen er in der nächsten halben Stunde noch viele machen wird. Lorenz' Mutter Daniela bestätigt schmunzelnd das Verwandtschaftsverhältnis. Lorenz findet in der Zeitung auch noch Luis und Sophie im Bericht über die „Poly“, die beiden sind seine Schulkameraden. Die Aussicht darauf, sich selbst in unserer Zeitung wiederzufinden, gefällt ihm.

Lorenz ist 16 Jahre alt und ein typischer Teenager mit einem modischen Haarschnitt, der nach dem Lockdown dringend gekürzt gehört (sagt seine Mama Anfang Februar), er trägt einen Sweater mit einem Fußballer drauf und ein kesses Lächeln auf den Lippen. Nach der Trennung seiner Eltern zog „Lolo“, wie ihn manche seiner SchulkollegInnen nennen, vor einigen Jahren gemeinsam mit seinem 15-jährigen Bruder Valentin



und Mutter Daniela von Erpfendorf zu Thomas Müllauer nach St. Johann. Daniela und „Tom“ heirateten, und die Buben bekamen einen Stiefvater, oder, besser gesagt, einen „großen Freund“, wie Lorenz ihn nennt. „Då, den kenn' i a“, sagt er lächelnd und deutet auf ein Foto der Mittelschule 1. Mit den vier Jahren, die Lorenz dort verbrachte, verbindet er viel Gutes. „Schöne Erinnerungen“, sagt er.

Nun besucht Lorenz die Polytechnische Schule, und auch dort gefällt es ihm gut. Er genoss während des Lockdowns

Präsenzunterricht in der Klasse und wurde dort betreut, während für Valentin „Distance Learning“ angesagt war. Die beiden verstehen sich gut, aber sie streiten auch viel – wie das bei Geschwistern eben so ist. Wenn es darauf ankommt, halten sie natürlich zusammen, weiß Daniela zu berichten. Schimpft sie mit Valentin, beschwert sich Lorenz über ihre Strenge. Wenn die beiden einmal einen Tag alleine daheim verbringen, klappt es sowieso super. Lorenz erzählt begeistert, wie sein Bruder einmal für ihn Pizza und Wurstsalat gemacht hat.

Pläne für die nächsten Jahre

Am Vortag haben sich Daniela und Lorenz den Lachhof in Volders angesehen – eine Einrichtung des AufBauWerks, das junge Leute wie „Lolo“ auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet und ihnen hilft, möglichst selbständig zu werden. Bei dieser „betreuten Lehre“ bekommen die Schützlinge Einblicke in die Arbeitswelt am Bauernhof, sie lernen den Job in einer Küche kennen, bekommen Einblicke in den Bereich der EDV und vie-

les mehr. Lorenz hat es dort gut gefallen, im März darf er eine Schnupperwoche in Volders verbringen. Er freut sich schon darauf. Was sagt seine Mutter dazu, dass er möglicherweise ab Herbst nur mehr an den Wochenenden daheim sein wird? „Des is für mi schwieriger als für den Lorenz“, gesteht sie und schaut ihren Buben an. Der meint ganz locker: „Ach, i kimm jå wieder!“ Beim Schilager und anderen Schulveranstaltungen hat er bereits bewiesen, dass er kein Problem damit hat, alleine – ohne die Familie – auswärts zu übernachten. Er ist ein cooler, junger Mann.

Bayern-München-Fan

Lorenz liebt Fußball. Selber kickt er im Garten des Hauses und hat sich dort auch ein Tor aufgestellt, im Fernsehen verfolgt er am liebsten die Spiele von Bayern München. Mit seinem Opa war er sogar einmal in der „Allianz Arena“ und sah sich live ein Match an. Ich frage nach seinen Lieblingspielern. Lorenz lacht spitzbübisch und gibt die Frage weiter an seine Mutter: „Du muasst raten“, sagt er. Nach kurzem Nachdenken weiß Daniela natürlich, welche Namen ihr Sohn hören will – jene von Thomas Müller und Robert Lewandowski. Lorenz strahlt und nickt.

Er sieht sich im Fernsehen nicht nur Fußballspiele an. Er mag – wie viele andere Jugendliche auch – Horrorfilme wie „Es“, er liebt aber auch „Tom und Jerry“ und kann sich über das ständige Hin und Her zwischen Katz und Maus bestens amüsieren. „Heiter Tom“, sagt er in Anspielung darauf, dass die Katze im Comic oft den Kürzeren zieht.

Während wir plaudern, hat Lorenz sein rechtes Bein angewinkelt auf der Sitzbank liegen und führt mit einmal den Fuß bis hinauf zur Schul-



ter. Wow, er ist echt beweglich! Daniela erzählt, dass das auch sein ehemaliger Sportlehrer gemeint und vorgeschlagen habe, Lorenz zu einem speziellen Gymnastik-Training zu bringen. Doch Lorenz wollte dann nicht. Er macht lieber manchmal mit seiner Mama Yoga. „Aber er is då viel beweglicher als ich“, sagt Daniela.

Lorenz, der Alleinunterhalter

„Ah, Völkerball in der Schule“, sagt Lorenz und tippt auf ein weiteres Foto in der Zeitung. Wieder eine schöne Erinnerung... Lorenz informiert mich, dass er ein guter Skifahrer und Schwimmer sei und sich immer sehr freue, wenn sein Vater Andreas AlMBERGER etwas mit ihm unternehme. Er klettere auch gerne,

rem Gespräch auch so richtig in Fahrt. Er erwähnt, dass er – wie ich – ein „Eis-Tiger“ sei und vor allem auf „chocolate“ und „strawberry“ stehe. Ganz lässig sagt er es, in Englisch. Und drückt seine Wange an die Wange seiner Mama. „Mama-Schatzi“, sagt er liebevoll. Er kuschle gerne, bekennt er. Daniela relativiert das später, als Lorenz bereits in seinem Zimmer verschwunden ist und lautstark zur Musik singt. Zuvor aber erzählt er von Greta, seiner Klassenkameradin, die ihn schon durch die Mittelschule begleitete. Da seine Augen dabei so glänzen, frage ich ihn, ob er denn ein wenig verliebt in Greta sei. „Ja, sicher bin i verliebt!“, antwortet er selbstbewusst. Sie sei seine Freundin und habe ihn einmal auf die Wange geküsst,

Lorenz lebt im Hier und Jetzt

Seine Mutter meint, dass Lorenz einmal recht selbstständig in einer „Betreutes Wohnen“-Einrichtung leben will und kann. Der 16-Jährige ist motorisch fit und agil, Logopädie soll ihm dabei helfen, noch deutlicher zu sprechen. Da Daniela selbstständig als Physiotherapeutin arbeitet, möchte man meinen, dass sie selbst viel mit Lorenz trainiert. Aber das ist nicht so einfach. Denn mit den eigenen Eltern klappt das Lernen oft nicht so gut wie mit Außenstehenden. Das ist bei Lorenz nicht anders als bei vielen anderen Jugendlichen und Kindern.

Klar, Lorenz braucht mehr Hilfe und Förderung als andere in seinem Alter. Dafür beherrscht er Künste, die gerade in unserer Zeit wichtig sind: Er lebt im Hier und Jetzt und kann sich auch an kleinen Dingen erfreuen. Darin ist er seiner Familie und seinem Umfeld immer wieder ein Vorbild. Freudestrahlend berichtet er während unseres Gesprächs, dass er sich gerade eine neue DVD bestellt habe und jene jeden Tag, jeden Augenblick eintreffen müsse. Die Vorfreude ist riesengroß.

Lorenz hat sein eigenes Tempo, in dem er sich entwickelt. Daniela hat gelernt, es anzunehmen. „Du kannst am Grashalm ziehen, aber er wird deshalb nicht schneller wachsen“, sagte einmal ein Arzt zu ihr. Das trifft auf Lorenz zu und auf viele andere Dinge auch. Das eigene ICH einmal zurückzustellen und den anderen sein zu lassen, wie er ist – das zu lernen lohnt sich für uns alle.

Lorenz singt in seinem Zimmer aus voller, etwas heiser klingender Kehle. Er bewegt sich zur Musik, fühlt den Beat, genießt den Augenblick. Bei manchen Dingen ist er später dran als wir. Aber in manchen auch weit voraus.

Doris Martinz



2019 nahm Lorenz am Spartan Race teil.

berichtet er und fängt an zu kichern. Er erntet einen tadelnden Blick von seiner Mutter, die meint, dass Lorenz anderen manchmal gerne einen Bären aufbinde. Das stacheln den jungen Mann nur noch weiter an: Er offenbart mir, wie gerne er Gemüse esse, vor allem Karotten, Broccoli und Karfiol. Als Daniela ankündigt, dass sie gleich am nächsten Tag eine Gemüsepfanne zubereiten werde, wenn dem so sei, winkt er aber energisch ab. „Nanananana!“ Wir lachen alle drei, worauf Lorenz meint: „Doris, du bist a lustige Frau!“

Im Familienkreis unterhält der Schüler oft den ganzen Tisch. Wenn andere über seine Scherze lachen, blüht er auf. Deshalb kommt er bei unse-

verrät er und schaut – etwas provokant – seine Mutter an. Daniela ist skeptisch. Sie erzählt, dass sie Lorenz das Tanzen beibringe und er sich gar nicht ungeschickt anstelle. Walzer und Foxtrott seien schon auf dem Programm gestanden. „Eins, zwei, drei“, sagt sie, und sofort springt Lorenz an. „Eins, zwei, drei und Tipp!“ Lorenz tanzt nicht nur gerne, er hört auch sehr gerne Musik. Den Song, den er nennt, kenne ich, als er ihm mir am Handy vorspielt. Im Umgang mit Computer, Tablet, Handy und Co ist Lorenz recht fit. Ein Job in dieser Branche wäre eventuell später auch etwas für ihn. Er nimmt auch Videos von sich auf und schaut sie sich an – wie es viele andere Jugendliche tun.



Mark Winkler
Geschäftsführer
ITnetworks

Achtung vor Verschlüsselungs-Trojanern!

Seit kurzem gibt es wieder einen neuartigen Verschlüsselungs-Trojaner, der sich vorwiegend über E-Mails in die Firmennetzwerke einschleicht und sämtliche Daten am lokalen Arbeitsplatz, aber auch im gesamten Netzwerk verschlüsselt. Momentan gibt es keine Möglichkeit, diese Daten zu entschlüsseln – aber wir bieten drei Lösungen an:

1. Proofpoint Sicherheits- & Compliance-Lösungen:

Mit dem zertifizierten Proofpoint System werden eingehende E-Mails, schon bevor sie in das Mailpostfach kommen, gescannt. Anhänge bzw. Links werden auf Sauberkeit geprüft. So werden schädliche Mails (inklusive Spam) schon im Vorfeld gefiltert und gar nicht erst zugestellt.

2. Remote Monitoring & Management

Mit dem RMM überwachen wir die gesamte IT-Infrastruktur in Echtzeit, installieren im Hintergrund immer die neuesten Windows Updates und überwachen den Virenschutz auf Aktualität und Bedrohungen.

3. Terra Cloud Backup:

Es gibt nichts Schlimmeres, als sich einen Verschlüsselungs-Trojaner einzufangen und kein funktionierendes Backup parat zu haben. Auch im Falle eines Brandes sind die Daten alle verloren. Wir bieten unseren Kunden ein Backup an, das Ihre Daten in ein gesichertes Rechenzentrum sichert.

Sie haben noch Fragen?
Wir sind gerne für Sie da.

iT networks Tirol GmbH
Oberndorf / Söll
Tel. 05333 20777
www.it-networks.eu

Sonntag, 21. März 2021
Welt-Down-Syndrom-Tag

Wenn Gäste selbst ihren Müll trennen ...



... DANN IST DAS GANZ IM SINNE DES ÖSTERREICHISCHEN UMWELTZEICHENS. DAS „HOTEL & WIRTSCHAUS POST“ UND DER „PENZINGHOF“ DURCHLAUFEN GERADE DEN ZERTIFIZIERUNGSPROZESS.

Die Situation ist für die Gastronomie und Hotellerie momentan alles andere als einfach. Und doch gibt es Betriebe, die gerade jetzt einen Mehrwert für ihre Gäste schaffen wollen und die notwendigen Prozesse durchlaufen, um das Österreichische Umweltzeichen führen zu dürfen. Mit welchem Ziel? „Die Zertifizierung soll eine Umwelt- und Qualitätsverbesserung in den Be-



Nina Weiglhofer, Greenolutions, begleitet den Zertifizierungsprozess

Foto: Doris Seebacher

trieben mit sich bringen, das Image heben und zu einer gesteigerten Gästezufriedenheit führen“, erklärt Nina Weiglhofer. Mit ihrem Unternehmen „Greenolutions“, das seinen Sitz in St. Johann hat, begleitet sie die Betriebe auf ih-



adobesock.com – Aleksandra Suzi

rem Weg, die Zertifizierungen sind einer der Schwerpunkte ihrer Firma. Da das österreichische Umweltzeichen vom Bund verliehen werde, habe es Gewicht und sei gerade für Tourismusbetriebe von Bedeutung. „In diesem Bereich gibt es noch ganz viel Potential, einiges besser zu machen.“ Das gelte insbesondere auch für Destinationen und Regionen. „Es ist wichtig, das sich übergeordnete Organisationen intensiv mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit

auseinandersetzen, weil sie ihrerseits die Teilnehmer unterstützen. Das sollte sich auf allen Ebenen durchziehen.“ Für die Betriebe sind es insgesamt elf Kriterienbereiche, in denen die Bewerber aktiv werden müssen. Sie umfassen die Themen Energie und Abfallmanagement genauso wie die Reinigung und Lebensmittelbeschaffung.

Müllvermeidung und sexy Mehrwegeschirr

Einer der Hotelbetriebe, die die Zertifizierung anstreben, ist das Hotel Post & Wirtshaus Post in St. Johann. Chefin Sigrid Blumschein nützt die Ruhe in diesen Tagen dafür, den Zertifizierungsprozess voranzutreiben. Das Zusammentragen und Niederschreiben aller Informationen sei zwar nicht wenig Arbeit, berichtet sie. Da sie mit dem Hoteldorf „Grüner Baum“ in Gastein aber bereits ein Biohotel geführt habe, sei ihr die Materie vertraut. „Vieles von dem, was verlangt wird, setzen wir in der „Post“ bereits

um. Natürlich kann man in einigen Bereichen aber auch noch vieles besser machen, darum geht es bei uns gerade.“ Ein Beispiel dafür ist die Mülltrennung in den Gästezimmern – sie wird bis dato nicht praktiziert. In Zukunft sollen die Gäste am Gang die Möglichkeit haben, ihren Müll getrennt zu entsorgen. „Das lässt sich einfach bewerkstelligen, die Mülleimer sind schnell aufgestellt. Ich denke, damit wird sich die Restmüllmenge merklich verringern.“ Es sind viele Kleinigkeiten, die in Summe für mehr Nachhaltigkeit im Betrieb sorgen. So gibt es in der „Post“ am Frühstücksbuffet beispielsweise schon lange keine einzelnen verpackten Butterstücke oder Marmeladen mehr. Da beides in Pandemiezeiten nur portionsweise abgegeben werden durfte, bot man den Brotaufstrich in kleinen Schälchen an. „Das bedeutete zwar mehr Aufwand für unsere Frühstücksköchin, doch das war es uns wert“, so Blumschein. Es brauche ein Umdenken, wenn es um Dinge wie diese geht: „Viele sind getrieben, es



Christine Lindner, Penzinghof Oberndorf



Foto: Penzinghof

geht immer ums Einsparen, um das Günstigste. Die Lösung liegt für mich in einem gesunden Mittelweg.“ Jene streben sie und ihr Mann Maximilian auch an, wenn es um Take-Away-Geschirr geht. Seit

me man doch ursprünglich aus der Landwirtschaft und betreibe sogar eine eigene Käseerei. Was bislang noch fehlte, war eine Möglichkeit, um das, was man täglich lebt, auch zu kommunizieren. Die Zertifizierung



Maximilian und Sigrd Blumschein, Hotel & Wirtshaus Post St. Johann

Foto: nikolaus feistauer photography

Anfang März bietet das Hotel & Wirtshaus Post Essen zum Mitnehmen an. „Für uns war von Anfang an klar, dass kein normales Wegwerfgeschirr in Frage kommt. Das Mehrweggeschirr, das wir nun verwenden, schaut sexy aus, es ist thermo-isoliert und hält Lebensmittel super heiß.“

Kommunikation auf allen Kanälen

Ein weiterer Betrieb auf dem Weg zur Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen ist der Penzinghof in Oberndorf. Georg Lindner: „Bei uns war das schon lange ein Thema, nun nutzen wir die Gelegenheit, uns von Nina Weiglhofer durch den Prozess begleiten zu lassen.“ Regionalität und Nachhaltigkeit seien für die Familie Lindner selbstverständlich, stam-

me man doch ursprünglich aus der Landwirtschaft und betreibe sogar eine eigene Käseerei. Was bislang noch fehlte, war eine Möglichkeit, um das, was man täglich lebt, auch zu kommunizieren. Die Zertifizierung schließt diese Lücke. Auch Lindner nützt die aktuelle Situation im Betrieb, um die elf Kriterienbereich durchzuarbeiten. „So kann man die Zeit jetzt positiv verwenden.“ Die Familie Lindner wird das Zeichen überall im Haus kommunizieren, im Hotel-TV, auf den Drucksorten. „Unserer Gästeschicht ist das wichtig, sie legt Wert darauf“, weiß Lindner.

Mehr als ein Siegel

Im April dieses Jahres sollten beide Betriebe die Zertifizierung abgeschlossen haben. Für Sigi Blumschein bedeutet sie einen regelrechten Motivationsschub. „Wir sind jetzt noch kreativ und überlegen, was wir in den einzelnen Abteilungen noch besser machen können. Dann werden wir vom Start weg loslegen, das wird

ein kleines Pre-Opening“, sagt sie enthusiastisch. Das österreichische Umweltzeichen soll nicht nur die Gastgeber motivieren, mehr auf Nachhaltigkeit und Regionalität zu setzen, sondern auch ihre Gäste. „Wir wollen sie auf sanfte und schonende Weise in Richtung Bewusstseinsbildung bringen“, formuliert es Weiglhofer. Nur, weil



„Sexy“ Mehrweggeschirr für Take Away beim Wirtshaus Post

Foto: vylal

man auf Urlaub sei, bedeute es nicht, dass man sich nicht um Mülltrennung kümmern müsse. Auch müsse man im Hotelzimmer nicht jeden Tag ein frisches Handtuch verwenden, so die Greenolutions-Chefin. Sowohl im Hotel & Wirtshaus Post als auch im Penzinghof setzt man nicht nur auf regionale, sondern auch auf saisonale Zutaten und Gerichte. Tomaten und Erdbeeren im Winter? Das muss nicht sein, so der einhellige Tenor. Was es braucht, ist Sensibilisierung. Und ein Konzept, das in puncto Nachhaltigkeit viele kleine Akzente setzt. Wenn der Gast sie während seines Aufenthalts spürt und erlebt, bleiben sie im Gedächtnis. Dann ist das österreichische Umweltzeichen mehr als nur ein Siegel. Und genau darum geht es. *Doris Martinz*

GREENOLUTIONS
MEETING & EVENTS · MARKETING
CONSULTING · CERTIFICATION

Greenolutions e.U.
+43 664 4173130
office@greenolutions.at
www.greenolutions.at

Grüne Lösungen für nachhaltiges Wirtschaften.

Meetings & Events, Zertifizierungen, CSR & Sustainability

GREENOLUTIONS.AT

Bakk., MBA
NINA WEIGLHOFER
CEO, FOUNDER

WIFI Tirol ist die Nummer 1

BEFRAGUNG DES ÖSTERREICHISCHEN INDUSTRIEMAGAZINS ERGAB:
WIFI TIROL IST IN DER KATEGORIE GESAMTSEMINARANBIETER KLAR DIE NUMMER 1.

Das WIFI Tirol überzeugte mit dem umfangreichen Nutzen seiner Kurse und Lehrgänge und wurde dieses Jahr vom österreichischen Industriemagazin in der Kategorie Gesamtanbieter als Nummer 1 Bildungsinstitut gewählt. Und das trotz aller Herausforderungen in dieser schwierigen Zeit“, freut sich Bezirksobermann Peter Seiwald.

Seit über einem Jahr befindet sich die gesamte Wirtschaft, als auch alle Weiterbildungsanbieter in einer Ausnahmesituation. Die Pandemie, die uns seit März vergangenen Jahres fest im Griff hat, fordert nicht nur die österreichischen Unternehmen, sondern auch deren Arbeitnehmer.

Unternehmer und diverse Bildungsinstitute mussten schnellstmöglich reagieren und versuchen das Tagesgeschäft, trotz enormen Einschränkungen und Belastungen, weiter fortzuführen. Eine große Hilfestellung bei den angebotenen Kursen leisteten dabei diverse Videokonferenzanbieter. Diese ermöglichten, trotz „social distancing“, eine gewisse „Normalität“. Dinge, die man sich vor der Pandemie niemals online vorstellen konnte, wurden zur Gewohnheit.

Da das WIFI Tirol jedoch schon vor der Pandemie viel Know-how in die Entwicklung von Blended-Learning-Formaten investierte, konnte es innerhalb kürzester Zeit nahezu sein gesamtes Wei-

terbildungsprogramm an die neuen Gegebenheiten anpassen. Das WIFI bietet flexible Zugänge zu verschiedensten Aus- und Weiterbildungen, die passgenau auf die Bedürfnisse der Tiroler Unternehmen zugeschnitten sind. Peter Seiwald sieht das auch so: „Das WIFI Kitzbühel/Kufstein und das AMS Kitzbühel/Kufstein arbeiten in dieser schwierigen Zeit intensiver zusammen und versuchen gemeinsam Perspektiven und Möglichkeiten für die stark betroffenen Tiroler Unternehmen sowie die von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmer und Arbeitslosen zu finden.“

„Das WIFI Kitzbühel/Kufstein hat das Bildungsprogramm um einige kaufmännische,

gastronomische, touristische und technische Kurse erweitert“, erklärt Christine Lindner, Vertreterin der Tourismusbetriebe im Bezirk, und ergänzt: „Der Fokus in Kitzbühel liegt aktuell sehr stark in der Tourismus Sparte, wobei das WIFI Kufstein sich eher auf das kaufmännische Bildungsangebot konzentriert und im WIFI Kitzbühel verstärkt touristische Kurse angeboten werde. So beispielsweise ein Lehrgang für Rezeptionisten als auch einer für Jungsomeliers. Es wird das klare Ziel verfolgt, die stark betroffenen Branchen zu unterstützen, um das Fachpersonal weiterzubilden und um noch gestärkter aus dieser Pandemie herauszukommen.“

Was ist beim Kindesunterhalt zu beachten?

Gehen wir von dem Fall eines glücklich verheirateten Paares aus. Sie sind Mutter und Vater eines minderjährigen Kindes. Während aufrechter Ehe macht sich das Paar natürlich keine Gedanken zu einem Kindesunterhalt. Die beiden Elternteile bestreiten den Unterhalt ihres Kindes gemeinsam. Was passiert aber, wenn sich die Eltern nicht mehr verstehen und sich trennen wollen? Es kommt zu einer Scheidung. Im Zuge einer Scheidung müssen auch Regelungen für minderjährige Kinder getroffen werden. Es wird festgelegt, wo ein Kind zukünftig seinen regelmäßigen Aufenthaltsort hat. Am häufigsten kommt es dazu, dass das Kind bei der Mutter wohnen bleibt. Somit ist die Mutter für den Naturalunterhalt und der Vater für den Geldunterhalt zuständig. Die Höhe des Geldunterhaltes richtet sich grundsätz-

lich nach dem Einkommen des Vaters. Allfällige andere Unterhaltsverpflichtungen (z.B. Ehegattenunterhalt, weitere Kinder) sind zu berücksichtigen. Es kann jedoch auch ein Fixbetrag, der natürlich angemessen sein muss, vereinbart werden. Wann und in welcher Höhe der Kindesunterhalt vom Vater zu bezahlen ist, wird grundsätzlich im Rahmen der Scheidung festgelegt, weshalb dem Kind nach Rechtskraft der Scheidung auch ein exekutibler Titel vorliegt. Ähnlich sind auch die Regelungen des Kindesunterhaltes bei unehelichen Kindern.

Im Normalfall wird sich ein Vater an die getroffene Vereinbarung halten und regelmäßig den Kindesunterhalt bezahlen. Ist dies nicht der Fall, kommt die Mutter des minderjährigen Kindes ins Spiel. Der Kindesunterhalt ist ein Recht des Kindes und die

Mutter hat dieses Recht für ihr Kind geltend zu machen. Wenn sie den Unterhalt nicht gerichtlich geltend macht, so verjährt der Anspruch innerhalb von 3 Jahren, auch wenn ein Titel vorliegt, welcher in Österreich 30 Jahre Gültigkeit hat. Unterhaltsrückstand, welcher gegenüber dem Vater nicht gerichtlich geltend gemacht wurde, erlischt nach 3 Jahren. Dessen muss sich eine Mutter stets bewusst sein, damit sie nicht auf das Recht des Kindes verzichtet. Generell ist Kindesunterhalt bis zur Selbsterhaltungsfähigkeit zu bezahlen. Solange



das Kind sich zielstrebig fortbildet, ist ein Kindesunterhalt auch nach Vollendung des 18. Lebensjahres zu bezahlen. Gerne berät Sie die Advocatour Böhler in familienrechtlichen Fragen.

 <p>ADVOCATUR BÖHLER Dr. Theresa Böhler</p>	<p>Dr. Theresa Böhler Bahnhofplatz 6 6300 Wörgl E-Mail: kanzlei@ad.voc.at www.ad.voc.at</p> <p>Tel.: 05332 70 271 Fax: 05332 70 271-4</p>
---	--

Beratungsgespräche auch möglich in St. Johann, Kirchdorf, Kitzbühel

CITY FLITZER ODER SUUUUUUUUUUV?



Wir haben für euch immer
das richtige Fahrzeug.

SOLANGE
DER VORRAT
REICHT!

oder MONATLICH:
EUR 49,-
brutto

AKTIONSPREIS*
EUR 8.888,-
brutto statt 13.384,-

CITROEN C1

VTI 72 FEEL.ED

Kurzzulassung 12/2020
500 km, Benzin, 72 PS

- Metallic (mehrere Farben erhältlich)
- Klima
- Audiosystem mit Bluetooth
- stark getönte Scheiben im Fond
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung
- und vieles mehr!



C3 AIRCROSS

PT110 FEEL

Kurzzulassung 12/2020
500 km, Benzin, 110 PS

- Metallic (mehrere Farben erhältlich)
- Klimaautomatik
- Parksensoren hinten
- Audiosystem mit Touchscreen
- Bluetooth Freisprecheinrichtung
- Nebelscheinwerfer
- und vieles mehr!

AKTIONSPREIS*
EUR 14.990,-
brutto statt 21.738,-

oder MONATLICH:
EUR 79,-
brutto



Modell: Citroen C1 Verbrauch: 4,8-4,9 l/100km, CO2-Emission: 110 - 111 g/km Modell: Citroen C3 Aircross Verbrauch: 4,7 - 6,3 l/100 km; CO2-Emission: 122 - 142 g/km. Die angegebenen Werte beziehen sich jeweils auf die Serienausstattung und sind als Richtwerte zu verstehen. *Kaufpreis inkl. Basisbonus, Finanzierungs- und Versicherungsbonus. Restwertleasingangebot für Verbraucher gemäß -1 KSchG, inkl. Finanzierungsbonus und Versicherungsbonus, nur in Verbindung mit einem Leasing- und Versicherungsvertrag. Kaufpreis für Citroen C1 9.990€ inkl. MwSt. & NoVA und für den Citroen C3 Aircross 16.990€ inkl. MwSt. & NoVA. 30% € Eigenleistung, zzgl. Bearbeitungs- und Rechtsgeschäftsgebühr, 48 Monate Laufzeit, 10.000 km Fahrleistung pro Jahr. Restwert und Sollzinsatz lt. Vertrag. Die Aktion ist bis 31.03.2021 gültig und ist nicht mit anderen Aktionen der PSA Bank kumulierbar. Angebot der PSA Bank Österreich, Niederlassung der PSA Bank Deutschland GmbH. Weitere Details bei Ihrem YESCA-Händler. Symbolfoto. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Versicherungsbonus (bei Abschluss eines Versicherungsvertrages, bestehend aus Kfz-Haftpflicht-, Kasko und Insassenunfallversicherung, über die PSA Versicherung, GARANTA Versicherungs-AG Österreich). Keine Barablässe möglich. Stand: Jänner 2021.

YESCA KITZBÜHEL St. Johannerstraße 10, 6370 Kitzbühel

T +43 800 880 270, www.yesca.at online@yesca.at

yesca

Fast & furios = Formentor!

ARCHAISCHES FAHRVERGNÜGEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU BIETET DER CUPRA FORMENTOR. UND DAZU IST ER ZUM DAHINSCHMELZEN SCHÖN ...

Unser erstes Testauto im Jahr 2021 wird ein Cupra mit 310 PS, erklärt mir Walter. Cupra? Was soll das sein? Eine Automarke? Noch nie davon gehört. Aber die 310 PS klingen auf jeden Fall vielversprechend. Als wir ihn dann abholen und ich den Formentor zum ersten Mal sehe – wow! Das Design des SUV ist schon einmal sehr, sehr cool. Und auch die Farbe, dieses Grau mit den attraktiven Akzentuierungen in Kupfer am Kühlergrill und auf den Felgen: sehr edel. Die Farbkombination zieht sich auch im Innenraum durch mit kupferfarbenen Nähten an den Sitzen, Details an den Lüftungsschächten, am Lenkrad. Ich bin hin und weg. Andreas Bernauer von Seat Kaufmann in Kirchdorf hat bei der Übergabe nicht viel zu erläutern – das Auto erkläre sich von selbst, meint er. So ist es auch. Die Tür fällt mit einem satten Geräusch ins Schloss – der Formentor ist auf jeden Fall massiv gebaut. Sitz eingestellt (alles elektronisch), Rückspiegel zurechtgerückt, und los gehts. Das Raumgefühl passt, ich fühle mich sofort wohl und genieße guten Überblick. Die Automatik-Schaltung kenne ich inzwischen ja schon, das Umstellen ist kein Problem. Raus auf die Straße, rauf aufs Gaspedal –



Fotos: St. Johanner Zeitung

im Modus „Comfort“. Der Cupra beschleunigt ordentlich, die vielen Pferde unter der Haube machen sich bemerkbar. Aber alles noch im „normalen“ Bereich, auch das Motorgeräusch. Mal sehen, was passiert, wenn ich per Daumenklick am Lenkrad auf den Modus „Cupra“ wechsle.

Der Cupra im Rennmodus
Sofort ist mehr „Sound“ da. Und dann kommt der Augenblick, in dem ich auf einer Geraden das Gaspedal beherrscht durchtrete. In der ersten Sekunde passiert nichts, aber dann heult der Motor auf und der Wagen schießt mit unheimlicher Kraft nach vor, begleitet von tiefem Röhren. Die Beschleunigung drückt mich tief in die Sitze; ich fühle mich, als säße ich in einem Flugzeug, das bald abhebt. Was für eine Power! Ein Auto-Liebhaber sagte einmal zu mir, er halte nichts von Elektro-Autos, er brauche das Motorgeräusch zum Glücklichen. Ich konnte das damals nicht nachvollziehen. Ich habe schon einige PS-starke Autos getestet, fast alle waren Elektro-Autos, der Sound fehlte mir nicht. Aber

jetzt muss ich sagen: Dieses ungestüme Aufheulen, dieses Dröhnen und Röhren aus tiefster Kehle, das hat etwas. Etwas Archaisches, Ursprüngliches. Sehr cool. Später will ich meinen Mann anrufen. Mein Handy ist verbunden, aber wie funktioniert wohl die Sprachsteuerung? Das hat mir Andreas nicht verraten, aber ich probiere es einfach mal mit dem Befehl „Ola,



er wissen. Ja, definitiv. Auch er ist vom attraktiven Äußeren des Formentor sofort begeistert. Er kann auch mit der Marke etwas anfangen: Er ist Fußballfan und weiß natürlich, dass Cupra einer der Hauptsponsoren des FC Barcelona ist. Sobald es möglich ist, tritt auch er das Gaspedal durch, es kracht, und die Post geht ab. Und was soll ich sagen? Mein Mann interessiert sich nicht unbedingt sehr für Autos, aber in diesem Moment geht ein Leuchten über sein Gesicht. Wir schießen über die Landstraße, und ich halte mich etwas verkrampft an der Halterung oberhalb der Beifahrertür fest. Wahnsinn! Wir fliegen über den Angerberg hinauf mit vollem Getöse. Wenn wir zügig auf einen

ola“, das hat beim Seat Leon Kombi funktioniert, und der Cupra ist ja quasi die „Edelmarke“ von Seat. Und wirklich, auch der Cupra versteht Spanisch, die Verbindung ist im Nu hergestellt. Ich erzähle meinem Mann, dass ich gerade wieder ein Testauto übernommen habe und lade ihn ein, eine Runde zu drehen. „Zahlt es sich denn aus?“, will



Nächtliche Lichtspiele



Barca-Fan Fabian hat sein Traumauto gefunden.

Kreisverkehr oder eine Kreuzung zufahren, schaltet die Automatik einen Gang runter, wenn wir schon fast stehen. Es hört sich an, als würden wir Zwischengas geben. Rrrm, rrrm, faucht der Motor böse, ungeduldig, absolut heiß. Wir fühlen uns wie mitten im Film „Fast & Furious“ und warten darauf, dass das Dröhnen der Motoren gleich von allen Seiten kommt und uns Blinklichter zu einem Rennen auf der Landstraße auffordern. Aber nein, nada, wir sind fast alleine.

Er hält. Auch in der Kurve.

Am nächsten Tag dürfen meine Tochter Sarah und ihr Freund Fabian eine Runde drehen. Der 21-Jährige ist erklärter FC-Barcelona-Fan und wirft sich für die Testfahrt „in Schale“ – mit FCB-Dress, Handschuhen, Mütze und allem drum und dran. Dass er einen verklärten Blick hat, als sie zurückkommen, versteht sich von selbst. Was für ein Auto! „Die Sitze fühlen sich an wie Gaming-chairs“, meint er,

also wie Sessel, in denen man Computerspiele spielt. Aber auch Sarah ist begeistert von der Power, und dass der Wagen absolut handlich und fein zu fahren ist. Zumindest im Comfort-Modus.

Der interessiert Walter wenig, als er den Cupra am Wochenende über den Pass-Thurn jagt – mit „etwas erhöhter Geschwindigkeit“ auf den Geraden und sehr zügig in den Kurven. „Echt cooles Feeling“, berichtet er mit leuchtenden Augen. Seine Frau Sylvia sei in Mittersill vielleicht etwas blass um die Nase gewesen, aber sonst war alles super. Walter hat die Möglichkeit genutzt, 15 verschiedene Konfigurationen vorzunehmen. Fahrgestell, Dämpfung, Innengeräusch, das alles kann man nach Wunsch zusammenstellen. Mit vollem Sound gefällt ihm der Cupra aber doch am besten.

Der Cupra als Sicherheits-Freak

Wenn man den Formentor im Cupra-Modus fährt und ihm



Stylisches Cockpit

ordentlich „Stoff“ gibt, verhält er sich wie ein Rüpel – heult, kracht, geht ab wie eine Rakete. Ein Traum für „Benzinbrüder“ oder „-schwestern“. Im Comfort-Modus jedoch zeigt sich dieser Cupra von seiner smarten Seite, als Gentleman.

Als solcher verfügt er über eine Reihe von Sicherheitssystemen. Einiges davon habe ich ausprobiert, zum Beispiel das ACC (adaptive Geschwindigkeitsregelung). Damit fährt der Formentor eigentlich ganz alleine: Er liest die Verkehrszeichen und beschleunigt oder

bremst. Wenn man die Hände vom Lenkrad nimmt, hält er alleine die Spur – das ist ganz anfangs ganz schön gespenstisch. Nach ein paar Sekunden wird man dann aber ohnehin aufgefordert, ans Lenkrad zu greifen. Kommt keine Reaktion des Fahrers, stoppt das Auto von alleine (habe ich nicht probiert). Für den Weg in die Arbeit war mir das Fahren mit ACC auf die Dauer zu anstrengend beziehungsweise zu langweilig. Wer hält sich schon sklavisch an alle Geschwindigkeitsbeschränkungen? Von Vorteil ist das Sys- >

5 | JAHRE
GARANTIE¹

DER NEUE CUPRA FORMENTOR

SPORTLICH UNTERWEGS
AB 150 PS.

AB € 32.970,-²

CUPRAOFFICIAL.AT/FORMENTOR

Verbrauch: 6,4–9,0 l/100 km. CO₂-Emission: 144–204 g/km. Stand 01/2021. Symbolfoto.
¹CUPRA Garantie von 5 Jahren bzw. 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.
²Unverbindl., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. und NovA.



SEAT HARALD KAUFMANN GmbH & Co KG

6382 Kirchdorf in Tirol
Niederkaiserweg 2
Tel. +43 5352 65955
www.seat-kaufmann.at



aber einen bäriger Wagen, was ist denn das für einer?“ fragte er mich. Ich erklärte, schwärmte wohl auch ein wenig. Er war beeindruckt. Als ich mich verabschiedete und ins Auto einstieg, rief er mir noch zu, ich solle ganz fest aufpassen. Auf das tolle Auto, meinte er wohl. (Habe ich gemacht, keine Schramme, nichts ..). Um die Fahrerin machte er sich wahrscheinlich keine Sorgen. Tja.

Für mich ist der Cupra Formentor die perfekte Kombination aus Rüpel und Gentleman, aus Kraft und Sicherheit. Er kann beides. Dem Benzinbruder oder der Benzinschwester liefert er unheimlichen Fahrspaß, dem Rest der Familie Komfort und viel Sicherheit. Man möchte mit ihm überallhin fahren – auf der Autobahn, der Landstraße, man möchte mit ihm Berge und Pässe überwinden, dank Allrad-Antrieb auch im tiefsten Winter. Hauptsache, fahren.

P.S.: Es gibt den Cupra Formentor auch mit 150-PS-Benzinmotor oder als 245 PS starke e-Hybrid-Version. Mir würde es noch mehr Spaß machen, ihn damit umweltschonender zu fahren. Und der superschnelle Antrieb ist sicher auch nicht verkehrt.

Doris Martinz

Das Auto wurde uns zur Verfügung gestellt von **Seat Kaufmann** Niederkaiserweg 2 6382 Kirchdorf i.T. www.seat-kaufmann.at

tem auf jeden Fall, wenn man lange auf der Autobahn fährt oder in unbekanntem Gegenweg ist. Dann bewahrt das System vor Radar-Strafen. Hätte ich schon ein paar mal brauchen können ...

Zu den Sicherheitssystemen gehört auch der Travel Assist. Jener verwendet Sensoren, um Kurven vorherzusehen und unterstützt die Lenkung. Und: Wenn sich beim Spurwechseln ein Fahrzeug im toten Winkel befindet, warnt der Cupra mit einem visuellen Signal an der LED-Leiste

im Innenraum. A propos: Ich mag diese LED-Leisten. Man kann aus verschiedenen Farben wählen oder auch seinen ganz eigenen Farbton zusammenstellen. Schaut total cool aus! Nächtliche Fahrten auf der Autobahn fühlen sich damit an wie ein Nachtflug. Soooo toll!

Ein Wort zum Navigationssystem: In Verbindung mit dem Smartphone läuft es in Echtzeit, meldet Staus, bevor man zum betroffenen Straßenschnitt kommt und zeigt Alternativen auf.

Das Display ist übrigens super groß und erklärt sich wirklich von selbst. Man kann es auch ganz individuell gestalten, aber das habe ich nicht getestet.

Flirtheilfe

Noch nie zuvor habe ich unterwegs so viel Aufmerksamkeit erregt, wie mit dem Cupra Formentor. Bewundernde Blicke überall, vor allem von Männern. Über dieses Auto kommt man als Frau ganz schnell ins Gespräch. Wäre ich nicht schon verheiratet, dann ...

Als ich einmal zum geparkten Cupra zurückkam, bestaunte ihn gerade ein älterer Herr. Besonders die Bremsklötze erregten seine Aufmerksamkeit (Für mich unverständlich. Das Auto hat Bremsen, ok. Haben das nicht alle?) . „Da hast du

Daten und Fakten:

Getestetes Modell:

Cupra VZ Formentor 2.0 TSI PS DSG 4 Drive

Allrad, Automatik,

Systemleistung 310 PS/228 kW

Neupreis: EUR 57.364,-

jetzt als Vorführwagen erhältlich: Euro 48.900,-

Ausstattung (Auszug): adaptive Geschwindigkeitsregelung (ACC), Voll LED-Hauptscheinwerfer, 3-Zonen-Klimaanlage, Fernlicht-, Front-, Ausweich- und Abbiegeassistent, adaptive Dämpferregelung (DCC), Assistenz-Paket XL, Navigationssystem Connect, Parklenkassistent, Progressivlenkung, Supersport-Multifunktionslenkrad, Rückfahrkamera, elektrisch sensor-gesteuerte Heckklappe, Sport-Schalensitze, Verkehrszeichen-erkennung, Induktionsladeschale, Winter-Paket,

Verbrauch während der Testtage, trotz sehr sportlicher Fahrweise und Großteils im Cupra-Modus: 9,5 Liter. Bei normaler Fahrweise im Normalmodus knapp über 8 Liter.

Weitere Cupra Formentor Modelle

Formentor 1.5 TSI 150 PS ACT

ab EUR 32.970,-

Formentor 1.5 TSI 150 PS DSG ACT

ab EUR 35.772,-

Formentor VZ 2.0 TSI 310 PS DSG 4Drive

ab EUR 51.370,-

Formentor VZ e-HYBRID 245 PS DSG

ab EUR 45.990,-



Das große Display ist intuitiv zu bedienen.

Bezahlte Einschaltung. Alle Angaben ohne Gewähr!

bezahlte Einschaltung



RENAULT
Passion for life

Elektrisierende FRÜHLINGSWOCHEN



CAPTUR
ab € 18.990,- inkl. Finanzierungs- & Versicherungsbonus¹⁾ Auch erhältlich als **Plug-in Hybrid**

Alle Preise und Aktionen verstehen sich inkl. aller anwendbaren Steuern, Händlerbeteiligung und Boni (Frühlings-, Modell-, Finanzierungs- und Versicherungsbonus), für Privatkunden, bei Kaufvertragsabschluss eines neuen Renault PKW bis 30.04.2021 bei teilnehmenden Renault Partnern. 1) Finanzierungsbonus iHv bis zu € 1.000,-, abhängig vom finanzierten Modell (Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50% vom Kaufpreis) und Versicherungsbonus iHv € 500,- (gültig bei Finanzierung über Renault Finance (RCI Banque SA Niederlassung Österreich) und bei Abschluss von Vollkasko- und Haftpflichtversicherung bei carplus / Wv. Städtische mit Mindestlaufzeit 36 Monate. Es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung.) sind freibleibende Angebote von Renault Finance, gültig für Verbraucher. * Beschriebene Ausstattungsmerkmale sind nur optional verfügbar. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfotos.
Gesamtverbrauch Renault PKW-Produktpalette: 8,5-1,3 l / 100 km, CO2-Emission 220-28 g/km. Elektroantriebs-Modelle: Stromverbrauch: 21-6,1 kWh / 100 km, homologiert gemäß WLTP.

REITER St. Johann in Tirol
Fieberbrunnerstr. 35, Tel. 05352/62417
www.autohausreiter.at

AUTOCENTER
Oblasser
ST. JOHANN

A-6380 St. Johann i.T. • Paß-Thurn-Straße 21
T: +43 5352 62129 • info@autocenter-oblasser.at





Frühjahrs-Checkliste

- ✓ **Wagen waschen**
- ✓ **Wischblätter wechseln**
- ✓ **Rundum-Check durchführen**
- ✓ **Füllstände kontrollieren**
- ✓ **Beleuchtung überprüfen**
- ✓ **Klimaanlagen checken**

DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE



PEUGEOT PARTNER
ab € 11.990,-
netto bei Leasing¹⁾

PEUGEOT EXPERT
ab € 14.990,-
netto bei Leasing¹⁾

PEUGEOT BOXER
ab € 17.990,-
netto bei Leasing¹⁾

PEUGEOT EXPERT UND PEUGEOT BOXER AUCH **100% ELEKTRISCH**
JETZT NOVA FÜR LEICHTE NUTZFAHRZEUGE SPAREN²⁾

MOTION & e-MOTION



**PEUGEOT
PROFESSIONAL**

1) Aktionspreis enthält Händlerbeteiligung und inkludiert bereits alle aktuell gültigen Aktionen sowie Prämien von Peugeot Austria GmbH. Unverb. empf., nicht kartell. Richtpr. in € exkl. MwSt Finanzierungsbonus € 417,- netto für den PEUGEOT PARTNER, € 833,- netto für PEUGEOT EXPERT und BOXER bei Leasing über die PSA Bank Österreich, Niederlassung der PSA Bank Deutschland GmbH. (Kauf-/Antragsdatum) – unterliegt nicht dem VkrG. Alle Angebote gültig für Konsumenten bei Kauf eines Neuwagens bis 28.02.2021. Weitere Details bei Ihrem teilnehmenden PEUGEOT Händler. Symbolfoto. 2) Ab 1.7.2021 unterliegen auch Leicht-Nutzfahrzeuge der Normverbrauchsabgabe. Dies hat für die meisten Leicht-Nutzfahrzeuge mit entsprechenden CO2-Emissionen Preissteigerungen zur Folge.

PEUGEOT eMPHREHT TOTAL Gesamtverbrauch: 5,4 – 11,2 l/100 km, CO2-Emission: 142 – 293 g/km.
e-Expert: Reichweite nach WLTP: bis zu 330 km. Hauptkku in 30 Min zu 80 % geladen; WLTP Gesamtverbrauch e-Expert: 21,7 – 27,3 l/100 km, CO2-Emission: 0g/km

Was haben Trachtentanz und Schifliegen gemeinsam?

MEHR ALS MAN DENKT – IM FALLE DES WILLI GANTSCHNIGG VOM 61-METER-SPRUNG AUF DER ST. JOHANNER SCHANZE BIS ZUM 124-METER-FLUG IN OBERSTDORF. VON SPRUNGLATTEN AUF DIE BRETTER DER HEIMATBÜHNEN.

Bei über 100-Meter-Sprüngen sprach man früher schon vom „Schifliegen“. Heute sind diese Weiten usus auf einer sogenannten „Normalschanze“. Eine Stufe weiter spricht man gegenwärtig von einer Großschanze, die schon Sprünge über 140 Meter möglich macht. Die Krönung allerdings sind mittlerweile (auch schon einige Jahrzehnte) die Flugschanzen, die unglaubliche 250 Meter und darüber hergeben. Bevor sich der St.



Die Edelraute 1950

Foto: Privatbesitz Simon Lackner

erlebte den Einsturz des hölzernen Sprungturms bei einem Sommergewitter. Doch der Schanzentisch blieb erhalten. So sprangen die damaligen Burschen wie Ruth Kaufmann, Pali Bibi, Seiwald Kurt, Zimmer Bernd, angespornt durch ihre Vorbilder Mich Höfliger und Schmidl Pepp, nach elendlangem flachen Anlauf immerhin an die 30 Meter. Bernd, ein universelles Sporttalent, schaffte es sogar, die wenigen Burschen mit Sprungskiern zu über treffen, und das mit Alpin-Langriemen-Bindung. Willi Gantschnigg war auch Gründer und Hüter heimischen Brauchtums. 1956 übernahm er die von Fritz Löffler gegründete „Schuhplattlergruppe Edelraute“. Es folgten Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen sowie zahlreiche Auslandstourneen. Willi führte die Gruppe, die mittlerweile auch im ORF und ZDF zu Auftritten im In- und Ausland kam, bis 1977. Gantschnigg verstarb noch im gleichen Jahr. Simon Lackner übernahm wieder die Gruppe, deren Nachfolger als „Edelraute“ bis heute nicht weniger erfolgreich ist.

Werner Mitterer



Johanner Willi Gantschnigg in die Analen des Sprungsports eintrug, ließ er schon mit dem weitesten „Flug“ eines Österreicher in Bischofshofen aufhorchen. Immerhin standen 96 Meter zu buche. Vorher noch als Jugendl-

cher holte er sich den Rekord auf der neu errichteten Wilder-Kaiser-Schanze in St. Johann. Doch dann kam Oberstdorf im Jahre 1950. Die über mehrere Tage dauernde Skiflugkonkurrenz sah den Willi zwischenzeitlich sogar als Weltrekordler mit 124 Metern. Damit überbot er den Österreich-Rekord von Sepp Bradl (107 m in Planica). Jahre nach ihm beeindruckte Reinhold Bachler mit 154 m in Vikersund. Jahre später markierte Toni Innauer mit über 170 Metern den haltungsmäßig wohl schönsten Skiflug aller Zeiten. Was vor wenigen Jahren Stefan Kraft mit seinen 253 Metern in Viker-

sund vollbrachte, ist in Worten kaum zu schildern.

A propos Schanzenrekorde: St. Johanns B-Kader-Skispringer der 1990er Jahre, Matthias Wallner, hält nach wie vor die Bestweite in Ironwood (USA) mit 158 Metern. Ein Rekord für die Ewigkeit, denn kurz danach wurde die Schanze stillgelegt.

Als Willi am 2. Tag der Oberstdorfer Skiflugwoche 1950 seinen 124er-Rekord überbieten wollte, stürzte er schwer und musste von der Schanze getragen werden.

Zurück zur Kaiser-Schanze in St. Johann. Der Schreiber dieser Zeilen, damals ein Nachbarbub dieser Schanze,

LIEBEN PUR!



Meine Base
ab 18,50 €



MorgenStund
500g: 9,75 €
1kg: 17,50 €
2kg: 31,50 €



Basenschauer
22,50 €



7x7 Kräutertee
50 Beutel
12,95 €

GXUND

natürlich, ehrlich, gut

Fieberbrunn
St. Johann in Tirol
Kitzbühel
Saalfelden

facebook.gxund.at

www.gxund.at

SILENT-OPENING

I Need IT

SALES & REPAIRSTORE
Lanzenweg 21, Going
am Wilden Kaiser



WIR SIND FÜR SIE VOR ORT!

Wir kümmern uns persönlich und direkt um Sie und Ihre Anliegen - ganz ohne nervige Telefonschleife oder Ticket - Schreiberei!

Wir lösen Probleme mit Computer Hardware, Software, Servern, Druckern, W-LAN und Netzwerken.

Wir helfen Ihnen zur Selbsthilfe indem wir Sie einschulen und Ihnen zeigen, wie Sie richtig mit Ihrem System umgehen können.

Wir bieten Ihnen Freiheit bei der Markenwahl! Egal ob Computer Komponenten oder Komplettsystem. Lassen Sie sich nicht einschränken bei der Wahl Ihres IT-Systems! Wir arbeiten mit vielen bekannten Marken wie Lenovo, Acer, HP, Dell, Apple, usw. zusammen.

DIESE UND WEITERE MARKEN
ERWARTEN SIE IN
SALES & REPAIRSTORE

HIKVISION

acer synergy
Partner
Silver

SONOS

DIE SPEZIALISTEN DER INEEDIT KG



Roland Resetaritz

CEO/Geschäftsführer

+43 664 12 767 05
roland@ineedit.at

- Zertifizierter Datenschutzbeauftragter
- Lehrlingsausbilder
- Apple-Technik
- Server-Technik & Netzwerk-Technik
- Datenwiederherstellung
- Profi in Sachen Virenschutz
- Konzepterstellung für Start-up (Websites, Domain,...)
- Angebotslegung



Anja Resetaritz

CFO/Finanzwesen & Verkaufsleitung

+43 664 12 767 06
anja@ineedit.at

- Beratung & Verkauf
- Kundenbetreuung
- Einkauf
- Angebotslegung
- Finanzwesen



Dominik Dämon

CTO/Technischer Leiter

+43 664 12 767 04
dominik@ineedit.at

- W-LAN Konzepterstellung & Installationen
- Hardware & Software Installationen
- Netzwerklösungen / Netzwerk-Technik
- Server-Technik
- Hard- & Software Support
- Computer Reparaturen
- Schulungen & Beratung & Verkauf

In unserem Sales & Repairstore in Going bieten wir Ihnen ein umfassendes Sortiment an IT- und Multimedia-Produkten, wie

Software

für die Arbeit und auch fürs Hobby

Kundenspezifische IT-Hardware

wie individuell zusammengestellte Rechner

Standard IT-Hardware

wie Laptops, Computer, Tablets, uvm.

Netzwerk-Komponenten

wie Switch, Access Points, etc.

Apple Produkte

wie MacBook, iMac, iPhone, u.Ä.

Musikanlagen

von SONOS

TV Geräte

von Samsung

IT-Zubehör aller Art

Kabel, Druckerpatronen, Notebooktaschen, Reinigungs-Kits, Handy-Ladekabel, etc.



NEED-HELP-LINE: +43 664 12 767 05

www.ineedit.at

Ineed Golf

am Wilden Kaiser



Wir sind Ihr Partner, wenn es um qualitative, genaue und professionelle Golfsimulatoren geht! Egal, ob in der Natur oder in den eigenen vier Wänden, wir finden die ideale Lösung für Ihre Bedürfnisse. Auch mit der Ausstattung von Golf- und Hotelanlagen haben wir Erfahrung!

GOLF-HELP-LINE: +43 664 12 767 05



SkyTrak +++Triple plus Golf Simulator

Hochwertiger Golf-Simulator mit modernster Software



- + Design Golf-Simulator-Gehäuse vom Profi
- + SilentScreen (tolles Bild, sehr leise)
- + GTH Profi-Abschlagsmatte mit Schraubtees (Basismatte, Standfläche, Abschlagsfläche)
- + Profi-Puttrassen im Simulator
- + Launch Monitor SkyTrak (Verbindung über WLAN/USB)
- + Schutzgehäuse für SkyTrak
- + Intel i7 Computer mit USB, HD/MI, 8GB RAM, SSD Festplatte, Retina Grafik, WIN10
- + 24" Monitor, Touchpad
- + Extrem heller Kurzstanz Projektor mit 3500 Ansilumen
- + inkl. aller HD/MI-Kabel
- + SkyTrak Software Driving Range, Game Improvement (12 Monate) und TruGolf E6 Connect mit 27 Golfplätzen
- + 5200 Ansilumen FullHD Beamer
- + TouchScreen
- + Simulatorfläche mit Paneelen
- + Abschlag-/Standfläche eine Ebene
- + uvm.

14.990,-

Anlieferung, Montage und Einweisung inklusive.

Zubehör - Auswahl



158,-

Schutzgehäuse für SkyTrak

Bietet idealen Schutz für Ihren SkyTrak, damit Sie lange Spaß mit ihm haben.



240,-

Puttrassen für Simulator

Profi-Putting-Rasen wie Sie ihn auch auf hochwertigen Puttinggreens finden.
Maße: 4x2 m.



255,-

Teeline-Abschlag

hält normale Tee's und ist extrem robust wie Sie es vom Golfplatz gewöhnt sind.
Maße: 2x1,5 m.



36,45 pro m²

Premium SilentScreen

PP hochfest-flammhemmend geöst - high Definition mit Rand. (Bsp.: 3,8x2,8m Leinwand = 387,82)

Weitere Golf-Simulator Beispiele



25.990,-

Anlieferung, Montage und Einweisung inklusive.

TruGolf High End Golf Simulator

Komplett konfigurierbar nach Ihren Vorgaben. Bsp:

- + TruFlight2 Triple-High-Speed-Kamera-System mit 3200fps
- + Design-Simulator-Gehäuse (handgefertigte und angepasste Standfläche. Standard: BxHxT:4,7x3x4 m)
- + Schneller Intel i7 Gamer-PC mit Nvidia Grafik, SSD Festplatte und Win10
- + Logitech Multimedia Tastatur mit Keypad
- + Full-HD 1920x1080 24" TouchScreen Monitor
- + Full-HD 3D 1920x1080 Projektor mit 5200 Ansilumen
- + Profi-Puttrasen mit Unterbau im gesamten Simulator
- + SilentScreen Leinwand nach Maß
- + Software E6 connect mit 93 Golfplätzen (erweiterbar)
- + Anschluss für Skygo, Amazon FireStick, Playstation etc.
- + sämtliche Kabel und Halter inkl.
- + Fernwartung
- + 24 Monate Garantie und Hotline



15.080,-

Anlieferung, Montage und Einweisung inklusive.

TruGolf Casa E6connect Golf Simulator

Atemberaubendes Golfspielerlebnis für Räume ab 2,5 m

- + Simulator Gehäuse 3,5x2,5m inkl. SilentScreen
- + Profi-Puttrasen im gesamten Simulatorbereich
- + TourPlay SkyTrak Messsystem
- + Anzeige von: Carry und Gesamtlänge, Abflugwinkel, Schlägerkopfgeschwindigkeit, Ballgeschwindigkeit, Back Spin, Side Spin, Schlagfläche, Flugkurve, etc. jeweils in Meter bzw. km/h
- + Für Rechts- und Linkshänder geeignet
- + E6connect 27 Golfplätze
- + Gamer PC inkl. Tastatur & Monitor
- + Lichtstarker Projektor 3D 1920x1200 (16:10) inkl. Halterung
- + 24 Monate Garantie und Hotline



Golf ist unsere Leidenschaft - Ihre auch?



Wir arbeiten mit den führenden Herstellern zusammen, um Ihnen ein einmaliges All-in-One Golferlebnis zu bieten. Sie wollen Ihr Spiel verbessern ohne dafür das Haus verlassen zu müssen? Wir beraten Sie gerne!

Besuchen Sie uns im Internet unter www.ineedgolf.at oder vereinbaren Sie direkt einen Termin zum Probespielen in einem unserer Schauräume in Saalbach oder Ellmau unter: office@ineedgolf.at oder **+43 664 12 767 05**



Mit Herz und Verantwortung

MAKLERIN CHRISTINE UNTERRAINER DARÜBER, WAS IN IHREM JOB BESONDERS WICHTIG IST, WIE SIE IHRE BERUFUNG FAND UND MEHR.

Die Mitarbeiter der Raiffeisen Immobilien Treuhand kennen unseren schönen Bezirk wie kaum ein anderer Makler und vermitteln wertvolles und leistbares Wohnen. Mit der Sicherheit einer großen Marke: Raiffeisen!

Christine Unterrainer aus St. Jakob in Haus ist schon seit 2012 Teil des kompetenten dreiköpfigen Makler-Teams. Nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau (mit Schwerpunkt Im- und Export) wechselte sie als Assistentin in eine Rechtsanwaltskanzlei. Dort entdeckte sie, wie sie immer wieder betont, ihre Liebe zum Grundbuch und eignete sich viel Fachwissen an, von dem sie in ihrem heutigen Job als Immobilienmaklerin sehr profitiert. Weiters war Christine Unterrainer fast 20 Jahre in der Gemeindepolitik tätig. Die dort erworbenen Kenntnisse (z.B. der Tiroler Bau- und Raumordnung oder des Meldegesetzes) kann sie in ihrem jetzigen Aufgabengebiet perfekt anwenden.

Immobilienmaklerin – eine Berufung

Christine Unterrainer wechselte vor neun Jahren zur Raiffeisen Immobilien Treuhand. „Im Nachhinein betrachtet, habe ich hier wirklich meine Berufung gefunden!“, sagt sie. „Wenn man bedenkt, dass sie sich eigentlich als Assistentin bei uns beworben



Hat als Immobilienmaklerin ihre Berufung gefunden: Christine Unterrainer

Foto: DeFrancesco Photography

hat, dann können wir wirklich von Glück reden, dass sich ihre Berufslaufbahn bei uns gleich in diese Richtung entwickelt hat!“, so Bankvorstand Christian Daxer mit einem Augenzwinkern.

Da die Maklerei für sie absolutes Neuland war, setzte sich Christine Unterrainer gleich zu Beginn das ambitionierte Ziel, so bald wie möglich die Ausbildung zur staatlich geprüften Immobilienreuhänderin zu absolvieren. Nach nur sechs Monaten stellte sie sich dieser Herausforderung

und bestand die abschließende Prüfung nach fast zwei Jahren mit Bravour!

Einfühlungsvermögen ist wichtig

Auf die Frage, welche Eigenschaften einen kompetenten Immobilienmakler auszeichnen, fallen Christine Unterrainer sofort viele Antworten ein: kommunikativ sein, auf Details achten, dem Kunden zuhören und in Folge den Fokus auf die Bedürfnisse des Kunden legen, Freude am Umgang mit Menschen haben,

Seriosität, Heimatliebe und nicht zuletzt auch Einfühlungsvermögen. „Denn letztlich treffen die Kunden ja eine „Lebensentscheidung, die meist mit hohen finanziellen Verpflichtungen verbunden ist“, so Christine Unterrainer.

Privat verbringt Christine Unterrainer ihre Freizeit am liebsten in der freien Natur. Im Sommer mit Reiten, Wandern und Mountainbiken, im Winter auf der Langlaufloipe oder beim Tourengehen. Sollte es die Zeit erlauben, dann entspannt sie sich gerne bei einem guten Buch.

Abschließend hat uns noch interessiert, was ihr in ihrem Job am meisten Freude macht. „Das sind zwei glückliche Parteien bei Geschäftsabschluss – ein glücklicher Verkäufer und ein begeisterter Käufer!“

Seit mehr als 125 Jahren ist die Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann in der Region zu Hause. Zur Abrundung des Dienstleistungsangebotes der Bank gehört neben der Finanzierung beziehungsweise Absicherung des individuellen Wohntraums auch die Unterstützung bei der Suche nach der passenden Immobilie – egal, ob in Eigentum oder Miete beziehungsweise ob Haus oder Wohnung. Die diskrete, unabhängige, fachkundige und verlässliche Abwicklung der Raiffeisen Immobilien Treuhand Kitzbüheler Alpen – einer Tochterfirma der Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann – komplettiert das gesamte Angebot der heimischen Bank.

Sollten Sie mehr über die Raiffeisen Immobilien-Makler und deren Angebot erfahren wollen, dann werfen Sie gerne einen Blick auf www.rit.tirol

bezahlte Einschaltung



Raiffeisen Immobilien Treuhand in Oberndorf

Foto: DORFSTETTER Hubert A. 6065 Thaur

Sonderthema

Die Baubranche als Hoffnungsträger

WIE GEHT ES DEN HEIMISCHEN BAUFIRMEN, WIE DEM BAUNEIBENGEWERBE? CARLO CHIAVISTRELLI (HANEL INGENIEURE) IM GESPRÄCH.

Eines steht fest: Derzeit ist bei den Baumeistern und den Firmen, die im Bauneibengewerbe tätig sind, von Krise keine Rede. Die Auftragsbücher sind voll, die Teams ausgelastet. Aber wie wird es weitergehen? Kommt noch in diesem Jahr irgendwann die Stagnation, weil Bauvorhaben aufgrund fehlender Genehmigungen nicht angegangen werden können?



Sieht optimistisch in die Zukunft: Carlo Chiavistrelli

Die Problematik ist bekannt, weiß Carlo Chiavistrelli, Statiker, Baukoordinator und Bau-Gutachter in St. Johann. „Wenn zum Beispiel relevante

Genehmigungsverfahren hinausgeschoben werden müssen, könnte sich die Situation tatsächlich verschlechtern“, gibt er zu bedenken. Es mangle nicht an Projekten. Er wisse sogar von Hoteliers, die die aktuelle Situation dazu nutzen, um für die Zeit danach zu planen. „Das Gemeine an der Krise ist allerdings, dass wohl die Schwachen schwächer werden, die Starken stärker.“ Die Schere werde immer größer.

Die Prognosen: verhalten gut

Wie Carlo Chiavistrelli in Gesprächen mit Branchenkollegen und der Wirtschaftskammer erfahren konnte, sind die Prognosen der Bauwirtschaft für das Jahr 2021 derzeit tatsächlich verhalten gut. Die Auftragsbücher sind großteils bis Ende des zweiten Quartals gefüllt, damit wird auch das Bauneibengewerbe über das Jahr hinaus Beschäftigung finden. Das sei auch auf die Konjunkturmaßnahmen von Seiten der Öffentlichen Hand zurückzuführen, die über die Gemeinden zusätzliche Förderungen ausgeschüttet haben.



Auch die Investitionsprämie im gewerblichen Bereich wirke hier konjunkturfördernd, so Chiavistrelli.

Wie es danach weitergeht, ist noch schwer zu sagen. „Ein Ausblick auf das Jahr 2022 und darüber hinaus ist zum aktuellen Zeitpunkt noch schwer einzuschätzen. Nüchtern betrachtet, wird es wohl einen Einschnitt geben – nämlich dann, wenn die Fördermittel und -maßnahmen eingestellt werden.“ Das heißt: Die Bauwirtschaft blickt nicht besorgt, aber mit einer gewissen Vorsicht in die nahe und mittlere Zukunft.

Digitalisierungsoffensive

Ein Bereich, der schwächelt, ist die Produktivitätsentwicklung, die sich in anderen Branchen wesentlich besser entwickelt hat. „Die Wirtschaftskammer versucht, den Baubereich mit Digitalisierungsoffensiven effizienter zu gestalten – sei es in den Verfahren mit digitalen Baueinreichungen, in der Ausbildung der Lehrlinge mit Tablets und auch in der Bauprojektentwicklung mit BIM, dem „Building Information Modeling“, erklärt Carlo Chiavistrelli.

Seit jeher ist die Baubranche ein Konjunkturindikator, da hier Maßnahmen schnell greifen und Krisen über die öffentliche Hand beeinflusst werden können. Auch wenn die Bauwirtschaft – neben anderen Bereichen – über die Fördermittel der Gemeinden beispielsweise zu Aufträgen kommt, heißt das nicht, dass dieser Bereich Alleinprofitierer ist. Mit den Maßnahmen wird Beschäftigung in der Baubranche generiert – die Löhne und Gehälter fließen dann wiederum retour in den allgemeinen



BAUMEISTER

BAUSTOFFE

ERDBEWEGUNGEN

BETONSCHNEIDEN

St. Johann in Tirol - Telefon 05352 62277

www.mueller-bau.at

Wirtschaftskreislauf und werde so wiederum auf alle Bereiche verteilt. Ebenso verhält es sich mit der Materialwirtschaft, die an den Bau gekoppelt ist. Auch daran hängen sehr viele Arbeitsplätze.

Fachkräfte gesucht

Die größte Herausforderung in der Baubranche ist und bleibt der Fachkräftemangel. „Die Wirtschaftskammer setzt unterschiedliche Maßnahmen, um das Facharbeiterloch zu schließen“, so Chivastrelli. Die Landesinnung Bau gehe hier unterschiedliche Wege: in der Ausbildung aber auch in der Weiterbildung. Einen sehr hohen Stellenwert nimmt die Lehre ein; Lehrlinge werden besonders gefördert und unterstützt. Alle Lehrlinge bekommen zum Beispiel kostenlos ein Tablet – hier sind nützliche digitale Lernbehelfe vorhanden, aber auch Tools für die tägliche Arbeit installiert. Weiters



wurde im vergangenen Jahr die Kaderlehre geschaffen, bei der sich die Auszubildenden fachlich spezialisieren können. Die Bauakademie bietet umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, damit die in der Branche Beschäftigten die Karriereleiter nach oben steigen können. Sie bieten jungen Menschen echte Perspektiven, wie Fa-

bian Oberhofer auf Seite 56 schildert. Er sieht seine Zukunft in der Baubranche in leuchtenden Farben, ist optimistisch. Vielleicht ist es gerade das, was wir jetzt brauchen: Zuversicht und das Vertrauen in unsere Region. Und die Bereitschaft, gemeinsam alles zu unternehmen, um die Krise gut zu meistern.

Doris Martinz

Wohnbaufinanzierung der Volksbank mit TOP-Beratung

DIE WOHNBAUBERATER DER VOLKSBANK TIROL HELFEN IHNEN, IHREN WOHNTRAUM ZU VERWIRKLICHEN.

Die Wohnbauberater der Volksbank Tirol helfen Ihnen, mit maßgeschneiderten Finanzierungsvarianten und höchstmöglichen Förderungen Ihren Wohnraum zu verwirklichen.

Johann Riedelsperger: „Als Hausbank tausender Tiroler sind wir gerne die erste Anlaufstelle bei Wohnbaufinanzierungen in unserer Region.“

Bevor Sie sich in Baupläne stürzen, Grundrisse studieren und Objekte besichtigen: Nehmen Sie sich zuallererst viel Zeit für alle Fragen der Baufinanzierung. Schließlich gleicht kein Wohnbaukredit dem anderen. So individuell wie jedes Zuhause ist auch die Wohnfinanzierung. Darum ist es ratsam, sich zu Beginn mit den wichtigsten Begriffen vertraut zu machen, damit Sie gut vorbereitet ins Beratungsgespräch mit der Bank gehen können. Nehmen Sie Ihre Finanzen unter die Lupe und tragen Sie so viele Informationen wie möglich zusammen.

Wohnkredit-Ratgeber

Als Wohnbau-Bank für Tirol haben wir für Sie die Bausteine für einen Wohnbaukredit in informativen Broschüren zusammengefasst. Dazu gibt es jede Menge nützlicher Checklisten. Der Wohnkredit-Ratgeber ist für alle, die ihren Traum vom Eigenheim bald verwirklichen wollen: Keine Werbung, keine Floskeln; dafür jede Menge praktische Tipps für den Wohnkredit. Höchste Zeit, dass auch Ihr Wohnraum in Erfüllung geht! Vertrauen Sie bei Ihrer Wohnfinanzierung auf eine starke Tiroler Regionalbank. Machen Sie uns zu Ihrer Hausbank.

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen unter Tel. 050 566 bzw. www.volksbank.tirol/wohnbaufinanzierung



Johann Riedelsperger, Wohnbauberater der Volksbank in St. Johann

© Foto Karg – bezahlte Einschaltung



**BODEN-
VERLEGUNG**

**RAUM-
AUSSTATTUNG**

**MALER-
ARBEITEN**

**HUB-
STEIGER-
VERLEIH**

Innsbrucker Straße 16
6380 St. Johann in Tirol
T +43 5352 62676
farben.prader@aon.at

Zurückziehen und entspannen

ANDREAS AUFSCHNAITER UND ANNA-MARIA WEISSBACHER ÜBER WOHNTRENDS, COCOONING UND LIEBLINGSSTÜCKE.

Endlich sind die Aufschneider-Wohnwelten wieder für die BesucherInnen geöffnet. Was ist besonders gefragt, verändert Corona unsere Wohnbedürfnisse und wie sehen die Wohntrends für 2021 aus? Diese Fragen beantworten Andreas Aufschneider und seine Kollegin Anna-Maria Weißbacher. Sie haben ihre Kunden zwar während des Lockdowns via Zoom-Meeting und virtuellen Führungen beraten; ihnen wieder alles vor Ort zeigen zu können, genießen sie jetzt aber sehr.

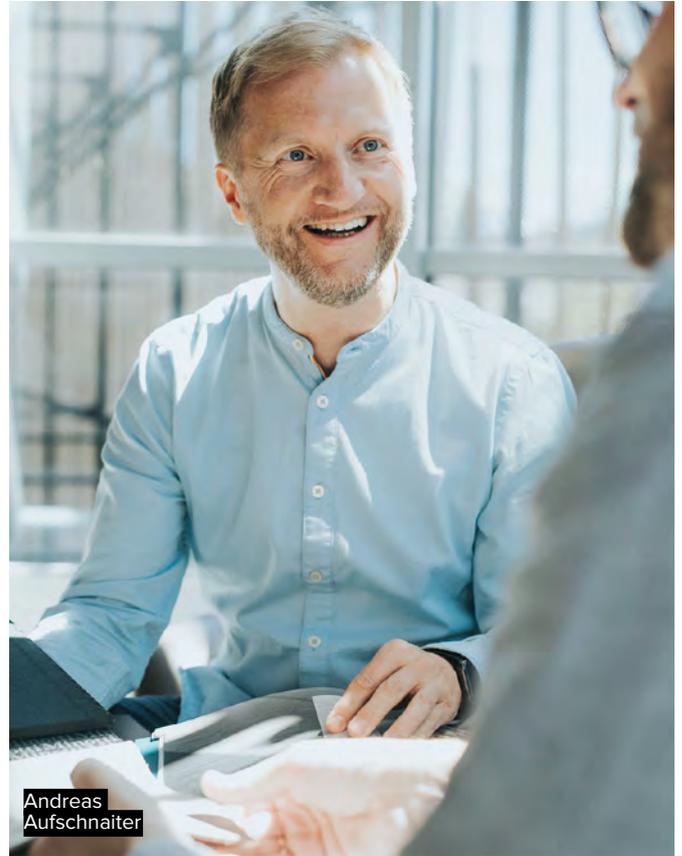
Andreas Aufschneider, Bruder des Chefs Hans Aufschneider, ist eigentlich ein „Quereinsteiger“ im Unternehmen: Er arbeitete zuerst als Bürokaufmann, absolvierte dann ein Kolleg für Einrichtungsberatung sowie eine grafische Ausbildung und fand sein Glück vor zwanzig Jahren im Innendesign inklusive Kundenberatung. Er hat ein sehr gutes Gespür für Farben und Formen und liebt es, für seine KundInnen Einrichtungen zu planen und umzusetzen. „Mir liegt das im Blut, ich mag es,

kreativ und hilfreich zu sein“, sagt der 48-Jährige über sich selbst.

Die Wildschönauerin Anna-Maria Weißbacher ist zarte 24 Jahre alt, verfügt nach dem Besuch der HTL in Imst und fünf Jahren als Einrichtungsberaterin bei Aufschneider aber bereits über viel Erfahrung. „Wichtig ist, dass man den KundInnen gut zuhört und wichtige Informationen aufnimmt“, sagt die Ingenieurin.

Der Trend geht in Richtung Qualität

Der Einrichtungsmarkt ist riesengroß und voller – oft ungeahnter – Möglichkeiten. Auf eigene Faust sind jene mit dem Durchblättern von Magazinen und beim Surfen im Internet gar nicht alle zu entdecken. Einfacher und zielführender ist es da schon, sich an das Aufschneider-Team zu wenden. „Wir können unseren Kunden viel abnehmen, viel zielgerichteter für sie suchen“, formuliert es Andreas. Er und Anna-Maria machen sich gerne vor Ort beim Kunden ein Bild davon, was für den jewei-



Andreas Aufschneider

ligen Raum und vor allem für die Bewohner passen könnte. Immer mehr Menschen nehmen diesen Service auch in Anspruch.

Und wonach suchen die Menschen in Zeiten wie diesen? „Das Zuhause muss ein Ort der Behaglichkeit, des Wohlfühlens sein“, sagt Anna-Maria. Gemütlichkeit steht ganz oben auf der Liste. Wichtig sind auch Rückzugsmöglichkeiten, eigene Räume oder Bereiche im Haus oder in der Wohnung, die sich von den anderen Wohnbereichen abgrenzen und so ein „Cocooning“, ein Sich-Zurückziehen erlauben. Das Homeoffice hat an Bedeutung gewonnen und soll ein schönes Ambiente bieten, das Lust auf die Arbeit macht. Auch hier ist die Abgrenzung wichtig, und dazu brauchte es clevere Ideen. Vor allem dann, wenn wenig Raum vorhanden ist. Andreas und Anna-Maria lieben diese Herausforderungen.

Sie orten einen weiteren Trend: jenen zur Wertschätzung. Auch junge Leute „gönnen“ sich ein schönes Sofa oder einen besonders ausge-



My first Aufschneider – die Linie für Erstaustatter: tolles Design, gepaart mit gutem Preis-/Leistungsverhältnis

© Flo Hopfgartner

fallenen Stuhl – auch wenn das bedeutet, dass andere Bereiche noch warten müssen. Für sie hat Aufschnaiter „My first Aufschnaiter“ kreiert: Tolles Design und hohe Qualität, gepaart mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis. „Anna-Maria: „Viele Erstaussatzer kaufen ihre Küche bei uns, weil ihnen gerade hier Qualität wichtig ist. Generell stellen wir fest, dass gute Qualität zum Beispiel auch bei Textilien oder Beleuchtung definitiv mehr geschätzt wird, dass der Trend hin zum Hochwertigen geht.“

Altes in Kombination mit Neuem

Stilistisch gesehen herrscht große Nachfrage nach dem Thema „New Country“, vor allem in der Richtung „classic“, der heimatverbundenen, in der Naturstoffe wie Loden und Holz eine große Rolle spielen. Unter dem Titel „Nordic Nature“ trifft nordische Geradlinigkeit bei Aufschnaiter auf alpine Gemütlichkeit und kerniges Tiroler Handwerk – das kommt ebenfalls sehr gut an, wie auch urbane Lässigkeit und „cleanere“ Designs. Ein Rundgang durch die Aufschnaiter Wohnwelten eröffnet auch den Blick auf Trends, die uns in der Region erst in absehbarer Zeit erreichen werden. „Er hilft unseren KundInnen dabei, sich



Wohnwelten made by Aufschnaiter

bezahlte Einschaltung

klar darüber zu werden, wo der Weg hinführen soll und was auszuschließen ist“, so Anna-Maria.

Bei den Wohnfarben sind keine eindeutigen Trends auszumachen, so Andreas und Anna-Maria. Die Naturfarben bleiben, mit farbigen Textilien setzt man Akzente.

Immer mehr Anhänger findet die Idee, alte, gebrauchte Möbelstücke – wie Omas Ohrensessel oder den schönen alten Schrank aus Tante Friedas Hinterlassenschaft – „upzucyclen“, also neu zu beziehen oder abzuschleifen und als Eyecatcher in bewusstem

Kontrast zu den modernen Möbeln zu platzieren. „Solche Einzelstücke sind oft mit vielen Emotionen verbunden, sie erzählen Geschichten“, so Andreas.

Der Garten wird zum Wohnraum

Mit dem Lockdown gewann im letzten Jahr auch der Außenbereich enorm an Bedeutung. Damit die Übergänge von innen nach draußen fließend sind, arbeitet das Team von Aufschnaiter mit Gartengestaltern zusammen. Bei der Auswahl der Sträucher und Anordnung von Ruheplät-

zen, Wegen und Beeten bleibt nichts dem Zufall überlassen. Hochwertige Gartenmöbel, Outdoorkitchen und Co werden in den nächsten Monaten mit Sicherheit ein Renner.



Anna Maria Weißbacher



Das Designer-Team bei Aufschnaiter

Generell sieht Andreas einen Trend dazu, dass die KundInnen mehr Unterstützung und Beratung suchen. Betriebsblindheit gibt es nämlich nicht nur in Unternehmen – auch daheim wird man mit der Zeit „blind“ für das, was eigentlich stört. „Wenn ich einen Raum betrete, sehe ich sofort, woran es fehlt“, sagt Andreas. Er hat dann meist auch gleich ein paar gute Ideen, die Abhilfe schaffen können. Eine Fülle von Inspirationen ist auf jeden Fall bei Aufschnaiter zu finden ...

Doris Martinz

Ein Putztuch als Virenkiller

DIE PUTZHELDEN PRÄSENTIEREN EIN NEUES PRODUKT: DAS REINIGUNGSTUCH „NOPPY“, DAS MIT EINEM WISCH SCHMUTZ, VIREN UND BAKTERIEN BESEITIGT.

Sladan „Sladi“ Radosavljevic, Meister der Gebäude- und Fassadenreinigung, war sofort begeistert, als man ihm das neue Putztuch präsentierte. Er war aber auch skeptisch. In der Produktbeschreibung steht nämlich zu lesen, dass das Tuch so gut wie 100 Prozent der Viren und Bakterien mit einem Wisch von glatten Oberflächen festhält und innerhalb kürzester Zeit inaktiviert. „Ich habe in den 20 Jahren Berufserfahrung schon viele neue Produkte kommen gesehen, nicht immer hielten sie, was sie versprochen. Deshalb habe ich selber im Labor angerufen und nachgefragt.“ Dort bestätigte man dem Putzheld, was der Hersteller kommuniziert: Das Tuch ist ein echter „Killer“ und vernichtet 99,9 Prozent der Viren und Bakte-



Das innovative Tuch nimmt fast 100 % der Viren und Bakterien auf und inaktiviert sie in kürzester Zeit.

rien. Möglich wird das durch Kupfersulfat, das im Gewebe enthalten und völlig unbedenklich in der Verwendung ist – das Produkt, das in Österreich hergestellt wird, ist ÖKO-TEX zertifiziert und wurde in Kooperation mit der Uni-

versität Innsbruck entwickelt. Alles, was man zusätzlich zu diesem Tuch braucht, ist Wasser; für eine optimale Wirkung wird es immer feucht angewendet. Hygienisch wichtige Bereiche sind dann im Nu sauber – zum Beispiel

Oberflächen daheim, in der Gastronomie und Hotellerie, in Arztpraxen und so weiter. Ob Tische, Stühle, Türen, Geländer, Armaturen, Türgriffe, elektronische Geräte, Sportgeräte etc.: Alles ist mit einem Wisch hygienisch sauber. Die Pflege des Tuchs ist denkbar einfach: Es kommt bei 60 Grad in die Waschmaschine und behält seine Wirkung auch nach 100 Waschgängen – auch das wurde im Labor getestet.

Das Putztuch Noppy darf ab sofort wohl in keinem Haushalt, in keinem Betrieb fehlen. Es ist um nur € 9,90 pro Stück exklusiv und nur bei den Putzhelden in St. Johann zu haben. Holte es euch!

www.putzhelden24.com/at



Die „Putzhelden“ in St. Johann: Profis fürs Putzen und Waschen



Fotos: Copper-by Rezi – bezahlte Einschaltung



POLSTERN × QUALITÄT × HANDWERK

Von der Maßanfertigung über Neubezug bis hin zur Aufpolsterung fertigen wir fachgerecht und ganz nach Ihren Wünschen.

Wir polstern Sie auf!

Raum³  **wallner**

Brixen im Thale
Brixentalerstr. 9
Tel. 05334 6080

www.wallner-tirol.at

St. Johann in Tirol
Wieshoferstr. 54
Tel. 05352 63932

Sieger gekürt

DAS KINDERBETREUUNGSZENTRUM
ST. JOHANN HAT EINEN NAMEN



v.l.: Stefanie Klingler, Aliya und Alev Karakuş mit Mama, Bürgermeister Hubert Almberger, Angelika Rantscher, Luca Liam Raß mit Papa und Catalina Schwarzenauer mit Papa.

Foto: Marktgemeinde St. Johann i.T.

Die Marktgemeinde St. Johann in Tirol errichtet am so genannten „Elbogenfeld“ das neue Kinderbetreuungszentrum. Bereits im vergangenen November wurde die Bevölkerung aufgerufen, Namensvorschläge einzubringen. Aus über 700 Einreichungen hatte eine Jury fünf Namen auszuwählen und den Siegervorschlag zu küren. Nach eingehenden Diskussionen kam man zu folgendem Ergebnis:

Die Bezeichnung „KiM“ – eine Abkürzung für: „Kinder im Mittelpunkt“ – ging aus allen Einsendungen als Siegervorschlag hervor. Die drei Buchstaben können auch als Willkommensgruß im heimischen Dialekt verstanden werden, wie: „kim eicha“, und sie lassen sich auch grafisch gut verarbeiten. Dieser Namens-

vorschlag wurde von Alev und Aliya Karakuş eingereicht. Die beiden Schwestern können sich über € 300,- in St. Johanner Einkaufsgutscheinen freuen. Zudem wurden vier Namensvorschläge prämiert. Bürgermeister Hubert Almberger überreichte am 22. Februar die Preise vor der Baustelle des „KiM“ und gratulierte den Gewinnerinnen und Gewinnern. In seiner Ansprache dankte er allen fürs Mitmachen und verlieh besonders seiner Freude Ausdruck, dass sich viele Kinder mit ihren Familien am Namenswettbewerb beteiligt haben.

Die Bauarbeiten am „KiM“ gehen zügig voran, sodass die Eröffnung wie geplant nach den Sommerferien im September 2021 erfolgen kann.



SIE PLANEN – WIR UNTERSTÜTZEN SIE

- Planung und Bauleitung für Heizung, Sanitär und Lüftung
- Projektausarbeitung und Beratung für Betriebsanlagenverfahren bei Neu- und Umbauten
- §82b Überprüfungen gemäß Gewerbeordnung (wiederkehrende Überprüfung Betriebsanlage alle 5 Jahre)
- Berechnung von Energieausweisen
- Beratung zum Thema Brandschutz, Ausarbeitung von Brandschutz- und Fluchtwegplänen

Tel. 05352 8305 0 | office@planung-lusser.at
www.planung-lusser.at



**FLIESEN
SCHNEIDER**

FLIESENLEGERMEISTER

ST. JOHANN/TIROL TEL. 05352/63642

Großer Schauraum ♦ **Kompetente Beratung**
Fachgerechte Verlegung



DAXAUER

Bad + Sanitär

Heizung + Lüftung

Solaranlagen

Wohnraumbelüftung

BESTE QUALITÄT
SEIT 4 JAHRZEHNEN
UND 3 GENERATIONEN

Winkl-Schattseite 2f | 6380 St. Johann in Tirol
Tel.: 05352/63525 | info@daxauer.com
www.daxauer.com

Foto: AdobeStock

20 Jahre ... und wie geht es weiter? Gemeinsam!

MARCO KOIDL UND SIMON OBERACHER SIND DIE NEUEN GESCHÄFTSFÜHRER DES „HOLZSTUDIO“ IN OBERNDORF. ÜBER IHRE PARTNERSCHAFT UND MEHR ...

Martin und Ulli Oberacher haben das Holzstudio in den letzten 20 Jahren aufgebaut. Oder, wie es Simon ausdrückt: Sein Vater Martin hat sich den Betrieb über die Jahre so „ausgesonnen“. Als klassischer Visionär gestaltete er es vom „Unternehmen Auto mit Werkzeugkiste“ bis zum heutigen Fachbetrieb mit führender Kompetenz in Sachen „Böden“. Vor einigen Monaten legten der Firmengründer und seine Frau Ulli – deren einstige Schneiderei in der Firma ihres Mannes aufging und zur Polsterei wurde – ihre Funktion als Geschäftsführer zurück. Jetzt sollen die Jungen ans Ruder, Simon und sein Cousin Marco Koidl. Was anderen Firmeninhabern Kopfzerbrechen macht, sehen die Oberachers als ganz selbstverständlich an: dass es zukünftig zwei gleichberechtigte „Steuerleute“ in der Firma gibt. Wenn man mit den beiden spricht, weiß man auch, warum das so ist:

Das Wesentliche zählt

Marco Koidl, Neffe von Martin Oberacher, kam 2004 ins Unternehmen, also nur drei Jahre nach seiner Gründung. Seit diesem Zeitpunkt ist er sehr tief in das Firmengeschehen involviert. Bis auf das Verlegen von Böden hat er im Prinzip schon alles gemacht, sein



Erfolgreiches Quartett: Martin, Simon, Uli Oberacher und Marco Koidl

Foto: Christine Feiersinger - bezahlte Einschaltung

Wissen und Engagement überall eingebracht. „Zu mir hat in den letzten 17 Jahren noch niemand gesagt, dass ich für etwas nicht zuständig sei“, erklärt er. Er würde es nicht anders wollen. Simon stieß 2011 dazu und schuf sich seine eigenen Bereiche, die er noch heute ausfüllt. Während Marcos Schwerpunkt in der Administration liegt, betreut Simon Kunden und Baustellen und erstellt Angebote. Jeder der beiden hat seine Zuständigkeiten, übernimmt bei Bedarf aber auch Aufgaben des Anderen. „Zu zweit ist man schon besser aufgestellt“, sagt Marco. Schon immer sind er und Simon sehr respektvoll miteinander umgegangen, „wir sind ja eine Familie“. Das bedeutet nicht, dass sie immer gleicher Meinung sind. „Jeden Tag ste-

hen Entscheidungen an, die der andere anders treffen würde. Das muss man so passieren lassen und ist nicht immer leicht“, räumt Marco ein. Was hilft? „Respekt und das Konzentrieren auf das Wesentliche. Keiner von uns beiden hat die Persönlichkeit, dass er Recht haben muss“, unterstreicht Simon. Dass sie sich in den kommenden Jahren nicht auf die faule Haut legen und Chef spielen können, ist beiden klar, denn der Betrieb fordert ihre ganze Kraft. „Deshalb ist es gut, dass wir das zu zweit stemmen können“, so Marco.

Zwei, die sich ergänzen

„Wir sind zwei ganz unterschiedliche Charaktere, die sich gut ergänzen“, beschreibt es Simon. Während er sich selber als den kreativeren Part sieht, schätzt er Marco für sein strukturiertes Arbeiten. Simons Ziel für die kommenden 20 Jahre ist es, die Kompetenz des Unternehmens im Sektor Böden noch zu stärken. „Schon heute haben wir einen großen Einflussbereich, das merkt man an den Kunden und unserer Reichweite. Wir richten für die Tante Mizzi daheim den Wohnzimerboden schön her und realisieren große Projekte in

Hotels.“ Wer an Boden denkt, solle in Zukunft automatisch an das Holzstudio denken. Ihm ist es auch wichtig, Wissen und Know-How zu erhalten, den Beruf des Bodenlegers wieder zu stärken. Marco sieht viel Potential in der eigenen Holzbodenproduktion. Schon jetzt werden bei 80 Prozent aller verlegten Holzböden die Oberflächen im Haus selbst veredelt, zum Teil mit aufwändigen Verfahren, die eine einzigartige Optik schaffen. Das Grundprodukt ist beste, heimische Ware, bei der jedes einzelne Brett begutachtet und ausgewählt wird. Gerade jetzt herrscht große Nachfrage, die Perspektiven für das Unternehmen in den nächsten Jahren sind sehr gut. Gemeinsam wird alles zu schaffen sein. Gemeinsam schließt beim Holzstudio aber immer noch vier Leute ein: Martin und Ulli haben sich zwar aus der Geschäftsführung zurückgezogen, arbeiten aber noch aktiv mit. „Wenn jemand hereinkommt und nach dem Chef fragt, ist damit immer noch Martin gemeint“, erzählt Marco. Beide lachen, sie haben damit kein Problem. Was zählt, ist das große Ganze. www.holz-studio.at

Doris Martinz



Gefragt: Holzstudio-Böden

Foto: ccumbauemobilia



PLANUNGSBÜRO
WIESER

Von Anfang an in besten Händen

- Planung, Bauleitung, HKLS**
- Oberflächenwasser-Projekte
- Brandschutzkonzepte
- Gewerbeeinreichungen
- Wiederkehrende Überprüfung § 82b

Planungsbüro Wieser · Ingenieurbüro (beratende Ingenieure)
6380 St. Johann in Tirol · Salzburger Straße 22 b · Tel. +43 (0)5352 62970 · office@hls-wieser.at
www.hls-wieser.at

HEIZUNG

LÜFTUNG

SANITÄRE

KÄLTEANLAGEN

Neue Einrichtung? Nein, neue Folie!

MIT COOLEN DESIGN-FOLIEN WIRD HÄNTSCHEL, ST. JOHANN, ZUM „INNENAUSSTATTER“.

Bislang kannte man Häntschel für Auto- und Flachglasfolien, die Fahrzeuge und Gebäude in vielfacher Weise schützen. Nun lässt das Unternehmen mit neuen Design-Folien aufhören, die im Innenbereich angebracht werden und Räume oder Gegenstände in Nu völlig verwandeln. „Noch nie war es möglich, so günstig und schnell zu renovieren“, weiß Firmenchef Joachim Häntschel. Mit den Design-Folien gestalten seine Kundinnen und Kunden zum Beispiel die Küchenfronten neu: Holzdesign, Marmorlook oder Lederoptik für ausgewählte Schrankelemente setzen dabei tolle Akzente. Küchentür und -rahmen werden natürlich auch überzogen, damit alles zusammenpasst.

Mit den Folien gestalten auch Sie ganze Einrichtungen neu, aber auch einzelne Möbel oder Wände. Sie träumen im Wohnzimmer schon lange von einer Wand in Steinoptik? „Da muass ma koa Baustelle einrichten, unsere Folien mit Steinoptik und -haptik erzielen a tolle Wirkung“, so Andreas Mayr, technischer Leiter bei Häntschel.

Die Folien bringen auch Farbe und Fröhlichkeit ins Kinderzimmer. Knallblaues oder pink glitzerndes Bett? „Da kommen manchmal ganz un-



Fotos: Häntschel • bezahlte Einschaltung

gewöhnliche Ideen, aber es ist fast alles möglich!“ Im Wohnzimmer kommen Leder- oder Holzoptik besonders gut zur Geltung, oder auch eine Wand in Spachtel-Optik. Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Das Ergebnis ist immer authentisch und täuschend echt. Auf alle Folien wird eine Garantie von zehn Jahren gegen Ablösen, Risse und Vergilben gewährt.

650 Designfolien stehen zur Auswahl.

Designfolien gibt es in den Kategorien Holz, Leder, Marmor, Glitzer, Metallisch, Unifarben, Naturstein und Stoff. Die Ef-

ekte, die sich damit erzielen lassen, sind verblüffend.

Glasdekor für Privatsphäre

Dann sind da noch die Glasdekor-Designfolien. Sie bringen mehr Privatsphäre in Ihre Umgebung, ohne dabei die Licht-Transmission zu vermindern. Sie ermöglichen Ihnen auch, das Design Ihrer Fenster- oder Glasabtrennung zu personalisieren oder Ihren Eingangsbereich hervorzuheben. Das ist besonders in Praxen oder Büros von Vorteil. Aber auch daheim schützen die Folien vor unerwünschten Einblicken bei gleichzei-

tiger uneingeschränkter Sicht nach außen. Sollte ein Glasbruch durch Unfall oder Ähnliches auftreten, bieten Ihnen die Folien einen zusätzlichen Schutz vor dem Splintern des Glases und halten es am Platz. Nicht zuletzt bedürfen die Folien keiner besonderen Pflege und filtern noch zusätzlich 95% der UV Strahlung – Hauptgrund für das Verblässen von Mobiliar und ähnlichem.

Doris Martinz

Interessiert? Einfach anfragen bei Häntschel in St. Johann. Tel.: 05352/61960 www.haentschel.at



Täuschend echt: die Folie in Lederoptik an der Wand



Geben Sie Ihrer alten Küche einen neuen Look



Foto: Florian Mitterer, Adobe Stock

**Bei uns
läuft alles
planmäßig.**

Begrenzte Platzverhältnisse, die Anordnung der Räume oder gar schräge Wände können eine echte Herausforderung bei der Planung von Wohnräumen sein. Genau das lieben wir. Wenn es schwierig wird, laufen wir zur Bestform auf und finden Lösungen, an die noch niemand gedacht hat. Wir haben für alles einen wirklich guten Plan. Sprechen Sie mit uns!



SEPP HOFER
TISCHLEREI | PLANUNG | EINRICHTUNG

Es wird gestreamt

HERBERT KOIDL ÜBER OLED, 4K, DIGITAL SIGNAGE UND CO. KEINE AHNUNG, WAS DAS IST? DANN LEST ES HIER NACH:

Im Lockdown haben es sich viele daheim schöner gemacht – neue Vorhänge gekauft oder sich gar eine neue Küche angeschafft, den Keller ausgeräumt und ... in Medientechnik investiert: in einen neuen, größeren Fernseher und eine leistungsstarke Soundanlage. „Wir merken schon, dass die Leute jetzt mehr bereit sind, in gute Qualität zu investieren“, sagt Herbert Koidl, ein absoluter Profi, wenn es um Medientechnik geht. Seit 22 führt er seinen Fachbetrieb in St. Johann. „Die Fernseher werden größer und hochwertiger“, weiß er. Besonders die neue Bildtechnologie „OLED“ ist gefragt – Organic Light Emitting Diode. Was OLED bedeutet, muss man nicht wissen. Aber dass mit OLED-Geräten ein deutlich höherer Kontrast und damit eine bessere Bildtiefe erzielt wird, und dass sie weniger Energie benötigen als ihre Mitbewerber. „Das macht sie für unsere Kunden sehr attraktiv“, so Koidl. Der Trend gehe beim Fernsehen und beim Musikhören eindeutig in Richtung Streaming. Die Zeiten, in denen man TV vor allem über Kabel oder die Satellitenschüssel konsumierte, sind vorbei. Netflix, Amazon Prime, Apple TV+ und Co. sowie die Mediatheken der TV-Anstalten und Spotify und Apple Mu-



Medientechnik-Profis: Herbert und Claudia Koidl mit ihrem Mitarbeiter Peter Wieser

sic im Musikbereich bieten viel Auswahl, ihr Programm ist rund um die Uhr abrufbar. „Bei so vielen Quellen, von denen Inhalte bezogen werden, ist es wichtig, dass das Gerät einfach zu bedienen ist. Das haben die Hersteller mittlerweile gut im Griff“, bestätigt Herbert Koidl. Wichtig sei, dass die Datenversorgung im Haus ausreiche. Deshalb kümmert sich Koidl auch um die Erstellung von WLAN-Netzwerken im Haus. Wenn mehrere Leute streamen und sich HD oder 4K-Filme ansehen, zugleich im Internet surfen und über Spotify Musik hören, bewährt sich ein Glasfaseranschluss. Alles klar, aber was bitte ist 4K? Herbert Koidl erklärt es: 4K-Programme haben ihren Namen von ihrer Auflösung, die etwa 4.000 Pixel in

der Breite beträgt. Diese Auflösung ist auch als Ultra High Definition (UHD) bekannt. Sie ist der direkte Nachfolger des Full HD und hat mit über acht Millionen Pixeln viermal so viele wie ihr Vorgänger. Auf jeden Fall ist 4K „der höchste genutzte Stand der Technik“, so Koidl. Wer diese Technik nützen will, braucht spricht 4K-taugliche Fernseher.

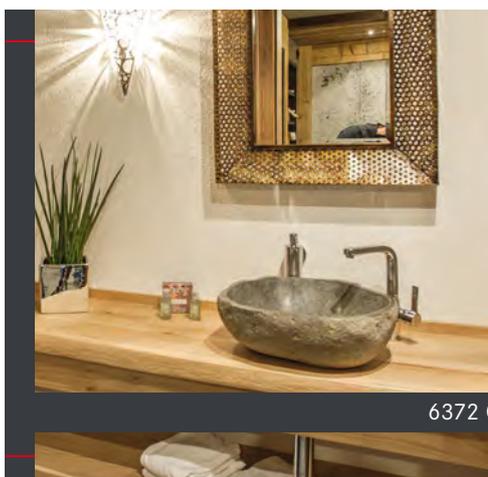
Vinyl ist zurück

Auch im Musikbereich tut sich viel. Wobei ein „Oldy“ sich derzeit großer Beliebtheit erfreut: der gute, alte Plattenspieler. 2019 wurden zum ersten Mal seit über 30 Jahren mehr Vinylplatten als CDs verkauft. Für den optimalen Sound kombiniert man den Plattenspieler heute mit hochmoderner Technologie, mit Soundsystemen

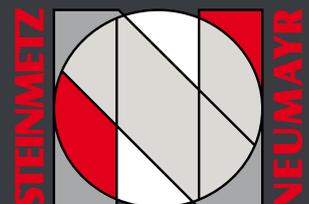
und Lautsprechern. Für junge Leute, die Musik vor allem über das Smartphone hören, mag das alles wenig nachvollziehbar sein. „Das ist schade. Die junge Generation weiß oft gar nicht mehr, wie Musik klingen kann. Sie lässt sich berieseln, da geht es mehr um den Inhalt. Aber wenn man einmal den Unterschied hört, versteht man, dass da Welten dazwischenliegen“, sagt Koidl. Hier ein paar Worte in eigener Sache:

Ich wollte mir eigentlich für die Küche eine günstige Box kaufen, die ich per Bluetooth mit dem Handy verbinde und so über Spotify meine Musik höre. Auf Herberts Rat hin erstand ich stattdessen bei ihm eine Box, die mit WLAN verbunden ist, und die ich über das Smartphone steuere. Hat zwar etwas mehr gekostet als das Bluetooth-Ding, aber der Sound: der reinste Genuss. Bin damit total glücklich! Es zahlt sich aus, ein wenig mehr zu investieren ...

Ich erlebe nun selbst, wie sehr sich die Wiedergabe der Musik, auch wenn sie nur im Hintergrund spielt, unterscheidet. Ich empfinde sie als total angenehm, während es mich stört, wenn die Kids am Handy ihr „Zeugs“ hören. Nicht nur, weil es manchmal deutlicher Rap ist.



WOHNRAUMGESTALTUNG
ALLES RUND UMS GRAB
AUSSENANLAGEN



IHR SPEZIALIST
IN SACHEN NATURSTEIN.

6372 Oberndorf i.T. | T 05352/67233 | www.steinmetz.tirol

Videokonferenzen werden uns weiter begleiten

Neben privaten betreut Koidl auch Kunden in der Gastronomie und Hotellerie und baut Beschallungsanlagen in Mehrzweck- und Seminarräumen. Ein wichtiger Bereich ist für ihn auch jener des „Digital Signage“, also Infoscreens und Displays in Hotels, Geschäften, öffentlichen Bereichen und überall dort, wo Botschaften kommuniziert werden sollen. „Die Möglichkeiten sind hier schier unbegrenzt“, so Koidl.

Enorm an Bedeutung gewonnen haben in Pandemie-Zeiten auch Videokonferenz-Lösungen. Natürlich könne man zu dritt vor einem Laptop „kleben“ und mit Geschäfts-

Gesichtserkennung sogar, wer gerade spricht und zoomen auf die entsprechende Person. Fast noch wichtiger sei aber der Ton, weiß Koidl – seitens der Tonabnahme als auch bei der Wiedergabe. Dazu kann man Mikrophone auf dem Tisch platzieren. Oder: „Da gibt es Systeme, bei denen Kamera, Lautsprecher und Mikrophon schon integriert sind, die sind einfach und schnell installiert“ erklärt der Medientechnik-Profi.

Auch nach der Pandemie werden Videokonferenzen zum Businessalltag gehören. „Man kann heute Inhalte schon drahtlos über den Laptop übertragen und vieles mehr, das ist ein Riesbereich“, so Koidl. Es sei auf jeden Fall ei-



Innovative Medientechnik im Ausstellungsraum in St. Johann.

partnern sprechen, man könne aber auch intelligente Systeme nutzen, meint Koidl. Moderne Kameras etwa verändern den Betrachtungswinkel nach Bedarf, zeigen möglichst viel Raum sowie alle anwesenden Personen. Sie wissen per Sprach- und

ner, in den zu investieren sich für Unternehmer lohne. Qualität mache auch hier den Unterschied, wie bei der Musik. Vielleicht klingt die Stimme des Geschäftspartners ja dann viel angenehmer? Das schadet der Beziehung sicher nicht ...

Doris Martinz

LOEWE.

KOIDL
AV | MULTIMEDIA

Almdorf 9
6380 St. Johann/Tirol
T: 05352 65062-0
www.koidlavtechnik.at

POLSTERWERKSTATT
Memo Küstür

SCHÖNES DURCH HANDWERK

Polsterungen aller Art
Eckbänke und Gartenauflagen
Stoffe und Beratung
Vorhänge und Zubehör
Wandbespannung
Bespannen von Kastentüren
Montage-Service
Plissee und Co.

Memo Küstür · Salzburger Straße 17 · 6382 Kirchdorf in Tirol
T +43 (0)676 9212370 · info@polster-memo.at
www.polster-memo.at

Ihr
Fachbetrieb
für den
gesamten
Bezirk
Kitzbühel

Foto: AdobeStock

la
Installateur

--- Bahnhofstraße 13 --- 6380 St. Johann in Tirol ---
--- T: 05352/62238 --- www.brunnschmid.at ---

BRUNNSCHMID

„Mia kinan feiern, owa a wås Guats toa!“

ANNA RITTER UND ANDREAS SÖLLNER ERZÄHLEN VON DER JUNGBAUERNSCHAFT/LANDJUGEND ST. JOHANN.

Als ich die beiden frage, ob sie Lust haben, mir „ihren“ Verein vorzustellen und ein wenig über ihn zu erzählen, sind sie sofort bereit dazu – unkompliziert und flexibel. Geerdete junge Leute sind es, die da bei uns wenige Tage später im Büro auftauchen. Anna Ritter, 20 Jahre alt, ist seit den Neuwahlen im August 2020 die Obfrau beziehungsweise Ortsleiterin der Jungbauernschaft/Landjugend St. Johann. Sie kam vor fünf Jahren über ihre ältere Schwester zum Verein. Andreas Söllner, 18 Jahre alt, wurde im August zum Obmann gewählt. Eine Ehre, wie er sagt, „des is schon bärig, wenn ma des måg, äwa es steckt schon auch Arbeit dahinter.“ „Jetzt jå leider nit“, setzt er noch nach. Andreas kam über Anna zum Verein, als er 15 Jahre alt war – Anna ist seine Cousine. Er grinst breit, als er mir das erklärt. Die „große“ Cousine hält viel



se. Auch Andreas kann nicht über Arbeitsmangel klagen, er ist Zimmerer bei der Firma Foidl in Fieberbrunn. „A nette Firma, bärige Projekte“, bestätigt er, „mia san a guads Team!“

hendes zu besprechen: Ausrückungen; Veranstaltungen wie „Jåggasen“ oder den Bauernmarkt, bei denen die Jungbauernschaft einen Stand betreibt; kirchliche Feste wie Fronleichnam, Herz-Jesu oder Erntedank, bei denen die Mitglieder der Jungbauernschaft im wahrsten Sinne der Mitglieder der Jungbauernschaft in das Dorfleben integriert und nimmt dort ihren angestammten Platz ein. Die feschen Mädels und Burschen in Tracht, Dirndlkleid und Lederhose machen ein gutes Bild. „Wenn’s gilt, samma då“, bestätigt Andreas. Ein- oder zweimal im Jahr stellt die Jungbauernschaft auch ihr Zelt auf – für eigene oder die Veranstaltung anderer Vereine.

Handy oder der Playstation verbringen und kaum im Ort zu sehen sind, ist die Jungbauernschaft in das Dorfleben integriert und nimmt dort ihren angestammten Platz ein. Die feschen Mädels und Burschen in Tracht, Dirndlkleid und Lederhose machen ein gutes Bild. „Wenn’s gilt, samma då“, bestätigt Andreas. Ein- oder zweimal im Jahr stellt die Jungbauernschaft auch ihr Zelt auf – für eigene oder die Veranstaltung anderer Vereine.



auf den neuen Obmann: „Guats is’, wenn’s jemand måcht, der des a gern tuat“, so Anna. Bei ihnen beiden sei das auf jeden Fall so.

Anna arbeitet als Floristin in St. Johann. Kurzarbeit ist bei Blumen Eva, der Firma, in der sie arbeitet, zum Glück kein Thema, Blumen und Gebinde braucht man auch in der Kri-

Ins Dorfgeschehen integriert

Ein gutes Team ist auch der Ausschuss der Jungbauernschaft/Landjugend St. Johann, der aus zwölf Mitgliedern besteht. Wenn nicht gerade eine Pandemie alle Treffen unmöglich macht, kommt man einmal im Monat zusammen, um Anste-

Der Spaß bei den verschiedensten Ausflügen und Veranstaltungen kommt nie zu kurz.





Spende an das mobile Palliativteam im Jahr 2019

Alle sind willkommen

Anna stammt von einem Bauernhof, und zwar vom „Franzberg-Hof“ in Reitham, St. Johann. Für sie war es ganz klar, dass sie sich, wie ihre Schwester, der Jungbauernschaft anschließen würde. Das war es auch für Andreas, dessen Eltern keine Landwirtschaft betreiben. Er hilft dafür gerne bei seinem Onkel, Annas Vater, mit und besuchte ja auch die LLA Weitau. Der Bezug zur Bauernschaft ist bei ihm also ebenfalls da. Voraussetzung dafür, ein Mitglied der Jungbauernschaft zu werden, ist das aber nicht. „Früher wär'n's fäst nur Jungbauern und Jungbäuerinnen, die bei uns mitg'mächt hãbn“, erklärt Anna. Doch das habe sich längst geändert. Jeder sei herzlich willkommen im Verein, ganz egal, aus welchem Bereich man komme. Die aktuell 75 Mitglieder bringen deshalb auch viele Talente und Fähigkeiten mit: Da gibt es viele Handwerker, aber auch junge Leute, die aus dem Verkauf kommen oder noch zur Schule gehen. Egal. Hauptsache, man hat Spaß zusammen und bringt gemeinsam etwas weiter. Zum Beispiel beim Anklöpfeln.

Helfen gehört dazu

Seit Jahren erfreuen in der Vorweihnachtszeit zwei Gruppen an Anklöpfelern die Menschen in St. Johann. Bis zu 300 Stationen absolvieren sie, darunter auch das Alters- und das Pflegeheim. 2020 freilich fiel das „Klepfin“ dem Virus zum Opfer. Um den guten Brauch nicht ganz abreißen zu lassen, verteilte die Jungbauernschaft dafür kleine Präsen-

te samt weihnachtlicher Grüße, die still und heimlich vor die Haustür gelegt wurden. Die Resonanz war sehr gut: „Viele hãm sich bei uns bedãnkt dafür, dass ma sie nit vergess'n hãm“, erzählt Anna. Bereits im ersten Lockdown im Frühling bot die Jungbauernschaft jenen, die Unterstützung brauchten, an, Einkäufe und Erledigungen zu übernehmen. Das wurde gerne in Anspruch genommen, man war viel unterwegs. Im Herbst wurden die Einsätze seltener. „I glãb, die Leit' san froh, dass sie wenigstens zum Einkaf'n aussì können“,



Anna Ritter und Andreas Söllner, die Obleute der Jungbauernschaft/Landjugend St. Johann

mutmaßt Andreas. Aber: „Es is eppas Bãrig's, wenn ma jemanden helfen ku, dem es nit so guat geht.“ Das gehört bei der Jungbauernschaft ganz selbstverständlich dazu. Genauso, wie auch das Feiern dazugehört.

Das Leben ist ein Fest.

Aber nicht nur.

Beim jährlichen Ball der Jungbauernschaft am zweiten Oktoberwochenende heißt der Verein bis zu 1.800 Gäste will-

kommen. Da heißt es planen, organisieren und zupacken. Kein Problem, bei so großen Events helfen alle zusammen. Dafür kann man dann später wieder gemeinsam feiern, zum Beispiel beim Dankeschönabend, der auf größere Veranstaltungen folgt. Oder bei den Partys in der Landjugend-Hütte „Sammawita“ in St. Johann. Man besucht – in „normalen“ Zeiten – gemeinsam Bälle und Feste oder Partys. Ist einmal nichts los, bleibt noch die Hütte. Auch die Silvesternacht verbringen die jungen Leute dort, gerne auch mit einem Nachbarverein. „Des is super, ma lernt åndere Leit' kennen, tauscht sich aus ...“, so Andreas. Einmal jährlich steht auch ein Ausflug mit Übernachtung auf dem Programm. Anna lächelt vielsagend, als sie von der Jungbauern-Kalendergirl-Party in Deutschland erzählt, die man gemeinsam besucht hat. Kürzere Touren führen die Jungbauernschaft in (nicht immer landwirtschaftliche) Betriebe, die sie besichtigen, in Museen (zum Beispiel in ein Dampflokmu-

Die Gemeinschaft wiegt viel in der Jungbauernschaft. Man trifft sich auch zum Grillen, Raften oder Skifahren. Anna: „Mit da Jungbauernschaft lernt ma so viele Leit' kennen!“ Andreas bestätigt das: „Ma vernetzt sich, kimmt a bissl as weidagehn eini. Ma muass nit übern Computer die Dirndl finden“, meint er lachend.

Anna und Andreas wollen durchstarten

Das Leben feiern, Party machen, das ist die Jungbauernschaft. Sie steht aber auch dafür, gemeinsam etwas auf die Füße zu stellen, Verantwortung zu übernehmen, einen Platz in der Dorfgemeinschaft einzunehmen. Der Zusammenhalt stimmt, weiß Anna zu berichten: „Des is des Schöne bei uns: Wenn jemand Hilfe braucht, helf' ma alle zusammen, dà is schnell jemand dà!“ Und da unter den Mitgliedern viele Handwerker sind, sind es Leute, die „an Ugriff hãm“, wie Anna sagt. Die Mitgliederzahl steigt übrigens, wie sie sagt. Obwohl es natürlich immer auch Abgänge gibt – mit 35 Jahren ist man zu alt für die Jungbauernschaft und darf austreten ...

Ob der Termin für den Ball heuer hält, ist fraglich. Da im Frühling bestimmt noch alle Veranstaltungen ausfallen, wird sich alles in den Herbst verlagern. Eventuell wird man sich dann mit den anderen Jungbauernschaften im Bezirk abstimmen. Das wird man alles noch sehen. Vorerst aber heißt es noch abwarten. Andreas und Anna ist die Ungeduld anzusehen. Im August wurden sie als Obleute gewählt, bislang haben sie kaum noch eine Veranstaltung durchführen können. „Dã bist motiviert und mechst wås toa und darfst nit“, sinniert Andreas, die Enttäuschung darüber steht ihm ins Gesicht geschrieben. Aber gleich darauf ist er wieder voller Elan. „Es wird scho besser werden“, sagt er. Für das Jahr 2021 wünschen sich die beiden vor allem eines: „Dass ma durchstarten können!“

Doris Martinz

AUS DEN GOLDENEN SECHZIGERN - BERGFILMKOMÖDIE

„Da lacht Tirol“

ST. JOHANNER UND GOINGER BERGSTEIGER MATCHTEN SICH MIT FREMDEN KONTRAHENTEN. AUCH HEIMISCHE MUSIKANTEN HATTEN IHREN AUFTRITT.



Man schrieb eine heile Welt, als in den 1960er Jahren eine Vielzahl österreichischer und deutscher Filmproduktionen die Leute scharenweise in die Kinos lockten. Ziemlich arm an Handlung, voll von Lederhosen-Kult und seichem Touristenzauber begleitet, veranlasste die internationa-

le Kritik zu harschen Beurteilungen des gegenständlichen Tirol-Streifens. Da ist von harmlos-naiven Späßen die Rede, einzig die tollen alpinen Landschaftsbilder gingen sozusagen „durch“. Für die St. Johanner Zeitung der Gegenwart findet sich aber kein Hindernis, über diesen Streifen ein paar interessan-

te Details zu erfahren. Unter den Schauspielern findet man eine Reihe heimischer Leute: so zum Beispiel den Hansjörg Hochfilzer, Franz Jäger, Sepp Rist, Toni Haggenmüller, Helga Brunacak und andere mehr. Beppo Brem, das bayerische Filmunikum, durfte unter der Regie von Lothar Brandler natürlich nicht fehlen.

Das Drehbuch von „Da lacht Tirol“ basiert auf Erzählungen, sortiert von Karl Springenschmid. Der Streifen wurde in Going, Ellmau und in St. Johann gedreht und kam am 1. Dezember 1967 in die Kinos. Ein späterer Verleihtitel des Films, nämlich „Entscheidung am Wilden Kaiser“ war allerdings dramatischer als das Ganze hergab.

Die Handlung:

In einem kleinen Tiroler Bergdorf herrscht große Aufregung. Die Bergsteiger Margit Sollerer und Wolf Prätorius, die schon sagenhafte Gipfel bezwungen haben, sind angereizt, um den „Pfeiler“ zu besteigen. Der aber weist extreme Schwierigkeiten auf, an denen sogar Hias Holleis' Söhne Toni und Franz bisher gescheitert waren. Der Pfeiler galt als die einzige unbezwungene Kletterroute im Kaiser. Dank Bohrhaken kamen die „Fremden“ Margit und Wolf dem Gelingen der Erstbesteigung schon sehr nahe. Unglücklicherweise stürzt Wolf ab und hängt mit verletzter Hand im Seil. Franz und Toni, die heimischen Bergretter,

wurden alarmiert. Zu viert bewältigten sie schließlich die letzten Meter zum Gipfel. Alle Rivalität war vergessen – noch am selben Tag kam es zu einem großen Volksfest im Tal. Die Hauptdarsteller Franz Jäger und Hansjörg Hochfilzer waren professionelle Alpinisten. Auch Regisseur Brandler zählte in den 1960er Jahren zu Europas besten Felskletterern. Hansjörg Jäger kam Jahre später im Himalaya bei der Besteigung eines 8.000ers ums Leben.

Der Film „Da lacht Tirol“ dauert 80 Minuten. Die Altersfreigabe ab 8 Jahre verdeutlicht schon die Harmlosigkeit des Gebotenen.

Übrigens: den musikalischen Part vertraten damals Andreas Wurzrainer, damaliger Kapellmeister der Musikkapelle St. Johann, Konrad Kofler, Anton Pletzer und Peter Steger.

Werner Mitterer

Von der Idee bis zum Versand ...



alles aus einer Hand

HUTTER
DRUCKMEDIEN
www.hutterdruck.at

6380 St. Johann i. T.
Tel: 0 53 52/626 16-0
office@hutterdruck.at



Du musst kein St. Johanner sein, um mit unserer Zeitung Erfolg zu haben.



Doris Martinz
Chefredaktion

- > **eines der meistgelesenen Printmedien in der Region**
- > **einzigartige Reichweite**
(St. Johann i. T., Fieberbrunn, Hochfilzen, St. Jakob, St. Ulrich, Waidring, Erpfendorf, Kirchdorf, Oberndorf, Going, Ellmau, Scheffau)
- > **viermal jährlich Großauflage mit Kitzbühel und Reith**
- > **Stammauflage 10.600 Stück, Großauflage 13.200 Stück**
- > **kostenlose Verteilung in die Haushalte**
- > **attraktives redaktionelles Umfeld**
- > **faire Tarife**

Bevor man eine Leiter besteigt,
sollte man sich vergewissern,
ob sie an der richtigen Wand steht.

NOTHEGGER  **SALINGER**

WERBUNG UND MARKTKOMMUNIKATION

PRINTDESIGN
WEBDESIGN
CORPORATE DESIGN
SOCIALMEDIA
TEXT/PR/TYPOGRAFIE
ILLUSTRATION
FOTOGRAFIE
...

Kitzbühel, 73362

Sonderthema

Wie formuliert man ein Motivationsschreiben?

DAS MOTIVATIONSSCHREIBEN IST DIE „KÜR“ BEI JEDER BEWERBUNG. HIER EIN PAAR TIPPS VON ANDREA SWOBODA

Die Personalberaterin bei Impetus, Kitzbühel, hat nicht nur selbst natürlich schon Bewerbungen geschrieben, sondern als Mitarbeiterin in den Personalabteilungen großer Firmen viele Bewerbungen erhalten. Sie weiß, was es braucht, um einen guten ersten Eindruck zu machen. „Der Lebenslauf ist die Pflicht, das Motivationsschreiben die Kür“, sagt sie. Denn der „Personaler“ (wie Swoboda den Mitarbeiter/die Mitarbeiterin der Personalabteilung kurz nennt) macht sich anhand dieses Schreibens ein Bild vom Charakter des Bewerbers/der Bewerberin. Es bietet die Chance, sich abzuheben, wenn mehrere BewerberInnen gleich gute Voraussetzungen und fachliche Qualifikationen mitbringen. Was sollte drinstehen?

1 die Motivation

Man sollte sich die Frage stellen, warum man in diesem Unternehmen und genau in dieser Position arbeiten will. Was bewegt mich dazu, mich bei der Firma zu bewerben? Was spricht mich an diesem Unternehmen an? Was will ich dort erreichen können? Die Antworten auf diese Fragen sind die Motivation, die im Schreiben formuliert wird. Man sollte jedoch folgendes beachten, so Swoboda: „Da geht es nicht nur um die Ich-Botschaften wie „ich will da viel Geld verdienen und Karriere machen“, sondern darum, dass man sich wirklich auf



Andrea Swoboda

© Wilde Kaiser

das Unternehmen einlässt, sich einfühlt.“ Das bedeutet, man ändert die Perspektive und stellt dem Arbeitgeber in Aussicht, welchen Beitrag man als neues Teammitglied leisten will und kann. Damit kommen wir gleich zum zweiten Punkt, die

2 eigenen Vorzüge

Was sind meine Stärken und Talente? Sie dürfen im Motivationsschreiben nicht fehlen. Teamgeist, Genauigkeit, Leistungsbereitschaft und so weiter machen sich gut. Aber auch hier gilt es zu beachten: „Man sollte daran denken, wie die eigenen Talente dem Unternehmen nützen können und das auch so hinschreiben“, rät Swoboda. Wenn man nämlich weiß, dass in einer Firma aufgrund seiner Struktur vor allem Einzelkämpfer gefragt sind, bringt Teamgeist wenig. Genauigkeit wiederum ist eine Eigenschaft, die in der

Buchhaltung wahrscheinlich wichtiger ist als im Verkauf. Es gilt also, die eigenen Stärken in Hinblick auf die Bedürfnisse des Unternehmens zu checken.

3 erreichte Erfolge

Wer schon in anderen Unternehmen gearbeitet hat, braucht sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, wenn dabei einiges erreicht wurde. Natürlich ist es cool, wenn man sagen kann, dass man mit einer Maßnahme den Umsatz um eine gewisse Prozentzahl steigern konnte. „Erfolg muss aber nicht immer quantitativ gemessen werden, er kann auch qualitativ von Bedeutung sein“, so Swoboda. Wenn man zum Beispiel angibt, dass man es geschafft hat, in kurzer Zeit viel Vertrauen zu den Kunden aufzubauen, ist das eine wichtige Information. „Der Personaler bekommt dadurch ein Gefühl für das, was der Bewerber/die Bewerberin mitbringt und wo man ihn/sie im Betrieb am besten einsetzen kann.“

Toll, wenn man Erfahrung und Erfolge mitbringt. Aber was tun Berufseinsteiger? Für sie ist besonders wichtig, dass sie ihre Vorzüge gut herausarbeiten. „Man kann zum Beispiel anführen, dass man sich gut organisieren kann, dass man weiß, was Zeitmanagement heißt und strukturiert arbeitet. Das alles macht einen guten und professionellen Eindruck.“

Damit sind wir auch schon beim nächsten Punkt, der in keinem Motivationsschreiben fehlen darf:

4 der eigene Arbeitsstil

Arbeitet man gerne im Team oder ist man eher der Einzelkämpfer? Sieht man sich eher als Analytiker, der liebend gerne mit Zahlen arbeitet oder als kreativer Geist? Natürlich gilt es auch hier, eine ausgeschriebene Stelle mit dem eigenen Arbeitsstil abzugleichen. Der Freigeist wird im Rechnungswesen wenig Chancen haben, der Analytiker in der Designabteilung fehlt am Platze sein. Generell gilt für das Motivationsschreiben: „Es muss eine ganz persönliche Note haben, und man muss merken, dass sich der Bewerbende wirklich für das Unternehmen interessiert, sich auf die Anforderungen einstellt.“

Swoboda rät, sich für das Motivationsschreiben auf jeden Fall Zeit zu nehmen, es wie eine Seminar- oder Diplomarbeit ein paar Tage liegen zu lassen und es dann nochmal zu überarbeiten. Ratsam kann es auch sein, es eventuell Freunden und der Familie zeigen, die noch Tipps geben können oder auch Ideen einbringen. „Die Fremdeinschätzung durch Außenstehende ist mitunter auch sehr interessant“, sagt Swoboda. Werden alle genannten Punkte beachtet, sollte man mit dem Schreiben schnell einmal Erfolg haben. Toi, toi, toi!

Doris Martinz

HE DU

**WIR HABEN DIE
PASSENDE
HERAUSFORDERUNG
FÜR DICH.**

SCHENK
Spenglerei . Glaserei . Flachdächer

- **LEHRLINGE**
SPENGLER UND GLASBAU
- **SPENGLER**
- **SPENGLERGEHILFE**

JETZT BEWERBEN.

p.schenk@spengler-meister.com . 05352 62645 . St. Johann in Tirol

www.schenk-meister.com

Employer Branding

BY HANNES KLAUSNER / IMPETUS PERSONALBERATUNG

Mit

5

**Fragen zum
Recruiting-
Erfolg**

FRAGE 2:

Wie wirkt mein Unternehmen nach außen hin?

Die erste Frage der „fünf Fragen zum Recruiting-Erfolg“ lautete: Wer bin ich, wie sieht meine Unternehmenskultur aus? In diesem zweiten Punkt geht es darum, wie man sich als Unternehmen den potentiellen MitarbeiterInnen darstellt, wie man nach außen hin auf sie wirkt.

Die zentrale Frage: **Wie werde ich wahrgenommen?** Es ist eine der Kernfragen des „Employer Brandings“. „Über den Erfolg von Unternehmen entscheiden heute nicht mehr die Produkte, sondern die Mitarbeiter“ – so das Ergebnis internationaler Studien. Wer also die besten Mitarbeiter hat, hat die besten Chancen am Markt. Als Arbeitgeber trägt man dieser Tatsache Rechnung, indem man sich selbst als Arbeitgeber positioniert und Marketing nicht nur einsetzt, um Kunden zu gewinnen, sondern auch ein Konzept erstellt, um neue Teammitglieder anzusprechen. Indem man also eine Marke wird, die auf Arbeitssuchende attraktiv wirkt. Auch dann, wenn man nicht gerade jemanden sucht. Ziel ist es, das eigene Unternehmen grundsätzlich als für ArbeitnehmerInnen interessant darzustellen.

Ein Beispiel dafür liefert ein 5-Sterne-Hotel im Tiroler Oberland. Es betreibt nicht nur eine Homepage für seine Gäste, sondern auch eine eigene für interessierte MitarbeiterInnen. Hier finden sie alle Infos zum Hotel, zur Unterkunft und den Freizeitmöglichkeiten, aber auch die Werte, die im Betrieb hochgehalten werden und das Team verbinden.

Die passenden MitarbeiterInnen zu finden ist den Hotelbetreibern genauso wichtig, wie Gäste anzusprechen. Der Erfolg gibt ihnen Recht.

Vielen Dank an Impetus, Kitzbühel, für den fachlichen Input

Ein Job, von dem Landschaftsgärtner träumen

BEIM MASCHINENRING STEHEN ALLE ZEICHEN AUF „GO!“. GÄRTNER-WERKSTATT, MASCHINEN, TOLLE KOLLEGEN, ALLES DA. ES FEHLT NUR NOCH DER LANDSCHAFTSGÄRTNER.

Man verbindet den Maschinenring mit großen Erntemaschinen und fleißigen Mitarbeitern, die überall anpacken, wo es in der Landwirtschaft notwendig ist. Dabei macht der Verein längst mehr als das: Er ist zum Beispiel der größte Anbieter im Bereich Personalleasing im Bezirk und vermittelt Arbeitskräfte an Betriebe in der Region, die in den unterschiedlichsten Sparten angesiedelt sind.

Nach wie vor beschäftigt der Maschinenring aber auch selbst Mitarbeiter, die unter anderem auch für Gartenarbeiten angefordert werden, vor allem für die Pflege. Rasenmähen, Heckenschneiden und Co stehen im Sommer fast täglich am Programm. Soweit so gut. Nur: Die Maschinenring-KundInnen wollen mehr. Sie schätzen die Arbeit des Maschinenring-Teams sehr und möchten ihnen gerne größere Projekte anvertrauen, die weit über die Pflege von Grünanlagen hinausgehen: Es geht um umfassende Planung und kreative Gartengestaltung. Dafür sucht der Maschinenring nun einen Profi – einen Landschaftsgärtner oder eine Landschaftsgärtnerin, der/die Lust darauf hat, sich beim Maschinenring selbst zu verwirklichen.



v.l.n.r.: Maria Eder – Disposition, Hermann Huber – Obmann, Carmen Schroll und Stefanie Erharter – Personalleasing, Herbert Haid – Vertrieb, Andreas Brugger – Standortleiter, Maria Hauser – Recruiting, Marina Staffner – Agrar. (nicht im Bild Elisabeth Prem – Rechnungswesen)

Foto: © Maschinenring • bezahlte Einschaltung

Die Region mitgestalten

Die Rahmenbedingungen für den Landschaftsgärtner sind beim Maschinenring ideal: „In unserem neuen Gebäude haben wir nun endlich Platz für eine große Werkstatt“, erzählt Herbert Haid, beim Maschinenring zuständig für den Vertrieb. Es sind auch Gerätschaften und Maschinen vorhanden, weitere werden nach Bedarf angekauft. Welche das sind, entscheidet der neue Mitarbeiter. „Er kann sich unsere neue Abteilung von Grund auf aufbauen“, schildert Geschäftsführer Andreas Brugger. „Der Bereich soll wachsen, es werden auch weitere MitarbeiterInnen eingestellt. Aber zuerst brauchen wir jemanden, der mit uns die ersten Schritte geht und von Anfang an die Weichen richtig stellt.“

Er oder sie hat die Chance, beim Maschinenring durchzustarten und den Bereich der Gartengestaltung komplett von Null an aufzubauen. Bringt er oder sie einige Jahre Berufserfahrung mit, ist das von Vorteil. Doch auch junge

Leute, die sich nach der abgeschlossenen Lehre zum Landschaftsgärtner einen Traum erfüllen wollen, sind herzlich willkommen. Was zählt, sind die Begeisterung für den Beruf und der Wille, die eigenen Ideen umzusetzen, seine Talente bei spannenden Projekten in der Region zu entfalten und damit die Umgebung ein Stück weit selbst mitzugestalten.

Wie selbständig, aber mit Sicherheit

Vielleicht findet sich jemand, der insgeheim von der Selbständigkeit träumt? Beim Maschinenring ist er/sie quasi der eigene Chef, ist zuständig für Planung und Angebotslegung und hat viel kreativen Handlungsspielraum sowie Verantwortung. Aber auch die Sicherheit eines Arbeitsverhältnisses. „Inklusive Arbeitsbekleidung und Mitarbeitervorsorge-Kasse“, so Maria Hauser, die Recruiting-Beauftragte im Team. Nicht zu vergessen: „Der Job als Landschaftsgärtner ist als Ganzjahresstelle ausgeschrie-

ben. Wer auch im Winter arbeiten will, kann beim Maschinenring aus einer Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten wählen“, erklärt Andreas Brugger.

Das ganze Team freut sich schon auf den neuen Kollegen/die neue Kollegin, der mit dem Maschinenring private Gartenanlagen gestalten und auch Großanlagen von Siedlungshäusern planen wird. „Auch das Thema Teichbau können wir angehen, wenn wir den Richtigen oder die Richtige finden“, so Herbert... Alles ist möglich. Übrigens: Der Maschinenring hat immer einen Job für Leute, die arbeiten wollen. Zum Beispiel gleich auch für einen Gärtner Facharbeiter, der den Landschaftsgärtner von Beginn an unterstützt ...

Doris Martinz

Gleich Kontakt aufnehmen!

Maschinenring Kitzbühel
Innsbrucker Straße 73
6380 St. Johann in Tirol
Tel.: 059060 70054
jobs-kitzbuehel@maschinenring.at

Du suchst einen Job in deiner Nähe? Haben wir!



Diese und viele weitere Jobs warten
beim Maschinenring Kitzbühel auf dich:

- ✓ Landschaftsgärtner/vorarbeiter/in
- ✓ Landschaftsgärtner/in

Fach- und Hilfskräfte als

- ✓ Maurer/in
- ✓ Zimmerer/in

Unser Angebot

- flexible Arbeitsmodelle
- sichere Arbeitsmöglichkeit in der Region
- abwechslungsreiches und vielfältiges Aufgabengebiet
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Maschinenring Kitzbühel
z.Hd. Maria Hauser
Innsbruckerstraße 73, 6380 St. Johann i. T.
+43 59060 70054
jobs-kitzbuehel@maschinenring.at



www.maschinenring-jobs.at

Wir haben die
besten Arbeitsplätze
im Land



KRISENSICHERER JOB IN EINER BRANCHE MIT ZUKUNFT!



Du bist technikbegeistert und ein echter Teamplayer und hast eine abgeschlossene Ausbildung (HTL, Meister oder ähnliches).

Wir suchen ab sofort für unseren Standort Erpfendorf einen/eine

SANITÄR-HEIZUNGSTECHNIKER/IN.

- ▶ Bezahlung lt. Kollektivvertrag plus Zulage je nach Qualifikation.

Deine Aufgaben:

- ▶ Ausführungsplanung
- ▶ Betreuung laufender Projekte
- ▶ Angebotserstellung

Es erwarten dich:

- ▶ ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- ▶ faire Bezahlung für faire Leistung
- ▶ stabiles, familiäres Arbeitsumfeld.

Lass dein Talent raus – bei uns darfst du dich austoben!

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!



bewerbung@1a-bad.at
T 05354 88 425



Wir sind die

Retter in der Not



Rohrbruch – und zwar
ausgerechnet am Wochen-
ende? Ist das WC verstopft,
die Heizung ausgefallen?
Dann wählt einfach den
Notruf: 05356/72424
Wir sind für euch da –
schnell, kompetent und
absolut zuverlässig.
Rund um die Uhr,
an 365 Tagen im Jahr.

KITZ 24

IHR INSTALLATEUR & NOTDIENST

kompetent - schnell & zuverlässig

WIR
KOMMEN
SOFORT!

Für Installationsarbeiten bei
Neubauten und Sanierungen
suchen wir:

Monteur und Lehrling (m/w)

Sanitär- und Heizungsbau

der/die selbständiges Arbeiten
gewohnt ist, den Führerschein B
besitzt (Monteur) und gerne mit
unseren Kunden kommuniziert.

Wir haben viel zu bieten:
ein angenehmes Betriebsklima
und ein kompetentes Team,
das dich unterstützt. Du wirst
von uns umfassend eingeschult
und verfügst dann über sehr
abwechslungsreiche,
spannende Aufgabengebiete.

Richte deine
Bewerbung bitte an:
Hr. Goran Bubalo
Rennfeld 15
6370 Kitzbühel
05356/72424
oder 0676-9104080
office@kitz24.at
www.kitz24.at

Die Aussichten sind gut

PETER WÖRGARTNER DARÜBER, WIE ER SEIN UNTERNEHMEN DURCH DIE KRISE SCHIFFT, VON DEN GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN UND POSITIVEN SIGNALEN.

Wörgartner sucht Mitarbeiter: Metall-Facharbeiter, Lehrlinge, Maschinenbediener und -einsteller, Männer und/oder Frauen. Schon jetzt steht fest, dass im Herbst weitere MitarbeiterInnen eingestellt werden. Denn die Auftragslage bei Wörgartner ist gut. Langfristige Verträge sichern sogar Umsätze in den kommenden 15 Jahren. Die Krise scheint bei dem Unternehmen, das zirka 90 Mitarbeiter in Oberndorf und 25 weitere in Fieberbrunn beschäftigt, keine Rolle zu spielen. Oder?

Ganz so ist es nicht. Denn natürlich war auch Wörgartner im Frühjahr von der so unvermittelt eingetretenen Krise betroffen. „Wir haben jedoch schnell reagiert und konnten



Peter Wörgartner sieht optimistisch in die Zukunft

©Simon Topalik/Statoto

mit konsequent durchgeführten Maßnahmen im Haus die Zahl der an Covid 19 erkrankten Mitarbeiter sehr niedrig halten“, erklärt Peter Wörgartner. Natürlich sei auch er verunsichert gewesen, wie sich die Situation weiter entwickeln würde. Das Thema Kurzarbeit stand im Frühjahr zwar im Raum, war dann aber doch keine Option. Aus zwei Gründen: „Ich muss für mein Unternehmen entscheiden zwischen Flexibilität und Kostenoptimierung. Wenn Aufträge kommen, und ich kann sie nicht annehmen,



Hochspezialisierte Fachkräfte bei Wörgartner

©Albin Niederstrasser

weil meine Mitarbeiter auf Kurzarbeit sind, dann ist das wirtschaftlich ein Desaster. Wenn auf Dauer 30 Prozent weniger Umsatz mit der gleichen Mannschaft gestemmt werden müssen, ist das wirtschaftlich auch problematisch.“ Wörgartner setzte auf kommende Aufträge – und sie trafen ein.

Der zweite Grund, der gegen Kurzarbeit sprach: Kaum ein Unternehmen in der Region bekam 2009 etwas von der Bankenkrise mit, Wörgartner allerdings war massiv betroffen – weitaus schlimmer als in dieser aktuellen Krise. Damals gab es kein Angebot seitens der zuständigen Stellen, der Oberndorfer musste um die Bewilligung der Kurzarbeit kämpfen. Eine Erfahrung, die den Unternehmer geprägt hat.

Die Stahlindustrie boomt

Dank der Vielschichtigkeit seiner Kunden und Märkte konnte Wörgartner bereits im Sommer 2020 wieder mit voller Kraft produzieren. Seit Dezember 2020 boomt nun auch die Stahlindustrie wieder, Preise und Lieferzeiten explodieren. Vor allem die Preise für Halbprodukte (nicht vollständig fertiggestellte Produkte, zum Beispiel Stahlbänder) steigen. „Das ist ein gutes Zeichen dafür, dass es der In-

dustrie im Gesamten gesehen ganz gut geht.“

Dass Wörgartners Firma heute gut da steht, ist kein Zufall: „Man darf in guten Zeiten nicht zu faul oder zu überheblich sein, sich um Aufträge zu bemühen, denn in schlechten ist es zu spät. Das haben wir immer gemacht, das hat uns immer geholfen.“ Wörgartner hat schon so manches Tief überwunden: „In etwa alle zehn Jahre gibt es eine größere oder kleinere Wirtschaftskrise, das ist seit der Firmengründung so. Wir haben Erfahrung im Umgang damit. Dass diesmal zur wirtschaftlichen auch eine gesundheitliche Krise kommt, verschärft die Situation allerdings.“ Dennoch: Das Unternehmen ist gut aufgestellt, so schnell hebt es nichts aus den Angeln.

Deshalb konnten bis heute alle langjährigen Mitarbeiter mitgenommen werden, das Team wird sogar aufgestockt. „Unsere MitarbeiterInnen sind Fachkräfte mit speziellen Qualifikationen, die man nicht einfach ersetzen kann. Man baut sie sich über Jahre auf und will sie natürlich behalten. Dafür bildet man Rücklagen und schaut, dass man auch einmal schlechte Zeiten überbrücken kann.“

Welch hohen Stellenwert die MitarbeiterInnen bei Wörgartner einnehmen, beweist diese Vorgehensweise: Noch in der ersten Woche der Covid-19-Krise nahm Peter Wörgartner einen Kredit auf, um – falls wirtschaftlich etwas Unerwartetes passieren sollte – auf jeden Fall die Löhne auszahlen zu können. Mehr noch: Für den Fall, dass aufgrund von Erkrankungen oder Quarantäne das gesamte Lohnbüro ausgefallen wäre, wurden die Grundlöhne bereits angewiesen; die Bank hätte sie nur mehr auslösen müssen. „Die MitarbeiterInnen haben bei uns Priorität.“ Der Kredit wurde übrigens nicht angerührt.

Geld kommt, Geld geht ...

2020 hat Wörgartner die höchste Summe an Lohngebern in der Firmengeschichte ausgezahlt. Das Unternehmen ist Export orientiert, das heißt, das Geld für die Löhne



Von der Konstruktion bis zum fertigen Werkzeug...

©Simon Topalik/Statoto

kommt – wie beim Tourismus – aus der Ferne, erklärt Wörgartner und das habe in der Region den Lebensstandard. „Dieses Geld muss ausgleichen, was bei Amazon ausgegeben wird für Ware, die aus China kommt“, sagt Wörgartner nicht unkritisch. Die Kommunalsteuer, die Wörgartner an die Gemeinde entrichtet, kommt der Allgemeinheit zugute – etwa durch Infrastruk-

Es wird massiv investiert
2020 wurde das Werk in Fieberbrunn erneut vergrößert, hier wird nun auf 8.000 m² produziert. Damit ist der Standort fast dreimal so groß wie das Mutterhaus, in dem man sich vor allem auf den Werkzeugbau konzentriert. In diesem Bereich wird massiv investiert. „Es gibt Förderungen, wie sie mir noch nie in meinem Unternehmerle-



Solche Teile werden in Fieberbrunn gefertigt, die Werkzeuge zu ihrer Herstellung in Oberndorf.

©Albin Niederstrasser

tureinrichtungen wie Kindergärten, Winterdienste und mehr.

Wörgartner ist der Ansicht, dass die Besteuerung auf Arbeit zu hoch ist: „Ich als Unternehmer würde mir wünschen, dass unsere Leute mehr herausbekommen, mehr in ihrem Lohnsackerl haben. Wenn es eine Lohnsteuersenkung geben würde, sollte diese den Mitarbeitern zugute kommen.“ Es tue ihm weh, wenn von einer Gehaltserhöhung in der Höhe von 200,-Euro lediglich 100,- Euro für den Mitarbeiter übrig blieben. „Ich wünsche mir, dass ihm zumindest 150 bleiben, das täte uns allen gut.“

ben angeboten wurden“, sagt Peter Wörgartner. Diese gilt es jetzt natürlich zu nutzen, zum Beispiel mit dem Bau von Photovoltaik-Anlagen für beide Werke.

Auch, wenn es seiner Ansicht nach bei der Lohnsteuer und auch bei anderen Rahmenbedingungen noch Verbesserungspotential gibt, steht Wörgartner zu den beiden Standorten: „Wir sind hier daheim, wir arbeiten da und stehen zu unseren Mitarbeitern, zu unserer Heimat.“ Wem diese Einstellung gefällt, der/die sollte sich am besten gleich bewerben ...

Doris Martinz



Das neue Firmengebäude in Fieberbrunn



WIR EXPANDIEREN UND SUCHEN MITARBEITER:

In unseren Standorten in Fieberbrunn/Oberndorf:

MASCHINENEINSTELLER/-IN
(Vollzeit 38,5 h/Woche im 2-Schicht-Betrieb)

MASCHINENBEDIENER/-IN
(Vollzeit 38,5 h/Woche im 2-Schicht-Betrieb)

STAPLERFAHRER/LAGERIST
(Vollzeit 38,5 h/Woche)



In unserem Werkzeugbau am Standort Oberndorf:

METALLFACHARBEITER/-IN
(Vollzeit 38,5 h/Woche im 2-Schicht-Betrieb)

LEHRLINGE

Metalltechniker/-in oder Mechatroniker/-in
(ab Sommer 2021)



Details zu den angebotenen Stellen finden Sie auf:

WWW.WOERGARTNER.COM

Es gilt der Kollektivvertrag für das eisen- und metallverarbeitende Gewerbe.
Bereitschaft zur Überzahlung entsprechend Ihrer Qualifikation und Berufserfahrung.



Seit mehr als 30 Jahren fertigen wir an unseren Standorten Oberndorf und Fieberbrunn hochwertige Metallwaren und Werkzeuge und beliefern damit namhafte Industrieunternehmen in ganz Europa.



WÖRGARTNER

Präzision, die Sicherheit gibt

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter:

Wörgartner GmbH
Bahnhofstraße 21 | 6372 Oberndorf i. T.
verwaltung@woergartner.com

T: +43 5352 63588, Fr. Dötlinger: DW -112 | Fr. Hartlauer: DW -111

„Die 25-kg-Säcke sollte man tragen können!“

FABIAN OBERHOFER UND JULIAN HINTERHOLZER SIND LEHRLINGE BEI IDEALBAU. WARUM SIE BEIM KITZBÜHER BAUUNTERNEHMEN „ANGEHEUERT“ HABEN, WAS SIE BEGEISTERT UND WIE SIE IHRE ZUKUNFT SEHEN.

Die Baubranche ist einer jener Bereiche, die bis jetzt ganz gut durch die Krise gekommen sind. „Wir haben viel Arbeit“, bestätigt Raimund Sulzenbacher, Geschäftsführer bei Idealbau in Kitzbühel. Die Auftragslage für heuer sieht sehr gut aus. Im letzten Frühjahr habe man in der Krise schnell und gut reagiert: die Baustellen mit Warmwasser zum Händewaschen ausgestattet, Masken verteilt, die Partien kleiner gemacht und weniger Leute auf eine Baustelle geschickt, anfangs sogar Fieber gemessen und mehr. „Wir hatten keinen einzigen Covid-19-Fall auf den Baustellen“, so Sulzenbacher.

Die Aussichten für das Unternehmen sind, wie gesagt, positiv. Das sind sie damit auch für die zirka 65 MitarbeiterInnen, auch für die Lehrlin-



Julian Hinterholzer

ge. Etwa hundert von ihnen hat Idealbau in den letzten 34 Jahren zu gefragten Fachleuten ausgebildet, ihre Betreuung nimmt in der Firma großen Stellenwert ein. Lehre mit Matura? Wird bei Idealbau gerne unterstützt, und

„Schnupperer“ sind immer willkommen. Einer von ihnen war vor drei Jahren Maurerlehrling Fabian Oberhofer.

Man muss schon einen „Angriff“ haben

Für den 19-jährigen Kitzbüheler war der Besuch einer weiterführenden Schule kein Thema, er wollte eine Lehre antreten. Am liebsten am Bau, denn Fabians Vater und Onkel sind in dieser Branche beschäftigt und glücklich in ihrem Job. Allerdings kam nur eine kleinere Firma in Frage, das stand für Fabian fest. Er schnupperte also eine Woche lang bei Idealbau und war begeistert: „Vom ersten Tag an habe ich mithelfen können, bin in die Fachgespräche mit einbezogen worden. Des war super! Ich habe sofort gewusst: das passt.“ Was macht die Lehre für ihn so attraktiv? Das ganze Jahr über im Freien zu arbeiten, ist doch sehr anspruchsvoll. „Das ist ja das Coole daran. Bei Schönwetter draußen sein kann jeder“, lacht er. Es „taugt“ ihm, mit seinen Händen etwas zu schaffen, zu bauen, einen „Angriff“ zu haben, wie er erklärt. Seine Augen leuchten. „Wir bauen Häuser auf. Die körperliche Arbeit, die macht mich fit. Ich bin gerne den ganzen Tag draußen und kann mir gar nichts anderes mehr vorstellen.“ Schwer sei die Arbeit aber schon, gesteht er. Auf kleinen Baustellen gibt es keinen Kran, da ist Muskelkraft gefragt. „Die 25-kg-Säcke sollte man schon tragen können!“ Man müsse halt aufpassen, dass man richtig anpackt und sich nicht verletzt. Aber das gehöre eben dazu.

Fabian hätte sich auch vorstellen können, Mechaniker zu werden. „Aber ich bin zu-



Fabian Oberhofer

Fotos: St. Johanner Zeitung

kunftsorientiert“, erläutert er. „Es wird immer jemanden brauchen, der einen Stein auf den anderen setzt. Auf das habe ich gebaut.“ Außerdem biete der Job „so viele Fortbildungsmöglichkeiten, die sind da Wahn.“ Ob Vorarbeiter, Polier, Planer, technischer Zeichner, Bauleiter oder gar Baumeister: Als Maurer ist alles drin. Mit seinem Arbeitgeber Idealbau ist er super zufrieden. „Da brauchen wir gar nicht reden, das passt perfekt.“ Das tut es auch für Julian Hinterholzer.

Doppellehre als Maurer und Zimmerer

Der 19-jährige Kirchdorfer absolviert gerade sein viertes Lehrjahr als Zimmerer und Maurer. Eigentlich wollte Julian ja Zimmerer werden, denn dieser Bereich und die Arbeit mit Holz sprach ihn bei der Berufsorientierung im „Poly“ am meisten an. Aber dann bot sich die Gelegenheit, als Maurer auszuweichen, und er setzte auf die Doppellehre um. Was fasziniert ihn so am Beruf des Maurers?

„Die Action“, sagt er grinsend. „Auf der Baustelle ist immer viel los: der Mischwagen

kommt, der Bagger ist da und auch ein Kran ist oft aufgestellt. Da geht es rund, da geht was weiter!“ Am Beruf des Zimmerers gefällt ihm der handwerkliche Aspekt. Und dass er mit dem Team nicht nur an Dachstühlen arbeitet, sondern auch schöne Balkone und Fassaden zimmert.

Julian kam über Sandro Stampfer zu Idealbau, er kennt ihn schon lange und hat viel Gutes über Idealbau gehört, bevor er seine Lehre antrat. Er hat es noch keine Sekunde bereut. Zu unserem Gespräch kommt er in einem schnittigen, schneeweißen Golf GTD – ein sehr cooles Auto für einen so jungen Mann. Er verdiene gut, sagt Julian nicht ohne Stolz. Aber man müsse dafür auch viel leisten, am Abend sei er oft recht müde. Aber das macht ihm nichts aus. Nach Abschluss der Lehre, wenn er Zimmer- und Maurergeselle ist, will er Polier werden und in ein paar Jahren ganz alleine mit seiner Partie Einfamilienhäuser aufstellen. Schon jetzt darf er kleinere Sachen selbständig übernehmen. „Anfangs hat man dabei schon ein mulmiges Gefühl, aber so lernt man es am besten“, erklärt Julian. Auf die Unterstützung seiner erfahrenen Kollegen kann er sich ja immer verlassen.

Wollt ihr es Fabian und Julian gleichtun und bei Idealbau eure Karriere am Bau starten? Junge Leute, die gerne richtig anpacken und früh ihr eigenes Geld verdienen wollen, sind hier immer willkommen. Meldet euch am besten gleich bei Sandro Stampfer, Tel. 05356/62832, www.idealbau.at

Doris Martinz

WIR SUCHEN:

HÖHENFLIEGER



Foto © Defrancesco Photography

Seit Jahrzehnten verlässt man sich in der Region auf das Know-How von Springinsfeld. Wir machen alles dicht – von der Brücke bis zum Dach und sind auch als Spengler absolute Profis. Hast du Power und Spaß daran, viel im Freien zu arbeiten? Dann werde Teil unseres Teams!

Wir stellen ein:

Spengler (m/w)
Bauwerksabdichter (m/w)
Lehrling (m/w)
Helfer (m/w)

Voraussetzung:

- B-Führerschein (ausgenommen Lehrling)
- gute Deutschkenntnisse

Wir bieten:

- ein harmonisches Arbeitsumfeld und nette Kollegen
- Bezahlung nach Kollektivvertrag, je nach Qualifikation Bereitschaft zur Überbezahlung.

Wir freuen uns auf dich!



Springinsfeld

Abdichtungen · Dächer · Spenglerei

KIRCHDORF IN TIROL • ST. JOHANN IN TIROL • KITZBÜHEL
 Tel. 0 53 52 / 62 870 • office@springinsfeld.info

WIR SUCHEN WEITERDENKER



Unser wirtschaftliches Verständnis basiert auf den Kernwerten eines mittelständischen und ressourcenbewussten Familienunternehmens. Wir investieren laufend in unsere Mitarbeiter und vertrauen in unsere eigenen Ideen. Denn alles in der Welt wächst von innen nach außen.

Wachsen Sie mit uns!

PRODUKTMANAGEMENT (M/W)

Ihre Aufgaben

- Produktmanagement für Bereich Haustechnik
- Projektmanagement & Produktneueinführungen
- Ansprechpartner für technische Fragestellungen

Unsere Erwartungen

- Abgeschl. techn. Ausbildung in der Haustechnik (HTL o.ä.)
- Berufserfahrung von Vorteil
- Auto-CAD-Kenntnisse von Vorteil

Entlohnung nach KV für Angestellte im Handel (Besch.Gr. E). Überzahlung möglich.

VERKAUF-INNENDIENST HAUSTECHNIK (M/W)

Ihre Aufgaben

- Ansprechpartner für Kunden & gezielte Kundenbetreuung (u.a. Bestellungen, Preis- & Lieferauskünfte)
- Zusammenarbeit mit VK-Außendienst

Unsere Erwartungen

- Kaufm. Ausbildung (Lehre, HAS, HAK o.ä.)
- Sehr gute EDV-Kenntnisse
- Gute Englisch-Kenntnisse

Teilzeit: 20 Std. von MO bis FR (vormittags)

Entlohnung nach KV für Angestellte im Handel (Besch.Gr. D). Überzahlung möglich.

ANLAGEN-/MASCHINEN-FÜHRER (M/W)

Ihre Aufgaben

- Bedienen und Überwachen von Produktionsanlagen
- Wartungen lt. Wartungsplan
- Kontrolle & Dokumentation der Qualitätskriterien

Unsere Erwartungen

- Abgeschl. Berufsausbildung und/oder mehrjähr. Berufserfahrung in produzierenden Unternehmen
- Staplerschein von Vorteil
- Gutes technisches Verständnis

Entlohnung nach KV für Arbeiter der chem. Industrie (Kat. 4). Überzahlung möglich.

WIR BIETEN IHNEN:

- Sicherer Arbeitsplatz in einem wachsenden Familienunternehmen
- Betriebliche Zukunftsvorsorge
- Gezielte Einschulung und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung
- Grüne DNA und ökologische Ausrichtung

Bewerbungen unter: www.steinbacher.at/jobs

Steinbacher Dämmstoff GmbH
 A-6383 Erpfendorf/T
 Salzburger Straße 35
 Personalleiter Christian Foidl
 +43 5352 700-1500
 foidl.christian@steinbacher.at



»Dämmt besser. Denkt weiter.«



Unsere Stellenangebote

Für unseren Getränkemarkt
in **St. Johann/Tirol** suchen wir

Mitarbeiter im Verkauf

Verkäufer (Voll-/Teilzeit) & Aushilfen (m/w/d)



Krisensicherer Arbeitsplatz



Angenehmes Arbeitsklima im Team



Attraktive & leistungsorientierte Vergütung

Interesse? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



✉ bewerbung.buchloe@fristo.de

🌐 www.fristo.de/karriere

FRISTO GETRÄNKEMARKT GmbH

Robert-Bunsen-Str. 1-3 • 86807 Buchloe
Telefon: 0049 8241 5091-0



Es ist alles Einstellungssache: der neue Stellenmarkt in der St. Johanner Zeitung

AKTUELLE INFOS FÜR ARBEITNEHMER UND ARBEITGEBER, INTERESSANTE INTERVIEWS, UND DAZU EIN STELLENMARKT, DER GLEICH ZWEI KANÄLE BEDIENT: **PRINT UND DIGITAL**



Das Digital-Print-Paket enthält:

- a) Platzierung eines Inserats in der St. Johanner Zeitung unter der neuen Rubrik „Einstellungssache“ im gewünschten Format zu unseren fairen Tarifen
- b) Digitale Platzierung zum Preis von € 90,-
 - 30 Tage Veröffentlichung des Stelleninserats auf unserer neuen Homepage www.st-johanner-zeitung/jobs
 - 10 Tage aktive Bewerbung der Stelle auf facebook im Wert von € 30,- (unabhängig von der Größe des gebuchten Inserats)

Die digitale Platzierung kann nur in Kombination mit einem Stelleninserat in der St. Johanner Zeitung gebucht werden.

www.st-johanner-zeitung/jobs

Mit dem Digital-Print-Paket inklusive Inserat, Internet und Social Media werden potentielle MitarbeiterInnen auf den verschiedenen Kanälen angesprochen – die Chancen, das geeignete Teammitglied zu finden, steigen damit enorm.



St. Johanner Zeitung



Zur Verstärkung unseres Teams
suchen wir ab März eine/n

Lkw- und Kranfahrer/-in

Aufgabenbeschreibung:

- Materiallieferungen
- Hebearbeiten im Bereich der Holzbautätigkeiten
- Mithilfe auf der Baustelle und in der Werkstatt

Anforderungen:

- Lkw-Führerschein C95
- Kran-Führerschein
- Staplerschein
- teamfähig, flexibel
- handwerkliches Geschick

Entlohnung
nach Vereinbarung!



Bewerbung an:

DI (FH) Alois Mitterer, Innsbrucker Straße 82, 6353 Going
office@holzbau-mitterer.at, T +43 664 1280639

www.hauschild.com
Hauschild
Gebäudetechnik - Badarchitektur

Bereit für die Zukunft?

Starte deine Lehre bei Hauschild.



Als Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder begleiten wir UnternehmerInnen von der Gründung an mit unserem Know-How. Wir stehen Ihnen bei allen steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen zur Seite und gestalten so den Erfolg unserer KlientInnen mit. Unser Job bringt viel Verantwortung mit sich, er belohnt uns aber auch mit vielen Erfolgsmomenten, die wir mit unseren KundInnen teilen.

WIR VERSTÄRKEN UNSER TEAM IN KITZBÜHEL
UND SUCHEN EINE/N MITARBEITERIN FÜR DAS
OFFICE MANAGEMENT
IN VOLLZEIT

IHRE AUFGABEN:

- Empfang / Sekretariat / Verwaltung
- Assistenz der Geschäftsleitung
- Unterstützung des gesamten Teams in organisatorischen und administrativen Belangen
- Daten- und Dokumentenpflege

IHR PROFIL:

- abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- mehrjährige, einschlägige Berufspraxis von Vorteil
- sehr gute MS Office Kenntnisse, BMD-Kenntnisse von Vorteil
- eigenständiger und genauer Arbeitsstil, Kommunikationsstärke und Teamgeist

WIR BIETEN:

- gute und gewissenhafte Einschulung
- Mitarbeit in einem harmonischen Team, dessen Mitglieder sich gegenseitig unterstützen
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit, die Spaß und Sinn macht
- Bezahlung nach Kollektiv mit Bereitschaft zur Überzahlung je nach Qualifikation.

WIR FREUEN UNS DARAUF, SIE IN UNSEREM
TEAM WILLKOMMEN ZU HEISSEN!

BITTE RICHTEN SIE IHRE BEWERBUNG AN



DR. OBERRAUCH, SEIWALD & PARTNER
STEUERBERATUNG - PERSONALVERRECHNUNG

Gertraud Stöckl
Dr. Oberrauch, Seiwald & Partner
Steuerberatungs- und Wirtschaftstreuhand GmbH
Achenweg 16 Top 5 | 6370 Kitzbühel
T +43 5356 63132-12 | gs@osp.tirol

www.osp.tirol

DER OPEL CORSA-e

GEWINNER DES GOLDENEN LENKRADS 2020
IN DER KATEGORIE „KLEINWAGEN“*



100 % ELEKTRISCH



AB
€ 27.399,-
MIT BIS ZU € 5.600,-**
E-MOBILITÄTSBONUS



* Der Opel Corsa-e ist Gewinner des Goldenen Lenkrads 2020, vergeben von AUTO BILD & BILD AM SONNTAG, in der Ausgabe 45/2020, Kategorie „Kleinwagen“.
** Bonus beinhaltet € 2.600,- Opel Austria E-Mobilitätsbonusanteil und € 3.000,- staatliche Förderung vom BMK für alle E-Modelle – nähere Infos zu den Voraussetzungen für den Bezug und weitere Details unter www.umweltfoerderung.at
Sämtliche Abbildungen und Angaben ohne Gewähr, Satz- und Druckfehler sowie Preis- und Bonusänderungen vorbehalten. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Angebot gültig für Konsumenten bei teilnehmenden Opel Händlern. Detailinformationen und genaue Konditionen auf opel.at oder beim teilnehmenden Opel Händler.
Stromverbrauch Corsa-e: 16,8 kWh/100km (kombiniert). CO₂-Emission: 0 g/km. Reichweite 337 km (WLTP).

Auto Sparer GmbH
Innsbruckerstraße 21 · 6380 St. Johann in Tirol
Tel: +43 5352 62385 · info@auto-sparer.at
www.auto-sparer.at

Auto Sparer
WEGE DER MOBILITÄT »